

# Jahres finanz bericht 2015

**Die Zeiten ändern sich.  
Die Banken auch.**



## INHALTSVERZEICHNIS

### **Unternehmen**

Investor Relations	4
Corporate Governance Bericht	6

### **Konzernabschluss**

Konzernlagebericht	16
Konzernbilanz	26
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	28
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	29
Konzern-Cashflow-Statement	30
Konzernanhang	31
Bestätigungsvermerk	103
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	105
Bericht des Aufsichtsrates	106

### **Jahresabschluss**

Lagebericht	112
Bilanz	123
Gewinn- und Verlustrechnung	126
Anhang zum Jahresabschluss	127
Bestätigungsvermerk	146
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	148
Entwicklung des Anlagevermögens	149

## INVESTOR RELATIONS

### Aktie

Die Aktien der Wiener Privatbank SE notieren seit 9. Jänner 2007 im Standard Market Auction der Wiener Börse. Das Erstlisting erfolgte bereits 1992 als Kapital & Wert Vermögensverwaltung AG. Das Grundkapital der Wiener Privatbank belief sich zum 31. Dezember 2015 unverändert auf EUR 9,71 Mio. und war in 4.276.078 Stück Aktien geteilt. Daraus ergab sich zum Bilanzstichtag ein anteiliger Betrag am Grundkapital von EUR 2,27 je Aktie.

### Kursentwicklung

Die europäischen Aktienmärkte standen im Jahr 2015 weiterhin im Zeichen der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank. Zahlreiche geopolitische Krisen sowie die Abschwächung der chinesischen Wirtschaft sorgten jedoch immer wieder für Volatilitäten. Die meisten europäischen Börsen konnten 2015 mit deutlichen Kurssteigerungen abschließen, der österreichische Leitindex ATX verzeichnete ein Plus von 11,2 %.

Die Wiener Privatbank-Aktie startete mit einem Kurs von EUR 6,660 in das Jahr 2015. Der Jahres-Schlusskurs kam bei EUR 6,750 zu liegen. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Geschäftsberichts notierte die Wiener Privatbank-Aktie bei EUR 7,000 (22. April 2016).

### Kursentwicklung der Wiener Privatbank-Aktie (ISIN AT0000741301)

Angaben in EUR



### Ergebnis und Dividende je Aktie

In der 31. ordentlichen Hauptversammlung der Wiener Privatbank am 02. Juni 2015 wurde gemäß Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2014 eine Dividende von EUR 0,80 je Stückaktie beschlossen. Im Geschäftsjahr 2015 erzielte die Wiener Privatbank ein IFRS-Ergebnis je Aktie von EUR 0,81 (2014: EUR 0,60). Auf Basis des 2015 erzielten Jahresüberschusses in Höhe von EUR 3,32 Mio. und des Bilanzgewinns in Höhe von EUR 2,14 Mio. (gemäß UGB-Jahresabschluss), wird der Vorstand der Hauptversammlung am 07. Juni 2016 eine Dividende von EUR 0,50 je Aktie für das Geschäftsjahr 2015 vorschlagen.

### Aktionärsstruktur

Die Wiener Privatbank verfügt über eine stabile Kernaktionärsgruppe. Mit einem Anteil von 16,42 % per Ende Dezember 2015 war die K5 Beteiligungs GmbH weiterhin größter Aktionär der Wiener Privatbank. Weitere große Aktienpakete hielten die Kerbler Holding GmbH mit 15,57 %, die J.K. Beteiligungs GmbH mit 10,79 %, die Kowar KG mit 10,42 %, Günter Kerbler mit 8,55 %, MMag. Dr. Helmut Hardt mit 6,36 % sowie die Toem GmbH mit 5,00 %. Diese Rechtsträger gehen iSv § 92 Z 7 BörseG gemeinsam mit der SONNE Privatstiftung sowie Herrn Mag. Johann Kowar vor. Die Kernaktionäre verfügten per 31. Dezember 2015 über eine Beteiligung von 74,66 % am Grundkapital der Wiener Privatbank. Herbert Schoderböck ist mittelbar über die Gesellschaft Alpha Global Ltd. an der Wiener Privatbank beteiligt und verfügte über einen Anteil von 7,95 % am Grundkapital. Die ERGO Versicherung AG hielt zum Stichtag 4,71 % der Aktien. Der Rest der Aktien befand sich Ende Dezember 2015 in Streubesitz.

Durch die Begebung einer Pflichtwandelanleihe im März 2016 kommt es nach Wandlung per 01.04.2017 zu einer leichten Verschiebung der Aktionärsstruktur.

Aktionäre	31.12.2015	Anteil* gerundet nach Wandlung
K5 Beteiligungs GmbH	16,42 %	14,03 %
Kerbler Holding GmbH	15,57 %	17,30 %
J.K. Beteiligungs GmbH	10,79 %	10,08 %
Kowar KG	10,42 %	10,90 %
Kerbler Günter	8,55 %	8,30 %
Hardt Helmut	6,36 %	4,95 %
ELMU Beteiligungsverwaltungs GmbH		1,43 %
Ludwig Brigitte		0,48 %
Toem GmbH	5,00 %	4,27 %
Kowar Johann	0,93 %	0,79 %
SONNE Privatstiftung	0,62 %	0,53 %
Gemeinsam vorgehend iSv § 92 Z 7 BörseG	74,66 %	73,06 %
Schoderböck Herbert	7,95 %	
ERGO Versicherung AG	4,71 %	
Streubesitz	12,68 %	

\*) Aus heutiger Sicht ergibt sich die Aktionärsstruktur nach Wandlung der Pflichtwandelanleihe per 01.04.2017 voraussichtlich wie dargestellt.

### Finanzkalender

07.06.2016	Ordentliche Hauptversammlung
31.08.2016	Ergebnisse 1. Halbjahr 2016
28.04.2017	Ergebnisse Geschäftsjahr 2016

### Investor Relations Kontakt

Mag. (FH) Elisabeth Bogenreither  
 Parkring 12, 1010 Wien  
 T +43 1 534 31-520, F -710  
[elisabeth.bogenreither@wienerprivatbank.com](mailto:elisabeth.bogenreither@wienerprivatbank.com)

**CORPORATE GOVERNANCE BERICHT DER WIENER PRIVATBANK SE**

gemäß § 243b UGB

## 1. Bekenntnis zum Corporate Governance Kodex

Der Österreichische Corporate Governance Kodex bietet österreichischen Aktiengesellschaften einen Ordnungsrahmen für die verantwortungsvolle Leitung und Überwachung des Unternehmens. Dieser enthält international übliche Standards für gute Unternehmensführung, aber auch die in diesem Zusammenhang wesentlichen Regelungen des österreichischen Aktienrechts. Der Kodex verfolgt das Ziel einer verantwortlichen, auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichteten Leitung und Kontrolle von Unternehmen. Mit dem Kodex soll ein hohes Maß an Transparenz für alle Stakeholder des Unternehmens bewirkt werden. Die jeweils aktuelle Fassung des ÖCGK ist auf der Website des Arbeitskreises für Corporate Governance unter [www.corporate-governance.at](http://www.corporate-governance.at) abrufbar. In den Corporate Governance Bericht 2015 sind die Änderungen des Corporate Governance Kodex (Fassung Jänner 2015) bereits eingeflossen.

Die Wiener Privatbank orientierte sich auch im Geschäftsjahr 2015 am österreichischen Corporate Governance Kodex und befolgte die wesentlichen Richtlinien des Kodex. Dennoch hat sich die Gesellschaft dem österreichischen Corporate Governance Kodex nicht unterworfen, da die Wiener Privatbank die üblichen Standards für verantwortungsvolle Unternehmensführung auch ohne formelles Bekenntnis zu einem bestimmten Kodex einhält und ein hohes Maß an Transparenz gegenüber ihren Aktionären gewährleistet.

Derzeit gibt es keine Abweichungen von C-Regeln.

## 2. Zusammensetzung der Organe und Organbezüge

### a. Mitglieder des Vorstands:

MMag. Dr. Helmut Hardt (geb. 01.07.1960)

Mitglied des Vorstandes (Marktfolge)

Erstbestellung: 26. September 2006

Ende der laufenden Funktionsperiode: 19. Dezember 2018 (Beschluss per 20.12.2013)

Verantwortungsbereiche:

- Immobilien
- Rechnungswesen, Meldewesen & Steuern
- Personal / Office Management
- Back Office, Zeichnerverwaltung
- Controlling, IT & Projektmanagement
- Beteiligungsmanagement
- Risikomanagement
- Kreditmanagement
- Legal

Dem Gesamtvorstand unterstellt: Revision, Sekretariat, Marketing/Investor Relations, Compliance

MMag. Dr. Helmut Hardt:

Fixbezüge (inklusive Sachbezug) 2015: EUR 309.120,02

Variable Bezüge 2015 (Bonus 2013, 2014): EUR 59.600,00

Eduard Berger (geb. 19.04.1968)

Mitglied des Vorstandes (Markt)

Erstbestellung: 1. August 2011

Ende der Funktionsperiode: 26. April 2013

Wiederbestellung: 20. Dezember 2013

Ende der laufenden Funktionsperiode: 19. Dezember 2018 (Beschluss per 20.12.2013)

Verantwortungsbereiche:

- Private Banking
- Asset Management/Matejka & Partner
- Treasury
- Capital Markets & Investment Banking, Projekte & Produkte
- Research
- Brokerage
- Sales & Vertrieb

Eduard Berger:

Fixbezüge (inklusive Sachbezug) 2015: EUR 298.377,23

Variable Bezüge 2015 (Bonus 2013, 2014): EUR 59.600,00

Dem Gesamtvorstand unterstellt: Revision, Sekretariat, Marketing/Investor Relations, Compliance

Festgehalten wird, dass die Mitglieder des Vorstandes außerhalb des Konzernverbundes der Wiener Privatbank SE keine Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen innehaben.

**b. Mitglieder des Aufsichtsrates:**

*Mitglieder des Aufsichtsrates und der Ausschüsse vom 01.01.2015 bis 31.12.2015*

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2015 von 01.01.2015 bis zum 31.01.2015 aus fünf Mitgliedern. Mit Rücklegung des Mandates von Frau Mag. Althaler per 31.01.2015 bestand der Aufsichtsrat ab 01.02.2015 aus 4 Mitgliedern. Um die ursprüngliche Zahl von fünf Mitgliedern im Aufsichtsrat wieder zu erreichen, wurde in der 31. ordentlichen Hauptversammlung vom 02.06.2015 Herr Mag. Peter Lazar als neues Mitglied des Aufsichtsrates gewählt.

<b>Aufsichtsratsmitglieder inklusive Organfunktionen</b>	<b>Datum der Erstbestellung</b>	<b>Ende der laufenden Funktionsperiode</b>	<b>Ausschüsse</b>
<b>Dr. Gottwald Kranebitter</b> <b>Vorsitzender des Aufsichtsrats</b> (geb. 07.11.1963)	19.12.2013	o. HV im Jahr 2018	Prüfungs- und Risikoausschuss: Vorsitzender  BWG-Ausschuss/Ausschuss für dringliche Angelegenheiten: Vorsitzender  Vergütungs- & Nominierungsausschuss: Vorsitzender
<b>Mag. Johann Kowar</b> <b>Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden</b> (geb. 24.03.1959)	Wiederbestellung: 19.12.2013	o. HV im Jahr 2018	Prüfungs- und Risikoausschuss: Mitglied  Vergütungs- & Nominierungsausschuss: Mitglied
<b>Mag. Susanne Althaler</b> <b>Mitglied des Aufsichtsrates</b> (geb. 22.03.1959)	19.12.2013	Mandat per 31.01.2015 zurückgelegt	Prüfungs- und Risikoausschuss: Stellvertreter des Vorsitzenden  BWG-Ausschuss/Ausschuss für dringliche Angelegenheiten: Stellvertreter des Vorsitzenden
<b>Günter Kerbler</b> <b>Mitglied des Aufsichtsrates</b> (geb. 07.07.1955)	Wiederbestellung: 19.12.2013	o. HV im Jahr 2018	Prüfungs- und Risikoausschuss: Mitglied  Vergütungs- & Nominierungsausschuss: Mitglied
<b>Heinz Meidlinger</b> <b>Mitglied des Aufsichtsrates</b> (geb. 06.09.1955)	19.12.2013	o. HV im Jahr 2018	Prüfungs- und Risikoausschuss: Mitglied, <u>ab 26.02.2015:</u> Stellvertreter des Vorsitzenden  BWG-Ausschuss/Ausschuss für dringliche Angelegenheiten: Mitglied, <u>ab 26.02.2015:</u> Stellvertreter des Vorsitzenden  Vergütungs- & Nominierungsausschuss: Stellvertreter des Vorsitzenden
<b>Mag. Peter Lazar</b> <b>Mitglied des Aufsichtsrates</b> <b>(geb. 11.02.1968)</b>	02.06.2015	o. HV im Jahr 2020	Prüfungs- und Risikoausschuss: Mitglied  BWG-Ausschuss/Ausschuss für dringliche Angelegenheiten: Mitglied

### **Vergütung des Aufsichtsrates inklusive Ausschuss-Sitzungen (Sitzungsgelder) für das Geschäftsjahr 2015**

Dr. Gottwald Kranebitter	EUR 70.000,00
Mag. Johann Kowar	EUR 42.812,50
Mag. Susanne Althaler	EUR 1.375,00
Heinz Meidlinger	EUR 34.000,00
Günter Kerbler	EUR 28.500,00
Mag. Peter Lazar	EUR 17.625,00

#### **c. Unabhängigkeit des Aufsichtsrates:**

Entsprechend der Regel C-53 des Corporate Governance Kodex ist ein Aufsichtsratsmitglied als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenskonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen.

Der Aufsichtsrat hat sich bei der Festlegung der Kriterien für die Beurteilung der Unabhängigkeit eines Aufsichtsratsmitglieds an folgenden, im Anhang zum Corporate Governance Kodex empfohlenen, Leitlinien orientiert:

- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat, jedoch nicht für die Wahrnehmung von Organfunktionen im Konzern. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß L-Regel 48 führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft sein, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehören. Dies gilt nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll kein enger Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkeln, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen sein, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Nach **C-Regel 53** soll die Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder von der Gesellschaft und deren Vorstand unabhängig sein, hiervon wird **abgewichen**: Herr Mag. Peter Lazar hat durch seine Funktion als Geschäftsführer der Kerbler Holding GmbH eine geschäftliche Beziehung zur Wiener Privatbank SE. Er besitzt jedoch einschlägige Bankerfahrung (Vorstandsmandate).

Aufsichtsratsmitglied	Funktionsperiode	Unabhängig gem. C-Regel 53	Unabhängig gem. C-Regel 54#
Dr. Gottwald Kranebitter	ab 19.12.2013	ja	ja
Mag. Susanne Althaler	ab 19.12.2013 bis 31.01.2015	ja	ja
Heinz Meidlinger	ab 19.12.2013	ja	ja
Mag. Peter Lazar	ab 02.06.2015	nein	ja

#) keine Vertretung eines Anteilseigners mit einer Beteiligung von mehr als 10 %

### Grundsätze der Vergütungspolitik:

Die Grundsätze der Vergütung des Vorstands und der Mitarbeiter sind in der Vergütungspolitik der Wiener Privatbank SE festgelegt. Der Vergütungs- und Nominierungsausschuss prüft diese und ist für ihre Umsetzung verantwortlich. Die Vergütung des Vorstands, leitender Mitarbeiter und des weiteren „Risikopersonals“ (= jene Mitarbeiter deren Tätigkeit das Gesamtrisikoprofil wesentlich beeinflussen) hat im Einklang mit diesen Grundsätzen zu stehen. Auf der Ebene der Mitarbeiter berücksichtigt die Vergütungsverordnung den Proportionalitätsgedanken insofern, als nur für einen bestimmten Mitarbeiterkreis die strengen Anforderungen gelten.

Die Proportionalitätsprüfung innerhalb der Wiener Privatbank SE hat auch ergeben, dass für alle Mitarbeiter - außer den Vorständen - eine Neutralisierung von bestimmten Grundsätzen möglich ist.

Da es mit dem Risikoprofil, dem Risikoappetit sowie der Strategie Bank vereinbar ist, kann auch eine Neutralisierung des Grundsatzes Z 11 (unbarer Anteil) erfolgen, zumal Aktien der Wiener Privatbank SE über den Markt nur sehr schwer erworben werden können bzw. dies sofort zu erheblichen Kursausschlägen führen würde. Aufgrund dessen wurde auch kein Aktienoptionsprogramm im Unternehmen aufgelegt.

#### d. Vergütung des Vorstandes:

Das Vergütungssystem der Wiener Privatbank SE sieht einen fixen sowie einen variablen Gehaltsbestandteil für den Vorstand vor. Für die Zuerkennung einer Bonifikation sind einerseits qualitative sowie quantitative Kriterien ausschlaggebend. Je nach Erreichen der gesetzten Ziele kann der variable Anteil des Gehalts bis zu 100 % des Fixbezuges betragen.

Die Bonifikation des Vorstandsmitglieds „Markt“ setzt sich zu 75 % aus einer quantitativen (Ergebnis-betreffende Ziele) und zu 25 % aus einer qualitativen Komponente zusammen. Bei der Bonifikation des Vorstandsmitglieds „Marktfolge“ erfolgt eine Gewichtung von jeweils 50 %. Damit einer entsprechenden Nachhaltigkeit Rechnung getragen wird, wird bei den Zielvereinbarungen der qualitativen und quantitativen Parameter ein 3-jähriger Vergleichszeitraum angesetzt. Gemäß Z 12 der Anlage zu § 39b BWG werden die Bonifikationen der Vorstände zu mindestens 40 % auf fünf Jahre zurückgestellt. Im Sinne der Ex-Post-Risikoadjustierung werden erworbene zurückgestellte Bonifikationen jährlich einer Überprüfung unterzogen und erst nach Beschlussfassung ausbezahlt.

Die Informationen zur Vergütungspolitik wurden gemäß § 65a BWG auf der Unternehmenswebsite der Wiener Privatbank SE unter <https://www.wienerprivatbank.com/ueber-uns/informationen-gemaess-65a-bwg/> veröffentlicht.

#### e. D & O Versicherung (Stichtag 31.12.2015):

Der gesamte Deckungsumfang der D&O-Versicherung (Directors and Officers) beträgt EUR 15.000.000. Weiters gibt es eine E&O-Versicherung (Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung) mit einem gesamten Deckungsumfang von EUR 1.500.000, wobei nur die E&O-Versicherung einen Selbstbehalt in Höhe von EUR 50.000 vorsieht. Darüber hinaus besteht eine Strafrechtsschutz-Versicherung (STRS) mit einem gesamten Deckungsumfang von EUR 1.000.000.

### **3. Angaben zur Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat**

#### **a. Ad Vorstand:**

Die Vorstände führen die Geschäfte der Gesellschaft gemäß dem Gesetz, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand. In der Geschäftsordnung sind die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit des Vorstands geregelt. Siehe dazu oben 2.a. die Verantwortungsbereiche des Vorstandes. Des Weiteren enthält sie die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands sowie einen Katalog der Maßnahmen, die eine Zustimmung durch den Aufsichtsrat erfordern. Die Vorstände halten im Regelfall wöchentliche Sitzungen zur gegenseitigen Information sowie zur Abstimmung und Entscheidungsfindung ab.

#### **b. Ad Aufsichtsrat:**

Der Aufsichtsrat nimmt die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr und zeichnet für die strategische Leitung der Gesellschaft verantwortlich. Er berät und überwacht den Vorstand bei der Geschäftsführung. Der Aufsichtsrat lässt sich vom Vorstand regelmäßig und umfassend über die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung der Wiener Privatbank-Gruppe unterrichten.

#### **c. Ausschüsse des Aufsichtsrates:**

Der Aufsichtsrat hielt im Geschäftsjahr 2015 sieben Sitzungen ab. Neben dem Plenum des Aufsichtsrates sind folgende Ausschüsse eingerichtet:

Prüfungs- und Risikoausschuss:

Der Prüfungs- und Risikoausschuss der Wiener Privatbank SE setzt sich aus denselben Mitgliedern wie der Aufsichtsrat der Wiener Privatbank SE zusammen. Die Aufgaben dieses Ausschusses sind in zwei Bereiche aufgeteilt: Werden Themen der Rechnungslegung bzw. des Internen Kontrollsystems behandelt, wird damit der Prüfungsausschuss betraut. Themen der Risikobereitschaft bzw. -strategie hingegen werden im Risikoausschuss behandelt. Dazu im Einzelnen:

Der Prüfungs- und Risikoausschuss ist gemäß § 63a Abs. 4 BWG als „**Prüfungsausschuss**“ verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie für die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems sowie des Risikomanagementsystems der Gesellschaft. Die Überwachung der Abschlussprüfung und Konzernabschlussprüfung, die Prüfung und Überwachung der Unabhängigkeit des Bankprüfers, insbesondere im Hinblick auf die für das geprüfte Kreditinstitut erbrachten zusätzlichen Leistungen gehören ebenso zu seinen Tätigkeiten.

Weiters obliegt ihm die Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses 2015, des Lageberichtes, des Corporate Governance Berichtes, des Vorschlags für die Gewinnverteilung für das Geschäftsjahr 2015 und die Prüfung des Konzernabschlusses und des -lageberichtes sowie die Erstattung des Berichtes über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat. Dazu zählt auch die Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrates für die Wahl des Bankprüfers.

Die Interne Revision hat ordnungsgemäß über die Prüfungsgebiete und die wesentlichen Prüfungsfeststellungen quartalsweise dem Prüfungsausschuss Bericht erstattet.

Ebenfalls ist der Prüfungs- und Risikoausschuss gemäß § 39d Abs. 2 BWG als „**Risikoausschuss**“ verantwortlich für die Beratung des Vorstandes hinsichtlich der aktuellen und zukünftigen Risikobereitschaft und Risikostrategie des Kreditinstitutes, die Überwachung der Umsetzung dieser Risikostrategie im Zusammenhang mit der Steuerung, Überwachung und Begrenzung von Risiken

(Risikosorgfaltspflichten), der Eigenmittelausstattung und der Liquidität. Weiters obliegt ihm die Überprüfung der Preisgestaltung eigener Dienstleistungen sowie die Überprüfung des internen Vergütungssystems.

Der Leiter der Risikomanagementabteilung hat an allen Sitzungen des Risikoausschusses im Geschäftsjahr 2015 teilgenommen und über Risikoarten und die Risikolage des Kreditinstitutes berichtet und hat dabei auf mögliche riskante Entwicklungen hingewiesen, welche sich auf das Kreditinstitut möglicherweise ausgewirkt hätten.

Der Prüfungs- und Risikoausschuss hat unter Anwesenheit des Bankprüfers der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2015 zweimal getagt.

**BWG Ausschuss und Ausschuss für dringliche Angelegenheiten:**

Der BWG Ausschuss und Ausschuss für dringliche Angelegenheiten hat im Jahr 2015 sechs Sitzungen abgehalten und insbesondere regelmäßig über Organgeschäfte (§ 28 Abs. 1, 3 und 4 BWG), Großkredite (§ 28b BWG) sowie über Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen entschieden. Dem BWG Ausschuss und Ausschuss für dringliche Angelegenheiten obliegt ferner die Genehmigung von weiteren Geschäften, welche eine Zustimmung des Aufsichtsrates erfordern. Ebenso hat er die Entscheidungsbefugnis über dringliche Angelegenheiten, die Erteilung der Befreiung vom Wettbewerbsverbot (§ 79 AktG) für Vorstandsmitglieder sowie für die Erteilung der Prokura.

**Vergütungs- und Nominierungsausschuss:**

Wie bereits oben im Zusammenhang mit dem Prüfungs- und Risikoausschuss dargelegt, behandelt der Vergütungs- und Nominierungsausschuss einerseits Vergütungsthemen, andererseits Nominierungsthemen.

Der **Vergütungsausschuss** ist gemäß § 39c Abs. 2 BWG für die Vorbereitung von Beschlüssen zum Thema Vergütung, einschließlich der Bezugnahme auf Risiko und Risikomanagement verantwortlich. Er ist ebenso für die Überwachung der Vergütungspolitik und der Vergütungspraktiken, insbesondere unter Berücksichtigung von Risiken und langfristigen wirtschaftlichen Interessen (Aktionäre, Investoren, Mitarbeiter sowie Volkswirtschaft) zuständig. Ebenso ist dieser mit der Beschlussfassung über die Bonifikation der Vorstände und der leitenden Angestellten betraut.

Unter die Aufgaben des **Nominierungsausschusses** gem. § 29 BWG fallen insbesondere die Vorbereitung der Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder und der Aufsichtsratsmitglieder unter Berücksichtigung der Ausgewogenheit und Diversität der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen. Weiters obliegt ihm der Abschluss der Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder sowie deren Geschäftsverteilung. Er ist ebenso für die Ermittlung von Bewerbern für die Besetzung frei werdender Stellen im Vorstand zuständig. Dafür hat der Vorstand auch dem Aufsichtsrat entsprechende Vorschläge zu unterbreiten.

Der Nominierungsausschuss hat im Rahmen seiner Aufgaben die Ausgewogenheit und Unterschiedlichkeit der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung der Organe im Hinblick auf Bewerbungen zu berücksichtigen. Auch ist er für die Festlegung und Entwicklung zur Erreichung einer Zielquote für das unterrepräsentierte Geschlecht in der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsrat verantwortlich.

Er hat weiters darauf zu achten, dass die Entscheidungsfindung in den Organen nicht durch eine einzelne Person oder kleine Gruppen dominiert wird. Er hat im Bedarfsfall neue Beurteilungen in Geschäftsleitung und Aufsichtsrat anzuzeigen. Der Nominierungsausschuss hat ferner eine regelmäßige Re-Evaluierung der Organe durchzuführen. Weiter überprüft er den Kurs der Geschäftsleitung bei der Auswahl des höheren Managements und unterstützt den Aufsichtsrat bei der Erstellung von Empfehlungen an den Vorstand.

Der Vergütungs- und Nominierungsausschuss hat 2015 viermal getagt.

#### **d. Ad Directors' Dealings**

Directors' Dealings, Käufe und Verkäufe von Mitgliedern des Vorstandes oder des Aufsichtsrates, werden analog zu den Bestimmungen des Corporate Governance Kodex auf der Website der Wiener Privatbank veröffentlicht und der Finanzmarktaufsicht gemeldet.

#### **4. Maßnahmen zur Förderung von Frauen**

Die Wiener Privatbank befolgt den Gleichbehandlungsgrundsatz sowohl im Rekrutierungsprozess als auch in allen Bereichen des Beschäftigungsverhältnisses.

Diesem Grundsatz und der Förderung der Frauen wird dadurch Rechnung getragen, dass in der Wiener Privatbank in der zweiten Führungsebene überdurchschnittlich viele Frauen vertreten sind, dies ua vor dem Hintergrund, dass nach allgemeiner Lebenserfahrung höhere Positionen in Unternehmen oftmals aus eigenen Reihen besetzt werden.

Von den 16 in 2a. angeführten Verantwortungsbereichen sind 5 Frauen Leiterinnen von Verantwortungsbereichen.

#### **5. Angaben über die externe Evaluierung**

Aufgrund des reinen Empfehlungscharakters der R-Regel 62 wurde bislang eine externe Evaluierung nicht durchgeführt.

Wien, am 28. April 2016

**EDUARD  
BERGER**  
MITGLIED DES VORSTANDES

MMAG. DR.  
**HELMUT  
HARDT**  
MITGLIED DES VORSTANDES

**KONZERNABSCHLUSS  
UND KONZERNLAGEBERICHT  
WIENER PRIVATBANK SE**

zum 31. Dezember 2015

## **KONZERNLAGEBERICHT**

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2015

## **WIRTSCHAFTLICHES UMFELD**

Das weltwirtschaftliche Umfeld war im Jahr 2015 von einer gedämpften Konjunktorentwicklung, niedrigen Zinsen sowie tiefen Rohstoffpreisen geprägt. Das Wachstum in den Schwellen- und Entwicklungsländern ging zum fünften Mal in Folge zurück, in den Industriestaaten setzte sich die moderate Erholung fort. Insgesamt wuchs die Weltwirtschaft nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds im Jahr 2015 um 3,1 %, nach 3,4 % im Vorjahr. In der Eurozone erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt um 1,5 % (2014: 0,9 %). Während die europäische Zentralbank ihre expansive Geldpolitik fortführte, hob die US-amerikanische Notenbank Ende des Jahres erstmals seit 2007 den Leitzins wieder an.

In Österreich fiel die Wirtschaftserholung im Jahr 2015 mit einem BIP-Wachstum von 0,9 % (2014: 0,4 %) verhalten aus. Zum leichten Zuwachs trugen insbesondere die Exporte sowie eine geringfügige Belebung der Investitionstätigkeit bei. Die Lage am Arbeitsmarkt war angespannt, sodass die Arbeitslosenquote entgegen dem allgemeinen Trend in der Eurozone weiter auf 5,7 % (2014: 5,6 %) anstieg. Aufgrund der rückläufigen Energiepreise sank auch in Österreich die Inflationsrate deutlich auf 0,9 % (2014: 1,7 %).

## **MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSENTWICKLUNG**

### **Kapitalmarkt**

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten war im Jahr 2015 stark von der Notenbankpolitik, weltweiten Krisen und der Abschwächung der chinesischen Wirtschaft geprägt. Bei hoher Volatilität konnten die meisten europäischen Börsen das Jahr jedoch mit einem deutlichen Plus abschließen. Der deutsche Leitindex DAX verzeichnete einen Kurszuwachs von 9,6 %, der österreichische Leitindex ATX ein Plus von 11,2 %. Der Eurostoxx 50 konnte mit 3,5 % hingegen nur leicht zulegen. Im Gegensatz dazu erzielten die US-amerikanischen Indizes mit Ausnahme des technologielastigen Nasdaq eine negative Performance.

Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und des erhöhten Geldvermögens (11/2015: EUR 592 Mrd.) setzten österreichische Privatanleger im Jahr 2015 verstärkt auf Investmentfonds. So stieg das Fondsvolumen der österreichischen Investmentfondsbranche im Berichtsjahr um 3,1 % auf EUR 162,7 Mrd. Das europäische IPO-Geschäft verzeichnete 2015 eine stabile Entwicklung. Die Wiener Börse konnte mit einem Volumen von 320 Mio. EUR bei Kapitalerhöhungen nicht an das starke Vorjahr anschließen.

Das Kerngeschäftsfeld Kapitalmarkt entwickelte sich im Geschäftsjahr 2015 zufriedenstellend. Hauptverantwortlich dafür waren die gestiegene Nachfrage nach Aktien- und Fondsinvestments sowie weitere Mittelzuflüsse im Bereich Vermögensverwaltung. Die von der Wiener Privatbank-Gruppe gemanagten Investmentfonds – unter anderem der Wiener Privatbank European Property, der Mozart One sowie der Wiener Privatbank European Equity – verzeichneten 2015 zweistellige Zuwachsraten und gehörten damit zu den besten Fonds ihrer jeweiligen Kategorie in Europa. Die Wiener Privatbank konnte 2015 die Wiener Stadthäuser Anleihe 2015-2025 mit einem Volumen von EUR 4 Mio. erfolgreich am Markt platzieren. Auch das Brokerage-Geschäft entwickelte sich positiv, und das unabhängige Aktien-Research war bei kapitalmarktaffinen Kunden stark nachgefragt. Ende 2015 beliefen sich die Assets under Management der Wiener Privatbank auf rund EUR 1,1 Mrd. (davon rund EUR 682 Mio. aus dem Bereich Private Banking & Asset Management und rund EUR 450 Mio. aus dem Immobiliengeschäft). Die Kundenzahl blieb bei rund 10.000 stabil.

## **Immobilien**

Der Markt für Immobilieninvestments entwickelte sich im Geschäftsjahr 2015 erneut sehr gut. In Österreich erreichte das Immobilien-Investitionsvolumen mit rund EUR 3,8 Mrd. einen neuen Rekordwert. Die Nachfrage am Wiener Wohnimmobilienmarkt war getrieben von den demografischen Megatrends wie dem Bevölkerungswachstum sowie dem historisch niedrigen Zinsniveau. In der Preisentwicklung spiegelte sich der Trend zu leistbaren Wohnungen wider: Während die Preise für gebrauchte Eigentumswohnungen laut Immobilienpreisspiegel 2015 weiter zweistellig anstiegen (+11,6 %), waren die Preise für neue Eigentumswohnungen erstmalig rückläufig (-11,1 %), die Mietpreise entwickelten sich stabil (+0,7 %). Am Wiener Zinshausmarkt zeigten sich im Jahr 2015 sowohl beim Transaktionsvolumen als auch bei den Preisen deutliche Aufwärtstrends.

Die Entwicklung des Kerngeschäftsfelds Immobilien Produkte & Dienstleistungen war im Geschäftsjahr 2015 von einer guten Nachfrage gekennzeichnet. Der Vertrieb für das innovative Produkt Vorsorgewohnung+ sowie für die Vorsorgewohnungsprojekte im Neu- und Altbau entwickelte sich zufriedenstellend. Die Immobilienhandelsaktivitäten im Zinshausbereich setzte die Wiener Privatbank erfolgreich fort. In der Immobilien-Dienstleistungssparte lief die im ersten Quartal 2015 gegründete Wiener Privatbank Immobilienmakler GmbH erfolgreich an und positionierte sich als Spezialist für hochwertige Wohnungen und Zinshaus-Investments. Im Geschäftsjahr 2015 konnte bereits ein Umsatzerlös von knapp EUR 1 Mio. erzielt werden. Zum Jahresende betreute die Wiener Privatbank Immobilienverwaltung GmbH eine Nutzfläche von über 360.000 m<sup>2</sup>. Die Geschäftsentwicklung der Wiener Privatbank Bauträger GmbH war 2015 von einer Einmalbelastung im ersten Quartal geprägt. Die Vienna Estate Immobilien AG als wichtiger Ertragsbringer in der Wiener Privatbank-Gruppe sowie Know-how-Träger im Immobilien-Bereich hatte im Jahr 2015 ihr erfolgreichstes Geschäftsjahr seit Gründung. Von den Assets under Management zu Beginn des Jahres 2015 in Höhe von EUR 450 Mio. konnte durch Verkauf von Immobilien ein Umsatz von mehr als EUR 120 Mio. erwirtschaftet werden. Gleichzeitig wurde das Liegenschaftsportfolio durch den Zukauf interessanter Liegenschaften aufgestockt. Sowohl die Einnahmen aus dem Management von Liegenschaften wie auch die Erträge aus Immobilienverkäufen erreichten einen neuen Höchststand, der sich in einem Jahresüberschuss von rund EUR 3,6 Mio. widerspiegelte.

## **Übernahme der Valartis Bank (Austria) AG**

Die Wiener Privatbank SE gab am 20. November 2015 die Absicht bekannt, wesentliche Geschäftsbereiche der Valartis Bank (Austria) AG zu übernehmen. Die Kaufverträge wurden am 18. Dezember 2015 von der Wiener Privatbank SE und der Valartis Bank (Austria) AG unterzeichnet. Der Bankbetrieb der Valartis Bank (Austria) AG sowie die Beteiligung an der Kapitalanlagegesellschaft wurden nach Erfüllung aller aufschiebenden Bedingungen übernommen. Der Erwerb der Liegenschaft in der Rathausstraße 20, 1010 Wien, erfolgte durch eine Joint Venture-Gesellschaft, die mehrheitlich im Besitz der Wiener Privatbank SE steht.

## **GESCHÄFTSERGEBNIS, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE**

Die Wiener Privatbank konnte das Betriebsergebnis im Geschäftsjahr 2015 deutlich von EUR 0,56 Mio. auf EUR 0,93 Mio. steigern. Diese Verbesserung ist einerseits auf die Erhöhung des sonstigen betrieblichen Ertrages (EUR 4,87 Mio., nach EUR 3,97 Mio. 2014) sowie auf die Steigerung des Provisionsüberschusses (EUR 3,61 Mio., nach EUR 3,46 Mio. 2014) zurückzuführen. Demgegenüber reduzierte sich der Zinsüberschuss auf EUR 0,84 Mio., nach EUR 1,38 Mio. im Vorjahr. Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich aufgrund gesteigerter Beratungsleistungen in Bezug auf die Übernahme der Valartis Bank (Austria) AG leicht auf EUR 11,18 Mio. (2014: EUR 10,68 Mio.). Das Ergebnis vor Steuern konnte – auch aufgrund des erhöhten Ergebnisses aus finanziellen Vermögenswerten (2015: EUR 3,06 Mio., 2014: EUR 2,16 Mio.) – um rund 48 % auf EUR 4,16 Mio.

gesteigert werden (2014: EUR 2,82 Mio.). Auch das Jahresergebnis ohne Fremdanteile stieg deutlich von EUR 2,55 Mio. in 2014 auf EUR 3,48 Mio. im Jahr 2015. Dementsprechend belief sich das Ergebnis je Aktie im Berichtsjahr auf EUR 0,81 (2014: EUR 0,60).

Die IFRS-Bilanzsumme der Wiener Privatbank erhöhte sich zum Stichtag 2015 leicht auf EUR 187,07 Mio., nach EUR 185,00 Mio. zum Ultimo 2014. Das Eigenkapital (exklusive Minderheiten) stieg geringfügig auf EUR 34,24 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 33,90 Mio.).

### **FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN**

Die Kernkapitalquote der Wiener Privatbank erhöhte sich zum Ultimo 2015 auf rund 20,05 % (31. Dezember 2014: 15,70 %) und befindet sich damit weiterhin auf einem für die Bankenbranche überdurchschnittlich hohen Niveau. Auch die Gesamtkapitalquote konnte von 15,92 % zum Bilanzstichtag 2014 auf 20,39 % zum 31. Dezember 2015 gesteigert werden.

Die Ertragskennzahlen der Wiener Privatbank entwickelten sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt: Die Cost-Income-Ratio (CIR) reduzierte sich leicht auf 92,30 %, nach 95,00 % im Jahr 2014. Der Return on Equity (ROE) konnte auf 11,08 % gesteigert werden (2014: 7,92 %). Ebenso konnte der Return on Assets (ROA) mit einem Wert von 2,03 %, nach 1,72 % im Jahr 2014 gesteigert werden.

### **RISIKOBERICHT**

Im Zentrum der Risikopolitik der Wiener Privatbank steht der Grundsatz eines ausgewogenen Verhältnisses von Risiko und Rendite. Die Risikosituation im Geschäftsjahr 2015 war weiterhin von konjunkturellen Risiken geprägt. Auch im Geschäftsjahr 2015 lag das höchste Augenmerk auf der systematischen Verbesserung, Überwachung und Weiterentwicklung der Indikatoren und Verfahren zur Identifikation, Messung und Steuerung der Risiken. Der effektive Umgang mit Risiken sowie die frühzeitige Identifikation und Realisierung von Chancen wird durch eine eigene Risikomanagementabteilung kontrolliert.

Den wesentlichen Risiken tritt die Wiener Privatbank wie in der folgenden Tabelle beschrieben entgegen.

<b>Risiko</b>	<b>Auswirkung</b>	<b>Gegensteuerung</b>
<b>Marktrisiko</b> – Veränderung von Bewertungsparametern wie Wertpapierkurse oder Zinssätze	– Belastung des Konzernergebnisses durch Wertveränderungen	– Laufende Beobachtung durch das Risikomanagement – Klar festgelegte Limits – Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung

<b>Risiko</b>	<b>Auswirkung</b>	<b>Gegensteuerung</b>
<b>Liquiditätsrisiko</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Mangelnde Möglichkeiten zur Beschaffung von Finanzmitteln zur Begleichung von Verpflichtungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Eingeschränkte Investitionsmöglichkeiten</li> <li>– Belastung der Liquiditätsposition durch Abflüsse liquider Mittel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Liquiditätsüberwachung durch Konzern-Treasury</li> <li>– Festlegung Counterbalance Capacity</li> <li>– Interne Liquiditätsreserve in der Höhe von EUR 8 Mio.</li> <li>– Regelmäßige Verbesserungsmaßnahmen zur Refinanzierungsstruktur</li> <li>– Klar festgelegte Limits</li> </ul>
<b>Kreditrisiko</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ausfall von Kreditnehmern bzw. Gegenparteien beim Handel mit Marktrisikoinstrumenten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Belastung des Konzernergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Direktabschreibungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Umfassende Bonitätsprüfung der Kreditnehmer</li> <li>– Klar festgelegte Limits</li> <li>– Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung</li> </ul>
<b>Beteiligungsrisiko (als Teil des Kreditrisikos)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Verschlechterung der Bonität bzw. Zahlungsunfähigkeit von Beteiligungen</li> <li>– Abwertung des Beteiligungsansatzes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Belastung des Konzernergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Direktabschreibungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Umfassende Bonitätsprüfung der Gesellschaften</li> <li>– Klar festgelegte Limits</li> <li>– Laufende Managementgespräche zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation</li> <li>– Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung</li> </ul>
<b>Bonitätsrisiko</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Verschlechterung der Bonität bzw. Zahlungsfähigkeit von Kunden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Belastung des Konzernergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Marktwertveränderung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ständige Beobachtung im Rahmen eines strukturierten Reportings</li> </ul>
<b>Zinsänderungsrisiko</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Veränderung der Marktzinsen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Veränderung des Werts von Finanzinstrumenten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung</li> <li>– Geringe Fristentransformation</li> </ul>

<b>Risiko</b>	<b>Auswirkung</b>	<b>Gegensteuerung</b>
<b>Operationelles Risiko</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Fehlerhafte interne Prozesse</li> <li>– Technologieversagen</li> <li>– Katastrophen bzw. externe Ereignisse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Belastung des Konzernergebnisses</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Laufende Entwicklung und Überarbeitung der Arbeitsrichtlinien</li> <li>– Führung einer Verlustdatenbank</li> <li>– Strategieworkshops und Schulungsmaßnahmen</li> <li>– Internes Kontrollsystem</li> </ul>
<b>Immobilienrisiko</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Konzentrationsrisiko aufgrund des Geschäftsmodells</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Belastung des Konzernergebnisses</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Klar festgelegte Limits</li> <li>– Umfassende Bewertung mittels Immobilienrating</li> <li>– Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung</li> </ul>

Die Wiener Privatbank war zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Währungsrisiken ausgesetzt. Die rechtlichen Risiken werden durch eine eigene Rechtsabteilung sowie durch Kooperation mit unabhängigen Rechtsanwälten überwacht und minimiert.

Der Vorstand hat Ende 2015, in Anbetracht der aktuellen Risikosituation, keine bestandsgefährdenden oder andere ernsthafte Risiken für die Wiener Privatbank SE identifiziert.

### **Risikomanagement und internes Kontrollsystem**

Nach üblichen Bankenstandards werden Risiken über das Risikomanagement identifiziert, gemessen und gesteuert. In der Wiener Privatbank SE ist eine klare Trennung zwischen den Marktteilungen und der Risikobeurteilung/Risikokontrolle implementiert. Die Grundsätze und Methoden für das Management betriebswirtschaftlicher Risiken sind in Handbüchern und internen Richtlinien festgelegt. Das Risikomanagement der Wiener Privatbank SE ist dem Vorstandsdirektor – Ressort Marktfolge – zugeordnet.

Das Kreditrisiko inklusive dem Beteiligungsrisiko ist das größte Risiko, mit dem die Wiener Privatbank SE konfrontiert ist. Die Marktfolgeabteilungen beurteilen alle Finanzierungs- und Beteiligungsanträge (Grundsatz der Doppelvotierung entsprechend den Mindeststandards für das Kreditgeschäft der FMA) und bestätigen auf Basis der im Einsatz befindlichen Modelle die jährlich neu zu erstellenden Ratings. Darüber hinaus werden Engagements mit erhöhtem Risikoprofil identifiziert und gemeinsam mit der betreuenden Marktteilung Maßnahmen zur Risikoreduktion vereinbart. Neben dem Kreditrisiko wird zwischen Markt-, Liquiditäts- und operationellen Risiken unterschieden. Die Messung des Marktrisikos erfolgt in Form des Value at Risk. Um die ungünstigen Effekte extremer Marktbewegungen zu simulieren, werden Stress-Tests durchgeführt. Die zentrale Steuerungsgröße im Zusammenhang mit dem Risikomanagement ist das ökonomische Eigenkapital. Eine Risikotragfähigkeitsrechnung stellt die Gesamtrisikoposition in einer ökonomischen Betrachtung dar.

Auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist ein internes Kontrollsystem im Einsatz. Die Kontrollen werden durch entsprechende organisatorische Maßnahmen, die in die Unternehmensprozesse integriert sind, gewährleistet. Die für die Rechnungslegung und das Controlling zuständige Einheit ist unabhängig von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Markteinheit der Bank. Die Bank verfügt über Funktionstrennungen bei der Buchungseingabe und der

anschließenden Buchungsfreigabe in das zentrale IT-System. Personen aus den Marktbereichen können keine Buchungsfreigaben tätigen. Somit zählen das Vier-Augen-Prinzip, Zugriffsbeschränkungen im IT-Bereich und Zahlungsrichtlinien zu den präventiven Kontrollen. Arbeitsrichtlinien enthalten Regelungen, die einen korrekten Arbeitsablauf garantieren und sicherstellen, dass betriebliche Vorgänge, die regelmäßig anfallen, einheitlich abgewickelt werden. Stellenbeschreibungen enthalten genaue Beschreibungen des Aufgabenbereiches des jeweiligen Mitarbeiters sowie die personelle Zuordnung. Regelmäßig erfolgen Prüfungen der Konten und deren Bewertungen.

Die internen Kontrollsysteme und das Risikomanagement werden von der dem Vorstand unterstellten Abteilung Interne Revision überprüft.

### **DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE**

Hinsichtlich dieses Punkts wird auf den Anhang verwiesen.

### **FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG**

Aufgrund der Geschäftstätigkeit als Bank sind Forschung und Entwicklung nicht in einer eigenen F&E-Abteilung angesiedelt. Es werden daher auch keine eigenen Mittel für Forschung und Entwicklung aufgewendet oder ausgewiesen.

### **AKTIEN DER GESELLSCHAFT UND STELLUNG DER AKTIONÄRE**

Das Grundkapital der Wiener Privatbank betrug zum 31. Dezember 2015 unverändert EUR 9.706.697,06 (2014: EUR 9.706.697,06) und war in 4.276.078 Stückaktien eingeteilt. Der auf die einzelne Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals belief sich damit ebenso unverändert auf EUR 2,27.

Sämtliche Aktien sind in einer veränderbaren Sammelurkunde verbrieft, die bei der Oesterreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft, Am Hof 4, 1010 Wien, als Wertpapiersammelbank hinterlegt ist. Eine Einzelverbriefung der Aktien ist satzungsgemäß ausgeschlossen. Alle zum Bilanzstichtag ausgegebenen Aktien der Gesellschaft sind zum Handel an der Wiener Börse zugelassen. Die ISIN der Aktien lautet AT0000741301. Im Geschäftsjahr 2015 waren gemäß IAS 33.30 durchschnittlich 4.276.078 Aktien im Umlauf. Jede Aktie gewährt das Recht zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts, wobei jede Aktie eine Stimme gewährt. Kein Aktionär verfügt daher über besondere Kontrollrechte. Stimmrechtsbeschränkungen aufgrund von Vereinbarungen zwischen Aktionären sind dem Vorstand nicht bekannt.

Nach Kenntnis des Vorstandes hielten die Kernaktionäre per 31. Dezember 2015 folgende Anteile: Die K5 Beteiligungs GmbH 16,42 %, die Kerbler Holding GmbH 15,57 %, die J.K. Beteiligungs GmbH 10,79 %, die Kowar KG 10,42 %, Günter Kerbler 8,55 %, MMag. Dr. Helmut Hardt 6,36 % sowie die Toem GmbH (Eduard Berger) 5,00 %. Diese Rechtsträger gehen iSv § 92 Z 7 BörseG gemeinsam mit der SONNE Privatstiftung sowie Herrn Mag. Johann Kowar vor. Die Kernaktionäre verfügten per 31. Dezember 2015 über eine Beteiligung von 74,66 % am Grundkapital der Wiener Privatbank. Herbert Schoderböck ist mittelbar über die Gesellschaft Alpha Global Ltd. an der Wiener Privatbank beteiligt und verfügte über einen Anteil von 7,95 % am Grundkapital. Der Rest der Aktien befand sich zum 31. Dezember 2015 in Streubesitz.

In der außerordentlichen Hauptversammlung am 29. Dezember 2015 wurde der Vorstand gemäß § 169 AktG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, bis zum 30. November 2020 das

Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 4.853.348,53 durch Ausgabe von bis zu 2.138.039 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien zum Mindestausgabekurs von 100 % des anteiligen Betrages des Grundkapitals in einer oder in mehreren Tranchen gegen Bareinlage zu erhöhen. Weiters wurde der Vorstand gemäß § 174 Abs. 2 AktG ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren ab dem Datum der Beschlussfassung mit Zustimmung des Aufsichtsrates Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, mit denen ein Umtausch- oder Bezugsrecht auf den Erwerb von Aktien der Gesellschaft verbunden ist, auch in mehreren Tranchen, auszugeben. Zudem erfolgte die Ermächtigung des Vorstands zur bedingten Erhöhung des Grundkapitals gemäß § 159 Abs. 2 Z 1 AktG um bis zu Nominale EUR 2.837.500,00 durch Ausgabe von bis zu 1.250.000 Stück neuen, auf Inhaber lautenden Stammaktien zur Ausgabe an Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen.

### **VORSTAND UND AUFSICHTSRAT**

Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Hauptversammlung gewählt. Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen oder zwei Stellvertreter. Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Aufsichtsrats betreffen § 9 Pkt. 4 der Satzung, wonach für die Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats vor Abschluss der Funktionsperiode eine Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen gültigen Stimmen auf der Hauptversammlung erforderlich ist.

Die Gesellschaft hat weder mit den Mitgliedern des Aufsichtsrats noch mit Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots Entschädigungsvereinbarungen abgeschlossen. Für beide Mitglieder des Vorstands besteht eine bei börsennotierten Gesellschaften branchenübliche Change-of-Control-Klausel.

Der Aufsichtsrat der Wiener Privatbank SE bestand im Geschäftsjahr 2015 aus Dr. Gottwald Kranebitter (Vorsitzender), Mag. Johann Kowar (Vorsitzender-Stellvertreter), Mag. Susanne Althaler (bis 31. Jänner 2015), Günter Kerbler, Mag. Peter Lazar (seit 2. Juni 2015) und Heinz Meidlinger. Die Mitglieder des Vorstandes waren im Geschäftsjahr 2015 Eduard Berger (Market) und MMag. Dr. Helmut Hardt (Immobilien, Operations).

### **MITARBEITER**

Die Bindung von erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die unternehmerisch denken und über hohe Fachexpertise verfügen, ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für den langfristigen Erfolg. Der Wiener Privatbank Konzern legte daher auch im Geschäftsjahr 2015 Wert darauf, die fachliche Qualifikation ihrer Mitarbeiter laufend auszubauen. In der Berichtsperiode wurden rund EUR 26.548 in Weiterbildungsmaßnahmen investiert. Die Unternehmenskultur fördert die Übernahme von Verantwortung und sorgt für eine leistungsfreundliche und gerechte Arbeitsumgebung. Auf Basis einer flachen Hierarchie bietet der Wiener Privatbank Konzern ihren Mitarbeitern individuelle Aufstiegsmöglichkeiten sowie ein erfolgs- und leistungsabhängiges Bonusmodell. Bei der Auswahl neuen Personals setzte die Wiener Privatbank auch 2015 auf einen mehrstufigen Selektionsprozess, der sicherstellt, dass die hohen Qualitätsanforderungen in allen Abteilungen erfüllt werden. Die Mitarbeiterzahl erhöhte sich im Jahresvergleich leicht: Im Zeitraum Jänner bis Dezember 2015 wurden durchschnittlich 76 Mitarbeiter (2014: 72) beschäftigt.

## **CORPORATE GOVERNANCE BERICHT**

Der Corporate Governance Bericht für das Geschäftsjahr 2015 wurde erstellt und ist auf der Website der Wiener Privatbank SE unter <https://www.wienerprivatbank.com/ueber-uns/investor-relations-adhoc/corporate-governance/> abrufbar.

## **AUSBLICK 2016**

Auch wenn globale Unsicherheiten die Konjunkturstimmung weiterhin belasten, gehen aktuelle Prognosen in Österreich von einem Wirtschaftswachstum von 1,5 % im Jahr 2016 aus. Positiv sollten sich zum einen die niedrigen Rohstoffpreise auswirken, die die Inflation dämpfen und die Kaufkraft der Haushalte stärken. Zum anderen sorgt der schwache Euro weiterhin für günstige Rahmenbedingungen im Exportgeschäft, und die im Jänner 2016 in Kraft getretene Einkommenssteuerentlastung sollte den privaten Konsum stützen. Vor dem Hintergrund der expansiven Geldpolitik und der sich erholenden Konjunktur geht die Wiener Privatbank von einem guten Jahr an den europäischen Aktienmärkten aus. Mit kurzfristigen Volatilitäten wie zu Beginn des Jahres ist jedoch immer wieder zu rechnen. Am Wiener Markt für Immobilien-Investments rechnet die Wiener Privatbank auch im Jahr 2016 mit einer unverändert stabilen Preis- und Nachfrageentwicklung.

Die Wiener Privatbank setzt im Geschäftsjahr 2016 weiterhin auf ihre Expertise in den Kerngeschäftsfeldern Kapitalmarkt und Immobilien sowie auf den Ausbau ihrer Geschäftstätigkeit. Die Übernahme wesentlicher Geschäftstätigkeiten des Bankbetriebs der Valartis Bank (Austria) AG bietet gute Voraussetzungen, um die Position der Wiener Privatbank am Private Banking-Markt deutlich zu stärken und zu internationalisieren. Der Fokus der Wiener Privatbank SE auf Immobilien und Kapitalmarkt wird durch die internationale Expertise sowie die erfolgreiche Fondspalette der Valartis Bank (Austria) AG optimal ergänzt werden. Im Geschäftsfeld Immobilien Produkte & Dienstleistungen rechnet die Wiener Privatbank 2016 mit einer guten Nachfrage, insbesondere bei innovativen Produkten wie der Vorsorgewohnung+ oder den von Stararchitekt Renzo Piano entworfenen Parkapartments im Wiener Quartier Belvedere. In der Immobiliendienstleistungssparte sollen das Maklergeschäft und die Hausverwaltung weiter ausgebaut werden.

Angesichts des leicht verbesserten Marktumfelds und der gestärkten Positionierung geht der Vorstand für das Geschäftsjahr 2016 von einer zufriedenstellenden Unternehmensentwicklung aus. Positive Effekte aus der Übernahme des Valartis Bank (Austria) Bankbetriebes werden jedoch erst in den Folgejahren erwartet.

## **EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG**

Nach Erfüllung aller aufschiebenden Bedingungen erfolgte am 1. April 2016 plangemäß das Closing der Übernahme wesentlicher Geschäftstätigkeiten des Bankbetriebs der Valartis Bank (Austria) AG (inkl. der Beteiligung an der Kapitalanlagegesellschaft) durch die Wiener Privatbank SE. Damit entsteht ein Bankinstitut mit einer Bilanzsumme von rund EUR 450 Mio. Durch die Übernahme kann die Wiener Privatbank ihre Position am Private Banking-Markt deutlich stärken, die Geschäftsbasis internationalisieren sowie das Dienstleistungs- und Produktportfolio erweitern. Im Zusammenhang mit dem erfolgreichen Abschluss der Transaktion emittierte die Wiener Privatbank eine Wandelanleihe mit einem Volumen von EUR 5,1 Mio. und einer Laufzeit von einem Jahr. Die Zeichnungsfrist für die nachrangige Pflichtwandelanleihe lief von 9. bis 30. März 2016.

Die Wiener Privatbank SE verkaufte die Valartis Asset Management (Austria) Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. an die Semper Constantia Privatbank Aktiengesellschaft weiter. Die Vertragsunterzeichnung fand am 1. April 2016 statt. Die Veräußerung erfolgte im Rahmen der bereits

laufenden Migration des übernommenen Bankgeschäfts. Die Semper Constantia übernimmt damit, wie bereits für alle anderen Wiener Privatbank-Fonds, auch für die Valartis-Fonds die KAG- und Depotbanken-Funktion. Das Management der Valartis-Fonds verbleibt bei der Wiener Privatbank-Gruppe und wird in Zukunft von den Experten von Matejka & Partner übernommen. Die Wiener Privatbank behält damit ihren strategischen Fokus auf Asset- und Fonds-Management bei.

Wien, am 20. April 2016

**EDUARD  
BERGER**  
MITGLIED DES VORSTANDES

MMAG. DR.  
**HELMUT  
HARDT**  
MITGLIED DES VORSTANDES

**KONZERNBILANZ**  
**KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG**  
**ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS**  
**KONZERN-CASH-FLOW-STATEMENT**

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2015

### Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015 (IFRS)

	Anhang	31. Dezember 2015 in EUR	31. Dezember 2014 in EUR
<b>AKTIVA</b>			
Barreserve	1)	13.901.160,47	10.001.567,66
Forderungen an Kreditinstitute	2)	8.965.753,23	21.284.977,10
Forderungen an Kunden	3)	35.603.825,18	29.870.483,08
Finanzanlagen	4)	19.087.109,24	21.855.105,87
Anteile an assoziierten Unternehmen	5)	16.576.644,61	17.342.746,76
Zum Handel bestimmte Immobilien	6)	76.664.687,80	65.856.090,36
Immaterielle Vermögenswerte	7)	595.379,54	623.707,92
Sachanlagen	8)	180.072,65	190.163,74
Steueransprüche	9)	1.659.075,24	1.223.901,04
hievon Steuererstattungsansprüche		460.909,47	85.217,69
hievon latente Steueransprüche		1.198.165,77	1.138.683,35
Sonstige Aktiva	10)	13.836.318,54	16.754.569,26
<b>Summe Aktiva</b>		<b>187.070.026,50</b>	<b>185.003.312,79</b>
<b>PASSIVA</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11)	52.388.754,48	44.521.194,11
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12)	75.274.402,32	85.280.831,97
Steuerverpflichtungen	13)	928.567,07	1.633.265,32
hievon tatsächliche Steuerverpflichtungen		928.567,07	1.633.265,32
hievon latente Steuerverpflichtungen		0,00	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	14)	13.741.024,66	7.769.329,73
Rückstellungen	15)	317.428,83	652.946,76
Sonstige Passiva	16)	9.559.470,33	10.687.817,59
Eigenkapital	17)	34.860.378,81	34.457.927,31
hievon nicht beherrschende Anteile		619.442,44	561.134,80
<b>Summe Passiva</b>		<b>187.070.026,50</b>	<b>185.003.312,79</b>

## Konzerngesamtergebnisrechnung

### 1. Jänner 2015 bis 31. Dezember 2015 (IFRS)

	Anhang	1. Jänner 2015 - 31. Dezember 2015 in EUR	1. Jänner 2014 - 31. Dezember 2014 in EUR
Zinsen und ähnliche Erträge		2.156.679,93	2.150.264,16
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 2.987.391,05	- 1.955.343,76
Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen		1.674.229,38	1.181.139,01
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>19)</b>	<b>843.518,26</b>	<b>1.376.059,41</b>
Provisionserträge		4.890.832,41	5.599.932,94
Provisionsaufwendungen		- 1.278.383,57	- 2.136.380,56
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>20)</b>	<b>3.612.448,84</b>	<b>3.463.552,38</b>
Handelsergebnis	21)	275.759,04	371.778,56
Ertrag aus Bauleistungen und Immobilienhandel	22)	21.551.143,82	14.786.205,88
Aufwand aus Bauleistungen und Immobilienhandel	23)	- 18.449.850,14	- 12.108.354,81
Sonstiger betrieblicher Ertrag	24)	4.869.452,71	3.974.462,26
Sonstiger betrieblicher Aufwand	25)	- 587.354,23	- 618.658,34
Verwaltungsaufwand	26)	- 11.181.658,48	- 10.682.737,26
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>933.459,82</b>	<b>562.308,08</b>
Risikovorsorge	27)	170.458,62	96.298,27
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	28)	3.059.374,94	2.159.837,91
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>4.163.293,38</b>	<b>2.818.444,26</b>
Ertragsteuern	29)	- 389.762,30	- 35.995,47
<b>Jahresergebnis</b>		<b>3.773.531,08</b>	<b>2.782.448,79</b>
Nicht beherrschende Anteile am Periodenergebnis	18)	- 296.852,64	- 231.245,85
<b>Jahresergebnis ohne Fremddanteile</b>		<b>3.476.678,44</b>	<b>2.551.202,94</b>
<b>Ergebnis der im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandsposten</b>			
<b>Gesamtergebnisrechnung</b>		<b>1. Jänner 2015 - 31. Dezember 2015</b>	<b>1. Jänner 2014 - 31. Dezember 2014</b>
<b>Konzernperiodenergebnis</b>		<b>3.773.531,08</b>	<b>2.782.448,79</b>
<b>Posten, die zukünftig über die GuV gebucht werden können</b>			
Bewertungsergebnis von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten (AfS-Rücklage) (darauf entfallende Steuereffekte)		<b>341.133,67</b>	<b>- 987.031,09</b>
<b>Posten, die zukünftig nicht über die GuV gebucht werden können</b>			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (darauf entfallende Steuereffekte)		<b>32.477,57</b>	<b>- 149.159,37</b>
		- 8.119,39	37.289,84
<b>Sonstiges Ergebnis nach Steuern</b>		<b>280.208,43</b>	<b>- 852.142,85</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>4.053.739,51</b>	<b>1.930.305,94</b>
<b>Zuordnung des Gesamtergebnisses</b>			
Anteile im Besitz der Eigentümer der Wiener Privatbank		3.756.886,87	1.699.060,09
nicht beherrschende Anteile		296.852,64	231.245,85
<b>Ergebnis je Aktie</b>		<b>1. Jänner 2015 - 31. Dezember 2015</b>	<b>1. Jänner 2014 - 31. Dezember 2014</b>
		in EUR	in EUR
Aktienzahl zum Ultimo		4.276.078	4.276.078
Durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Aktien		4.276.078	4.276.078
Jahresergebnis ohne Fremddanteile		3.476.678,44	2.551.202,94
<b>Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert = unverwässert)</b>	<b>30)</b>	<b>0,81</b>	<b>0,60</b>

## Entwicklung des Konzerneigenkapitals 1. Jänner 2015 bis 31. Dezember 2015 (IFRS)

Angaben in EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen Konzern- gewinn	Bewertungs- rücklage gem. IAS 39	IAS 19 versicherungsm. Gewinne und Verluste	Eigenkapital ohne Fremdanteile	Anteile im Fremdbesitz	Eigenkapital mit Fremdanteilen
<b>Stand zum 1. Jänner 2014</b>	<b>9.706.697,06</b>	<b>14.862.125,43</b>	<b>10.086.570,30</b>	<b>518.398,27</b>	<b>17.195,96</b>	<b>35.190.987,02</b>	<b>642.262,77</b>	<b>35.833.249,79</b>
Jahresergebnis 2014			2.551.202,94			2.551.202,94	231.245,85	2.782.448,79
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen				-740.273,32	-111.869,53	-852.142,85		-852.142,85
Ausschüttung			-2.993.254,60			-2.993.254,60	-312.373,82	-3.305.628,42
<b>Stand zum 31. Dezember 2014</b>	<b>9.706.697,06</b>	<b>14.862.125,43</b>	<b>9.644.518,64</b>	<b>-221.875,05</b>	<b>-94.673,57</b>	<b>33.896.792,51</b>	<b>561.134,80</b>	<b>34.457.927,31</b>
Jahresergebnis 2015			3.476.678,44			3.476.678,44	296.852,64	3.773.531,08
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen				255.850,25	32.477,57	288.327,82		288.327,82
Ausschüttung			-3.420.862,40			-3.420.862,40	-270.010,00	-3.690.872,40
Veränderungen Minderheitenanteil						0,00	31.465,00	31.465,00
<b>Stand zum 31. Dezember 2015</b>	<b>9.706.697,06</b>	<b>14.862.125,43</b>	<b>9.700.334,68</b>	<b>33.975,20</b>	<b>-62.196,00</b>	<b>34.240.936,37</b>	<b>619.442,44</b>	<b>34.860.378,81</b>

**Konzern-Cash-Flow-Statement für das Geschäftsjahr  
vom 1. Jänner 2015 bis 31. Dezember 2015**

	Anhang	2015 in EUR	2014 in EUR
<b>Periodenergebnis (vor Fremdanteilen)</b>		<b>3.773.531,08</b>	<b>2.782.448,79</b>
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen, Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen		-150.226,45	-184.285,29
Veräußerungsgewinne und -verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagevermögen und Finanzanlage		-3.345.117,9	-2.577.504,30
Andere zahlungsunwirksame Erträge/ Aufwendungen und sonstige Anpassungen		-1.016.473,59	-1.350.968,29
<b>Zwischensumme</b>		<b>-738.286,91</b>	<b>-1.330.309,09</b>
Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Forderungen an Kunden	3)	-5.439.488,55	859.921,95
Zum Handel bestimmte Immobilien	6)	-10.808.597,44	-21.381.966,15
Sonstige Aktiva	10)	2.983.533,37	-9.690.496,21
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12)	-10.006.429,65	21.944.072,81
Forderungen Kreditinstitute mit einer Laufzeit über 3 Monaten	2)	-1.404.710,86	2.163.751,18
Verbriefte Verbindlichkeiten	14)	5.971.694,93	6.319.329,73
Sonstige Passiva	16)	-1.128.347,26	-990.338,19
Gezahlte Ertragsteuern	9)	-1.706.765,40	-104.169,93
Erhaltene Zinsen	19)	2.131.038,79	2.000.991,85
<b>Cash-Flow aus der operativen Tätigkeit</b>		<b>-20.146.358,98</b>	<b>-209.212,05</b>
Mittelzufluss aus der Veräußerung von			
Finanzanlagen	4)	14.775.453,59	7.292.115,00
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	8)	1.443,63	0,00
Mittelabfluss für den Erwerb von			
Finanzanlagen	4)	-8.015.093,11	-17.310.196,32
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	8)	-118.909,95	-258.272,34
<b>Cash-Flow aus Investitionstätigkeiten</b>		<b>6.642.894,16</b>	<b>-10.276.353,66</b>
Dividendenzahlungen	17)	-3.690.872,40	-3.305.628,42
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11)	7.867.560,37	19.098.476,26
Gezahlte Zinsen	19)	-2.987.391,05	-1.955.343,76
Änderung an sonstigen Geschäftseinheiten	5)	2.471.796,47	-6.640.518,07
Erhaltene Dividenden	19)	18.029,44	12.885,26
<b>Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>3.679.122,83</b>	<b>7.209.871,27</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>		<b>29.682.301,28</b>	<b>32.957.995,72</b>
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit		-20.146.358,98	-209.212,05
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit		6.642.894,16	-10.276.353,66
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		3.679.122,83	7.209.871,27
Veränderung Zahlungsmittelbestand aus Umgliederung zu Veräußerung gehaltener Vermögensgruppen		0,00	0,00
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>		<b>19.857.959,29</b>	<b>29.682.301,28</b>

## **ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS**

für das Geschäftsjahr 2015

# **ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JÄNNER 2015 BIS 31. DEZEMBER 2015**

## **I. Allgemeine Grundsätze**

Die Wiener Privatbank SE ist eine börsennotierte Privatbank mit Sitz am Parkring 12, 1010 Wien, und betreibt als Kreditinstitut im Sinne des § 1 Abs. 1 des österreichischen Bankwesengesetzes Bankgeschäfte. Sie ist unter der Firmenbuchnummer FN 84890 p beim Handelsgericht Wien im Firmenbuch eingetragen. Der geographische Schwerpunkt liegt in Österreich.

Die Angebots- und Dienstleistungspalette für private und institutionelle Kunden umfasst die Kerngeschäftsfelder Private Banking, Asset Management (Matejka & Partner), Brokerage, Research, Capital Markets, Immobilienprodukte, Immobiliendienstleistungen & -projekte.

In diesen Geschäftsfeldern bietet die Wiener Privatbank ihren Kunden unabhängige Beratung und maßgeschneiderte Lösungen.

Die Wiener Privatbank SE hat als Medium für die Offenlegung gemäß Art. 431 ff. CRR das Internet gewählt. Die Offenlegung ist auf der Website der Wiener Privatbank unter <https://www.wienerprivatbank.com/ueber-uns/investor-relations-adhoc/berichte/> dargestellt.

Der Konzernabschluss der Wiener Privatbank-Gruppe wurde nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt und erfüllt auch die Voraussetzungen des § 59a BWG und des § 245a UGB über Konzernabschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen.

Im vorliegenden Konzernabschluss wurden bei der Bilanzierung und Bewertung alle zum Zeitpunkt der Rechnungslegung am 31. Dezember 2015 verabschiedeten und zu diesem Zeitpunkt verpflichtend anzuwendenden IAS/IFRS berücksichtigt. Die Möglichkeit der vorzeitigen Anwendung von überarbeiteten Standards wurde nicht wahrgenommen. Die funktionelle Währung ist der Euro (EUR). Alle Betragsangaben werden, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Tausend EUR (TEUR, gerundet nach kaufmännischen Rundungsmethoden) dargestellt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten. Die in Klammern angegebenen Zahlen betreffen das Vorjahr.

Im Geschäftsjahr 2015 kam es aufgrund einer Verschmelzung, zwei Erstkonsolidierungen und zwei Endkonsolidierungen zu einer Änderungen des Konsolidierungskreises.

Freigabe des Konzernabschlusses zur Veröffentlichung durch den Aufsichtsrat: 28. April 2016.

## II. Konsolidierungsgrundsätze

### **Konsolidierungskreis**

Muttergesellschaft ist die Wiener Privatbank SE, Wien. In den Konzernabschluss sind alle Unternehmen, die unter dem beherrschenden Einfluss (control) der Muttergesellschaft stehen (Tochtergesellschaften), durch Vollkonsolidierung einbezogen. Ein beherrschender Einfluss besteht, wenn die Muttergesellschaft direkt oder indirekt in der Lage ist, die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Die Einbeziehung einer Tochtergesellschaft beginnt zum Zeitpunkt der Erlangung des beherrschenden Einflusses und endet bei dessen Wegfall.

Wesentliche Beteiligungen, auf die die Wiener Privatbank SE einen maßgeblichen Einfluss ausübt („assoziierte Unternehmen“), wurden nach der Equity-Methode einbezogen und in dem Bilanzposten Anteile an assoziierten Unternehmen ausgewiesen. In der Regel besteht ein maßgeblicher Einfluss bei einem Anteilsbesitz zwischen 20 % und 50 %. Eine Einbeziehung erfolgt auf Grundlage des zum 31. Dezember 2015 erstellten Jahresabschlusses.

Nicht konsolidiert werden Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt unwesentlich ist.

Die übrigen Beteiligungen werden aufgrund der Unwesentlichkeit für die Darstellung des Konzernberichtes als Available for Sale in den Finanzanlagen eingestuft und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Wertminderungen (Impairment) werden Abschreibungen vorgenommen.

Insgesamt 22 (VJ: 23) Tochterunternehmen wurden im Rahmen der Vollkonsolidierung mit der Muttergesellschaft zusammengefasst. Nähere Details zum Konsolidierungskreis sind unter Punkt 31 Tochterunternehmen und Beteiligungen dargestellt.

### **Angaben gemäß IFRS 12**

Die Entscheidung ob eine Gesellschaft voll- oder equitykonsolidiert wird, hängt neben der Beteiligungshöhe auch noch von der Möglichkeit der Einflussnahme auf die Geschäftsgebarung der Tochtergesellschaft ab.

Liegt eine Beteiligung über 50 % vor oder ist eine maßgebliche Einflussnahme auf die wirtschaftlichen Entscheidungen seitens der Wiener Privatbank SE auf das Tochterunternehmen möglich, so wird diese als eine vollkonsolidierte Tochtergesellschaft angesehen. Für den Fall, dass eine solche Entscheidung nicht eindeutig gefällt werden kann, wird im nächsten Schritt entsprechend den Prüfschritten des IFRS 10 die Einflussmöglichkeit der Wiener Privatbank SE auf die Gesellschaft genauer analysiert und untersucht.

Hierzu wird die Einflussmöglichkeit auf die Geschäftsgebarung der Tochter genauer untersucht.

- Können Entscheidungen der Tochtergesellschaft durch die Wiener Privatbank SE beeinflusst bzw. gesteuert werden oder nicht?

- Unterliegt die Wiener Privatbank SE variablen unbeeinflussbaren Rückflüssen, oder können hier Entscheidungen durch Einflussnahme abgeändert werden?
- Zusätzlich ist auf eine womöglich vorliegende "Principal-Agent" Situation einzugehen bzw. muss kontrolliert werden ob bei der Gesellschaft eine "de facto control" Beherrschung besteht.
- Abschließend findet noch eine Kontrolle im Hinblick auf sonstige wirtschaftliche Verbindungen zwischen der Gesellschaft und der Wiener Privatbank SE statt. Kontrolliert wird hierbei ob es zwischen den Gesellschaften über den Rahmen einer normalen Geschäftsbeziehung hinausgehende Verbindungen bzw. Geschäftstätigkeiten gibt.

Sollte nach diesen Kontrollschritten keine eindeutige Einflussnahme bzw. kein maßgeblicher Einfluss der Wiener Privatbank SE nachweisbar sein, so wird entsprechend IFRS 10 bzw. IFRS 11 diese Gesellschaft entweder als assoziiertes Unternehmen oder unter Umständen als Joint Arrangement klassifiziert.

Bei allen mittels der Equitykonsolidierung in den Jahresabschluss miteinbezogenen Gesellschaften wurde anhand der IFRS 10 Kriterien geprüft ob es zu einer Vollkonsolidierung kommen würde, oder eine Equitykonsolidierung beibehalten werden kann. Bei keiner Gesellschaft konnte eine Principal-Agent Situation festgestellt werden bzw. unterliegt keine Gesellschaft der de facto control durch die Wiener Privatbank SE. Es liegen auch keinerlei Fälle einer Beherrschung bei weniger als 50 % Beteiligungsquote vor bzw. gibt es keine nicht Vollkonsolidierung bei einer Beteiligungsquote über 50 %.

Zum Berichtszeitpunkt gibt es vier Equitygesellschaften, welche als wesentlich bezeichnet werden können. Bei diesen Gesellschaften handelt es sich einerseits um die Costagasse 6 GmbH & Co KG, welche in der Verwaltung, Bewirtschaftung und Verwertung der Liegenschaft Costagasse 6 tätig ist, sowie um die ViennaEstate Immobilien AG, welche vor allem im Wiener Immobiliensektor tätig ist und andererseits um die at-equity Unternehmen der Entwicklung AHI GmbH und Entwicklung AHI Alpha GmbH, welche in der Bewirtschaftung und Verwertung im Hotelsegment tätig ist.

### **Konsolidierungstichtag**

Abschlussstichtag des Konzernabschlusses ist der Abschlussstichtag des Mutterunternehmens; die Jahresabschlüsse der im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen sind zum Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

### **Konsolidierungsmethoden**

Entsprechend IFRS 3 erfolgt die Kapitalkonsolidierung bei allen Unternehmenszusammenschlüssen nach der Erwerbsmethode. Gemäß der Methode werden die Vermögenswerte und Schulden mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Bei der Bewertung des nicht beherrschten Anteils gewährt IFRS 3 ein Bewertungswahlrecht auf Transaktionsbasis, nach dem der nicht beherrschte Anteil entweder zum beizulegenden Zeitwert (bisweilen „Full-Goodwill-Methode“ genannt) oder zum proportionalen Anteil des nicht beherrschten Anteils am beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens des erworbenen Unternehmens erfolgen kann. Ein Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) ausgewiesen. Dieser unterliegt keiner planmäßigen Abschreibung, sondern wird einem jährlich durchzuführenden Impairment-Test unterzogen, bei dem die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes überprüft wird (Impairment-only-Approach). Ist die Werthaltigkeit nicht

mehr gegeben, wird eine Abschreibung vorgenommen. Andernfalls wird der Wertansatz des Geschäfts- oder Firmenwertes unverändert gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

Soweit die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs die beizulegenden Zeitwerte der übernommenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden unterschreiten, ist der Unterschiedsbetrag in der Periode des Erwerbs ertragswirksam zu vereinnahmen.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, andere Erträge und Aufwendungen aus der Verrechnung zwischen den vollkonsolidierten Gesellschaften werden eliminiert. Ebenso werden sämtliche Zwischenergebnisse eliminiert.

### **Währungsumrechnung**

Die einzelnen Konzerngesellschaften erfassen ihre Geschäftsfälle in ausländischer Währung mit dem am Tag der Transaktion gültigen Devisenreferenzkurs der EZB. Die Umrechnung von auf Fremdwährung lautenden Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie nicht abgewickelten Fremdwährungskassengeschäften in Euro erfolgt mit dem am Bilanzstichtag gültigen Devisenreferenzkurs der EZB. Devisentermingeschäfte werden zu den am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit gültigen Terminkursen bewertet. Aus Währungsänderungen zwischen den zwei Bilanzstichtagen resultierende Fremdwährungsgewinne und -verluste werden im Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasst.

Keines der in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 einbezogenen Tochterunternehmen hat einen Abschluss in fremder Währung aufgestellt.

### **Steuerabgrenzung**

Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen. Latente Steuern werden daher entsprechend der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode für temporäre Differenzen bilanziert, die sich aus den Unterschiedsbeträgen zwischen dem Bilanzansatz der Vermögenswerte und Schulden im Jahresabschluss nach IFRS und dem bei der Berechnung des zu versteuernden Ergebnisses verwendeten entsprechenden Steuerwert ergeben.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Steuerliche Verlustvorträge, die wahrscheinlich in den nächsten 5 Jahren genutzt werden können, werden in Höhe des latenten Steueranspruches aktiviert. Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, soweit sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

### III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die in der Folge genannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden durchgängig auf alle in diesem Konzernabschluss genannten Geschäftsjahre angewendet.

#### **Zahlungsmittelbestand**

Der Zahlungsmittelbestand laut Konzern-Cashflow-Statement setzt sich aus der Barreserve und den Forderungen gegenüber Kreditinstituten mit einer Laufzeit von bis zu 3 Monaten zusammen.

#### **Finanzinstrumente**

Unter dem Überbegriff „Finanzinstrumente“ werden alle finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten zusammengefasst. Gemäß IAS 32 stellt ein Finanzinstrument im Allgemeinen einen Vertrag dar, welcher gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Die erstmalige Erfassung der Finanzinstrumente erfolgt zum Erfüllungstag. Als Erfüllungstag gilt der Tag, an dem ein finanzieller Vermögenswert übertragen wird. Die Klassifizierung von Finanzinstrumenten beim erstmaligen Ansatz hängt von ihrer Eigenschaft sowie vom Zweck und der Absicht des Managements hinsichtlich der Anschaffung ab.

#### **Erstmalige Bewertung von Finanzinstrumenten**

Finanzinstrumente werden bei erstmaligem Ansatz mit deren Fair Value inklusive Transaktionskosten bewertet. Im Fall von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, werden Transaktionskosten jedoch nicht mit einbezogen, sondern sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

#### **In der Wiener Privatbank SE werden folgende Kategorien von Finanzinstrumenten angewendet**

Kredite und Forderungen

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

Eine genaue Unterteilung bzw. Definition der jeweiligen Finanzinstrumente ist in den nächsten Punkten zu finden.

#### **Barreserve (Kassenbestand und Guthaben)**

Guthaben beinhalten Forderungen gegenüber der Zentralnotenbanken, die täglich fällig sind und somit eine uneingeschränkte Verfügbarkeit darstellt.

#### **Kredite und Forderungen**

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen und bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notieren. Kredite und Forderungen werden nach der erstmaligen Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zinserträge aus

Kredit- und Forderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Zinsüberschuss ausgewiesen. Sofern Direktabschreibungen vorgenommen wurden, haben diese die Forderungen vermindert. Diese Abschreibungen werden unter den Posten Risikovorsorge im Kreditbereich ausgewiesen.

Für wesentliche Engagements mit eingetretenen Ausfällen wird eine Wertberichtigung in Höhe der Differenz zwischen Buchwert und dem Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes gebildet (DCF-Methode). Bei nicht einzelwertberichtigten Forderungen werden mögliche Wertminderungen, die bereits zum Bilanzstichtag eingetreten sind, aber von der Bank noch nicht erkannt wurden, durch eine Portfoliowertberichtigung abgedeckt. Die Portfoliowertberichtigung wird mittels eines Expected Loss Models, mit einer Loss Identification Period von 3 Monaten, berechnet.

### **Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete Finanzinstrumente**

Finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten können bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen (entweder Reduktion einer sonst gegebenen Bewertungsinkonsistenz mit dazugehörigen Finanzinstrumenten oder Zugehörigkeit zu einer Gruppe von Finanzinstrumenten, die mit ihren Fair Values auf Basis einer Investment- und Risikostrategie gemanagt werden) beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten eingestuft werden. Änderungen des Fair Value werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten erfasst. Die Wertpapiere der Kategorie at Fair Value through Profit or Loss (aFVtPL) wurden im Vorjahr veräußert.

### **Finanzielle Vermögenswerte – Available for Sale**

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente bilden eine eigene Kategorie. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind solche nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die nicht als Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen, Handelsbestände sowie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuft wurden. Bei den Vermögenswerten dieser Kategorie handelt es sich um jene, die für einen unbestimmten Zeitraum gehalten werden sollen und die als Reaktion auf einen Liquiditätsbedarf oder Änderungen der Marktbedingungen verkauft werden können.

Die sich aus der Bewertung zum Fair Value ergebenden Wertänderungen werden solange erfolgsneutral in einem gesonderten Posten des Eigenkapitals (AfS-Rücklage) ausgewiesen, bis der jeweilige Vermögenswert veräußert ist. Bei Vorliegen von Wertminderungsgründen (Impairment Losses) wird eine erfolgswirksame Abschreibung vorgenommen. Eine dauerhafte, wesentliche Unterschreitung ergibt sich jedenfalls bei einer Unterschreitung um mehr als 20 % über einen durchgängigen Zeitraum von neun Monaten. Die Überprüfung des Erfordernisses einer Abschreibung erfolgt vierteljährlich zu jedem Quartalsultimo durch die Stelle Treasury im Vier-Augenprinzip mit dem Risikomanagement.

Bei Wegfall des Grundes (Reversal of Impairment Losses) erfolgt eine Zuschreibung bei Eigenkapitalinstrumenten über die AfS-Rücklage im Eigenkapital und bei Schuldinstrumenten über die Gewinn- und Verlustrechnung. Anteile an Unternehmen, die weder voll konsolidiert noch at-equity bewertet werden, sind Teil des AfS-Bestandes. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

### **Verbriefte Verbindlichkeiten**

In dieser Position (Punkt 14.) werden begebene Anleihen von Tochterunternehmen ausgewiesen, welche mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden.

### **Verbindlichkeiten aus Finanzinstrumenten**

Gemäß IAS 39 werden finanzielle Verbindlichkeiten, hierbei handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie Anleihen, sofern deren Bewertung nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert erfolgt, grundsätzlich als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Veränderungen werden im Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

### **Angaben über den beizulegenden Zeitwert (Fair Value)**

Der beizulegende Zeitwert ist jener Preis, zu welchem in einem geordneten Geschäftsvorfall unter Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag ein Vermögenswert verkauft oder eine Schuld übertragen werden könnte (d. h. ein Abgangspreis).

Bei Finanzinstrumenten, welche an einem aktiven Markt notieren, bemisst sich der beizulegende Zeitwert nach den offiziellen Preisen des Hauptmarktes, zu dem die Gruppe Zugang hat („Mark to Market“). Der beizulegende Zeitwert einer kurzfristig abrufbaren finanziellen Verbindlichkeit ist nicht geringer als der bei Fälligkeit zahlbare Betrag unter Abzinsung ab dem ersten Termin, an dem die Zahlung des Betrags verlangt werden könnte.

Ein Finanzinstrument gilt als an einem aktiven Markt notiert, wenn Preisnotierungen von einem Preisberechnungs-Service, einem Händler, einem Broker, einer Agentur, die Kurse bestimmt, oder einer Aufsichtsbehörde leicht und regelmäßig erhältlich sind und diese Preise tatsächliche und regelmäßig auftretende Markttransaktionen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern darstellen. Gibt es für ein Finanzinstrument in seiner Gesamtheit keine veröffentlichte Preisnotierung an einem aktiven Markt, gibt es jedoch aktive Märkte für die Bestandteile des Finanzinstruments, wird der beizulegende Zeitwert auf der Grundlage der Marktpreise für die Bestandteile ermittelt.

Für die Ermittlung des Fair Values für Finanzinstrumente, für welche es keinen aktiven Markt gibt und nur mit selbst bestimmten Parameter berechnet werden können, wird auf den Punkt „Berechnung Level 3 Fair Values“ (Seite 48) verwiesen.

### **Fair Values – Fair Value-Hierarchie**

Die Ermittlung der Fair Values erfolgt gemäß den Vorschriften des IFRS 13:

#### **Level 1**

Der beizulegende Zeitwert der Level 1 Instrumente wird anhand von an aktiven Märkten beobachteten Preisnotierungen ermittelt.

### Level 2

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Instrumenten des Levels 2 erfolgt auf der Grundlage von Bewertungstechniken unter Anwendung von Inputfaktoren, welche an aktiven Märkten beobachtbar sind.

### Level 3

Level 3 bezieht sich auf Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren beizulegender Zeitwert nicht ausschließlich auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten ermittelt wird. Hier wird der beizulegende Zeitwert von Instrumenten anhand von Bewertungstechniken ermittelt, bei denen vor allem Inputfaktoren verwendet werden, die nicht an aktiven Märkten beobachtbar sind.

### **Zum Handel bestimmte Immobilien**

Immobilien, die zum Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gehalten werden bzw. Immobilien, die sich im Erstellungsprozess für einen solchen Verkauf befinden, werden gemäß IAS 2 als Vorräte ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert zum jeweiligen Bilanzstichtag. Werthaltigkeitsprüfungen werden mittels Verkehrswertgutachten durchgeführt. Wurden in der Vergangenheit Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert vorgenommen und sind die Gründe für diese Wertminderung aufgrund geänderter Verhältnisse entfallen, so wird eine Wertaufholung bis zur Höhe der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten vorgenommen.

### **Immaterielle Vermögenswerte**

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet, die um die planmäßigen Abschreibungen vermindert sind. Er wird auf die voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Folgende Nutzungsdauer wird der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegt:

	<b>Jahre</b>	<b>Prozent</b>
Rechte (Software)	3-5	33 %-20 %

Die Abschreibung wird unter dem Posten Verwaltungsaufwand erfasst.

Gemäß IFRS 3 ist ein Firmenwert jener Betrag, um den die Summe der übertragenen Gegenleistungen den zum Erwerbzeitpunkt bestehenden Saldo der erworbenen Vermögenswerte und der übernommenen Schulden übersteigt. Firmenwerte aus dem Erwerb von Tochterunternehmen werden als immaterielle Vermögenswerte angesetzt. Firmenwerte aus dem Erwerb von assoziierten Unternehmen hingegen sind im Buchwert der Anteile an den assoziierten Unternehmen enthalten.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer (Firmenwerte) wird einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

### **Sachanlagen**

Das abnutzbare Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, die um planmäßige Abschreibungen vermindert werden. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei Wertminderungen vorgenommen. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer vorgenommen und unter dem Posten Verwaltungsaufwand ausgewiesen.

Folgende Nutzungsdauer wird den planmäßigen Abschreibungen zugrunde gelegt:

	<b>Jahre</b>	<b>Prozent</b>
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1-20	100 % - 5 %
Fahrzeuge	3-5	33 % - 20 %

### **Sonstige Aktiva**

Im Posten Sonstige Aktiva werden hauptsächlich Forderungen, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen, ausgewiesen. Das sind im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden sowie Forderungen aus Immobilienverkäufen. Abschreibungen werden im Posten Risikovorsorge ausgewiesen.

### **Steueransprüche und Verpflichtungen**

In diesen Positionen werden die tatsächlichen sowie latenten Steueransprüche und -verpflichtungen ausgewiesen.

#### Laufende Steuern

Laufende Steueransprüche und -schulden werden mit jenem Betrag angesetzt, in dessen Höhe eine Erstattung oder eine Zahlung an / von der Steuerbehörde erwartet wird.

#### Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Unterschiede angesetzt, wenn steuerliche Wertansätze von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten und deren Buchwerten auseinanderliegen. Latente Steueransprüche werden für alle steuerlich absetzbaren temporären Unterschiede, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft ein zu versteuernder Gewinn zur Verrechnung zur Verfügung stehen wird, angesetzt.

Nach den Bestimmungen des § 9 KStG zur Gruppenbesteuerung besteht zum 31. Dezember 2015 eine Unternehmensgruppe aus der Wiener Privatbank SE als Gruppenträger und 7 Gruppenmitgliedern (ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H., BODEN-INVEST Beteiligungsgesellschaft m.b.H., WPB Immobilienmanagement GmbH, Wiener Privatbank Bauträger GmbH, Setup Auhofstraße 181 GmbH, Entwicklung AHI GmbH und der Errichtung WH150 GmbH).

Die Steuerumlage bemisst sich nach der fiktiven positiven oder negativen Steuerbelastung eines jeden Gruppenmitgliedes entsprechend der „Stand alone“ Betrachtung und wird in einem weiteren Schritt um den Gruppenvorteil bereinigt. Eine allenfalls bestehende Vorgruppen-Mindestkörperschaftsteuer vermindert die Steuerumlage um den an den Gruppenträger weiterverrechneten Betrag.

### **Rückstellungen**

Rückstellungen werden entsprechend IAS 37 angesetzt, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses besteht, es wahrscheinlich ist, dass diese Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses nach bester Schätzung angesetzt werden kann. Unterscheidet sich der auf Basis eines marktüblichen Zinssatzes ermittelte Barwert der Rückstellung wesentlich vom Nominalwert, wird der Barwert der Verpflichtung angesetzt. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft ob ein Anpassungsbedarf besteht. Wenn ein Abfluss nicht mehr wahrscheinlich ist, ist die Rückstellung erfolgswirksam aufzulösen.

### **Personalarückstellungen**

Die Rückstellungen für Abfertigungen werden nach den Bestimmungen des IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) gebildet. Der Rechnungszinssatz beträgt 2,4 % (VJ 2,0 %), es wird von einer jährlichen Valorisierung der Gehälter von 2,3 % (VJ 2,0 %) ausgegangen. Ein Fluktuationsabschlag wird nicht angesetzt. Die jeweiligen gesetzlichen Regelungen zum Pensionsantrittsalter werden berücksichtigt. Dienstzeitkomponenten, als auch Zinsaufwendungen und Erträge werden entsprechend der Regelungen des IAS 19 in der GuV, wohingegen Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI) erfasst werden.

### **Sonstige Passiva**

Im Posten Sonstige Passiva werden sonstige Verpflichtungen, die keinem anderen Bilanzposten zugeordnet werden können, ausgewiesen und mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

### **Eigenkapital**

Das Eigenkapital setzt sich aus eingezahltem Kapital, das ist das dem Unternehmen von den Eigentümern zur Verfügung gestellte Kapital (gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen), und aus erwirtschaftetem Kapital (Gewinnrücklagen, IAS 39-Rücklagen, IAS 19 Rücklage, Gewinnvortrag und Jahresüberschuss) zusammen. Unter IAS 39-Rücklagen werden die nicht ergebniswirksam erfassten Bewertungsänderungen des AfS-Bestandes (AfS-Rücklage) ausgewiesen.

### **Treuhandvermögen**

Die Wiener Privatbank SE und ihr Tochterunternehmen ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H. bieten Treuhandgeschäfte und sonstige treuhänderische Leistungen an, bei denen sie im Namen von Kunden Vermögenswerte halten oder investieren. Treuhänderisch gehaltene Vermögenswerte werden im Konzernabschluss nicht ausgewiesen, da sie keine Vermögenswerte des Wiener Privatbank-Konzerns sind.

### **Zinsüberschuss**

Der Posten Zinsen und ähnliche Erträge umfasst vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, Zinserträge aus Guthaben bei Zentralnotenbanken und aus Wertpapieren

sowie Beteiligungserträge von nicht konsolidierten Gesellschaften. Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt und erfasst. Zinsen und ähnliche Aufwendungen umfassen vor allem Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Anleihezinsen. Sie werden ebenso periodengerecht abgegrenzt und erfasst. Innerhalb des Zinsüberschusses wird auch das Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen ausgewiesen.

### **Provisionsüberschuss**

Unter Provisionsüberschuss sind die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft (im Wesentlichen Vertrieb von Finanzprodukten) und diesem zuzuordnende Aufwendungen gegenüber Dritten abgegrenzt ausgewiesen. Diese umfassen vor allem Erträge und Aufwendungen für Dienstleistungen aus dem Zahlungsverkehr, dem Wertpapiergeschäft und dem Kreditgeschäft sowie aus dem Real Estate-Bereich.

### **Ergebnis aus Devisen- und Edelmetallgeschäften**

Im Handelsergebnis werden Ergebnisse aus dem Gold- und Devisenhandel erfasst.

### **Ertrag aus Bauleistungen und Immobilienhandel**

Unter dieser Position werden die Veräußerungserlöse aus dem zum Verkauf gehaltenen Immobilien, die Umsatzerlöse aus dem Bauträgerdienstleistungsgeschäft, die Veränderungen des Bestands bei Bauträgerprojekten sowie die Erlöse aus Vermietungen ausgewiesen.

### **Aufwand aus Bauleistungen und Immobilienhandel**

Unter dieser Position werden sämtliche Veränderungen des Bestands an Bauträgerprojekten und Immobilien, die Aufwendungen für Material und sonstige bezogenen Herstellungsleistungen, die Aufwendungen aus Vermietungen sowie sonstige Immobilienaufwendungen ausgewiesen.

### **Sonstiger betrieblicher Ertrag**

Im Sonstigen betrieblichen Ertrag sind all jene Erträge und Aufwendungen ausgewiesen, die einer bankfremden Geschäftstätigkeit zuzurechnen sind. Darüber hinaus werden in diesem Posten neben Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen auch sonstige Erträge ausgewiesen.

### **Sonstiger betrieblicher Aufwand**

Im Sonstigen betrieblichen Aufwand werden etwaige Abschreibungen aus dem Impairment von Firmenwerten gem. IAS 36 gezeigt. Darüber hinaus werden in diesem Posten die Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten sowie sonstige betriebliche Aufwendungen die nicht aus Verwaltungstätigkeiten entstammen ausgewiesen.

### **Verwaltungsaufwand**

Im Verwaltungsaufwand werden – auf die Berichtsperiode abgegrenzt – der Personalaufwand, der Sachaufwand sowie planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte (exklusive etwaige Abschreibungen aus dem Impairment vom Firmenwert) ausgewiesen. Im Personalaufwand werden Löhne und Gehälter, Bonuszahlungen, gesetzliche und freiwillige Sozialaufwendungen, personalabhängige Steuern und Abgaben sowie Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen erfasst. Im Sachaufwand sind neben dem EDV-Aufwand, dem Raumaufwand sowie den

Aufwendungen für den Bürobetrieb, dem Aufwand für Werbung und Marketing, den Rechts- und Beratungsaufwendungen noch sonstige Sachaufwendungen enthalten.

**Risikovorsorge**

Bei der Position Risikovorsorge werden Zuführungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen bzw. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen, realisierte Forderungsausfälle sowie nachträgliche Eingänge ausgebuchter Forderungen ausgewiesen.

**Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten****Erträge Anteile an assoziierten Unternehmen**

Hierunter werden die Endkonsolidierungsergebnisse der assoziierten Gesellschaften ausgewiesen.

**Erträge aus Endkonsolidierung**

Diese Position zeigt die Endkonsolidierungsergebnisse der verbundenen Gesellschaften.

**Erträge aus Afs****- at Fair Value through Profit or Loss**

Unter dieser Position werden sowohl Bewertungserfolge als auch Realisate von Wertpapieren des Fair Value-Portfolios erfasst.

**- Available for Sale**

Veräußerungserfolge sowie Wertberichtigungen des Available for Sale-Portfolios werden unter dieser Position ausgewiesen.

**Steuern vom Einkommen**

Laufende und latente Ertragsteuern werden in dieser Position erfasst.

## **IV. Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten des Konzernabschlusses**

Für die Erstellung des Konzernabschlusses sind naturgemäß regelmäßige Ermessensbeurteilungen, Entscheidungen und die Festlegung von Annahmen und Erwartungen über ausgewiesene Buchwerte durch die Unternehmensleitung notwendig. Anhand dieser Einschätzungen und Beurteilungen kann der Ansatz und Wert von Vermögenswerten und Schulden sowie sonstiger Erträge oder Verbindlichkeiten am Bilanzstichtag als auch der Ausweis von Aufwendungen und Erträgen während des Geschäftsjahres bedeutend beeinflusst werden.

Aufgrund dieser Entscheidungen bzw. Beurteilungen besteht bei folgenden Punkten die Möglichkeit, dass sie zu einer Anpassung von Vermögenswerten und Schulden im nächsten Geschäftsjahr führen können:

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts des Immobilienvermögens, des in Bau befindlichen Immobilienvermögens sowie der Immobilienvorräte der Wiener Privatbank SE erfolgt mittels Gutachten, welche von unabhängigen Sachverständigen erstellt werden.

Der Nettoveräußerungswert der Immobilienvorräte basiert auf Berechnungen, welche auf den zukünftigen Verkaufserlös abzüglich der geschätzten noch anfallenden Kosten der Fertigstellung als auch des Verkaufes basieren. Diese Berechnung wird zu den jeweiligen Stichtagen aktualisiert und angepasst, wodurch es zu Wertschwankungen der Immobilienvorräte kommen kann.

Die Höhe der rückgestellten Beträge basiert auf geschätzten Beträgen. Diese Schätzungen basieren auf von Sachverständigen erstellten Gutachten als auch auf Erfahrungswerten der Vergangenheit. Abfertigungsansprüche werden mittels Annahmen bezüglich Pensionsantrittsalter, Fluktuation, zukünftiger Bezugserhöhung und Lebenserwartung errechnet. Weitere Informationen sind unter Entwicklung der langfristigen Personalrückstellungen ersichtlich.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden unter zukunftsbezogenen Blickwinkeln und Annahmen beurteilt. Zur Ermittlung der zukünftig erzielbaren Beträge, werden im Rahmen des Wertminderungstests mehrere Annahmen (siehe Seite 25) getroffen und zugrunde gelegt. Die zur Berechnung herangezogenen Mittelüberschüsse, entsprechen der zur Abschlusserstellung aktuellsten Einschätzung.

Finanzinstrumente, für welche kein aktiver Markt vorhanden ist, werden mittels finanzmathematischer Bewertungsmethoden bewertet und auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Details hierzu sind unter Hierarchie der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte zu finden.

Die getroffenen Annahmen werden laufend überprüft und angepasst. Überarbeitungen der Schätzungen werden prospektiv erfasst.

## V. Anwendung geänderter und neuer STANDARDS (IFRS und IAS)

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der vorhergehenden Konzernabschlüsse wurden unverändert auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015, angewandt.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden alle bis zum 31. Dezember 2015 verpflichtend anzuwendenden Änderungen bestehender IAS, neuer IFRS sowie Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) und des Standard Interpretation Committee (SIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, beachtet. Neue Standards und Interpretationen beziehungsweise Änderungen von bestehenden Standards werden im Regelfall erst zum Zeitpunkt der verpflichtenden Anwendung umgesetzt.

Folgende IFRS Regelungen, die im Geschäftsjahr 2015 neu anzuwenden sind, wurden vom Konzern erstmals angewendet. Eine Auswirkung auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 ergab sich jedoch nur, wenn dies in der folgenden Tabelle mit „ja“ gekennzeichnet ist.

### Verpflichtend anzuwendende Standards im Geschäftsjahr

		Inkrafttreten	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
<b>Regelungen IFRS</b>			
IFRIC 21	Angaben	01.07.2014	ja
Jährliche Verbesserungen (2011-2013)	Diverse	01.02.2015 <sup>1</sup>	ja
IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	01.02.2015 <sup>1</sup>	nein
Jährliche Verbesserungen (2010-2012)	Diverse	01.02.2015 <sup>1</sup>	ja

Die nachfolgend aufgelisteten, bereits veröffentlichten, aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die von der EU bereits übernommen wurden, hat der Konzern noch nicht vorzeitig angewendet:

		Inkrafttreten	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
<b>Regelungen IAS</b>			
<b>Noch nicht anzuwenden, außer vorzeitige Anwendung</b>			
Änderung zu IFRS 11	Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit	01.01.2016 <sup>2</sup>	nein
Änderung zu IAS 16 und IAS 38	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	01.01.2016 <sup>2</sup>	nein
Änderung zu IAS 16 und IAS 41	Landwirtschaft: Produzierte Pflanzen	01.01.2016 <sup>2</sup>	nein
Änderung zu IFRS 10 und IAS 28	Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2016 <sup>2</sup>	nein
Änderungen zu IAS 27	Einzelabschlüsse (Equity Methode)	01.01.2016 <sup>2</sup>	nein
Jährliche Verbesserungen (2012-2014)	diverse	01.01.2016 <sup>2</sup>	nein
IFRS 14	regulatorische Abgrenzungsposten	01.01.2016 <sup>2</sup>	nein
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	01.01.2018 <sup>2</sup>	nein
IFRS 9	Finanzinstrumente	01.01.2018 <sup>2</sup>	ja

<sup>1</sup> Die Standards und Interpretationen sind für jene Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem Datum des Inkrafttretens beginnen.

<sup>2</sup> Zum Bilanzstichtag noch nicht von der EU übernommen. Das Datum des Inkrafttretens lt. EU-Verordnung kann von jenem lt. IASB abweichen.

Die Auswirkungen der Änderungen von IFRS 9 sowie der jährlichen Verbesserungen sind derzeit noch nicht abschließend analysiert.

## VI. Erläuterungen zur Bilanz und Gesamtergebnisrechnung

### 1. Barreserve

	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
<b>Angaben in EUR</b>		
Kassenbestand	1.160,47	1.567,66
Guthaben bei Zentralnotenbanken	13.900.000,00	10.000.000,00
<b>Barreserve</b>	<b>13.901.160,47</b>	<b>10.001.567,66</b>

### 2. Forderungen an Kreditinstitute

2.1. Forderungen an Kreditinstitute nach Regionen	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
<b>Angaben in EUR</b>		
Forderungen an inländische Kreditinstitute	8.936.671,71	21.209.050,49
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	29.081,52	75.926,61
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>8.965.753,23</b>	<b>21.284.977,10</b>

2.2. Forderungen an Kreditinstitute nach Fristen	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
<b>Angaben in EUR</b>		
Täglich fällig	3.956.662,32	16.679.271,21
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	2.000.136,66	3.001.462,50
über 3 Monate bis 1 Jahr	1.592.151,89	0,00
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.053.896,07	738.394,58
über 5 Jahre	362.906,29	865.848,81
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>8.965.753,23</b>	<b>21.284.977,10</b>

### 3. Forderungen an Kunden

<b>3.1. Forderungen an Kunden nach Regionen</b>	<b>31. Dezember 2015</b>	<b>31. Dezember 2014</b>
<b>Angaben in EUR</b>		
Forderungen an inländische Kunden	25.711.711,81	26.934.926,82
Forderungen an ausländische Kunden	9.942.867,30	3.278.557,14
Risikovorsorge	-50.753,93	-343.000,88
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>35.603.825,18</b>	<b>29.870.483,08</b>

<b>3.2. Forderungen an Kunden nach Fristen</b>	<b>31. Dezember 2015</b>	<b>31. Dezember 2014</b>
<b>Angaben in EUR</b>		
Täglich fällig	641.178,98	60.201,92
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	1.818.301,47	3.159.266,26
über 3 Monate bis 1 Jahr	10.302.901,88	15.107.238,42
über 1 Jahr bis 5 Jahre	20.741.108,62	10.223.527,36
über 5 Jahre	2.151.088,16	1.663.250,00
Risikovorsorge	-50.753,93	-343.000,88
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>35.603.825,18</b>	<b>29.870.483,08</b>

<b>3.3. Entwicklung Risikovorsorge</b>	<b>1. Jänner 2015 – 31. Dezember 2015</b>	<b>1. Jänner 2014 – 31. Dezember 2014</b>
<b>Angaben in EUR</b>		
Risikovorsorge zum 1. Jänner	-343.000,88	-429.000,00
Dotierungen	0,00	0,00
Verwendung	0,00	0,00
Auflösung	292.246,95	85.999,12
<b>Risikovorsorge zum 31. Dezember</b>	<b>-50.753,93</b>	<b>-343.000,88</b>

Die auf der Basis von gruppenspezifischen Kriterien gebildeten Wertberichtigungen iHv TEUR 51 (VJ TEUR 343) wurden entsprechend des Kreditportfolios angepasst.

## 4. Finanzanlagen

Finanzanlagen per 31. Dezember 2014	Anschaffungs-kosten 01.01.2014	Zu/ Abschreibungen kumuliert 01.01.2014	Buchwert 01.01.2014	Anschaffungs- kosten 31.12.2014	Zu/ Abschreibungen kumuliert 31.12.2014	Buchwert 31.12.2014	Gesamt- veränderung 2014
<b>Angaben in TEUR</b>							
<b>AfS-Finanzanlagen</b>							
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	251	-79	172	207	-79	128	-44
Sonstige Beteiligungen	40	-33	8	39	-33	7	-1
Sonstiges Finanzanlagevermögen	7.049	493	7.542	13.818	-624	13.194	5.651
<b>Fair-Value-Option Finanzanlagen</b>							
Wertpapiere	2.614	- 524	2.090	0	0	0	- 2.090
<b>Loans and Receivables</b>							
Anleihen	0	0	0	8.527	0	8.527	8.527
<b>FINANZANLAGEN</b>	<b>9.954</b>	<b>- 142</b>	<b>9.812</b>	<b>22.591</b>	<b>-736</b>	<b>21.855</b>	<b>12.043</b>

Finanzanlagen per 31. Dezember 2015	Anschaffungs-kosten 01.01.2015	Zu/ Abschreibungen kumuliert 01.01.2015	Buchwert 01.01.2015	Anschaffungs- kosten 31.12.2015	Zu/ Abschreibungen kumuliert 31.12.2015	Buchwert 31.12.2015	Gesamt- veränderung 2015
<b>Angaben in TEUR</b>							
<b>Finanzanlagen</b>							
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	207	-79	128	207	-79	128	0
Sonstige Beteiligungen	39	-33	7	39	-33	7	0
Sonstiges Finanzanlagevermögen	13.818	-624	13.194	10.950	-318	10.632	-2.563
<b>Fair-Value-Option Finanzanlagen</b>							
Wertpapiere	0	0	0	0	0	0	0
<b>Loans and Receivables</b>							
Anleihen	8.527	0	8.527	8.320	0	8.320	-206
<b>FINANZANLAGEN</b>	<b>22.591</b>	<b>-736</b>	<b>21.855</b>	<b>19.517</b>	<b>-430</b>	<b>19.087</b>	<b>-2.769</b>

Die Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen, sowie die sonstigen Beteiligungen haben eine Fristigkeit von über 12 Monaten. Die Fristigkeit des sonstigen Finanzanlagevermögens gliedert sich in TEUR 7.649 (VJ TEUR 10.845) in langfristig und TEUR 2.983 (VJ TEUR 2.349) in kurzfristig. Die Loans and Receivables iHv TEUR 8.320 (VJ TEUR 8.527) haben eine Fristigkeit von über 12 Monaten.

Aufgliederung der in sonstigen Finanzanlagevermögen enthaltenen Wertpapieren nach folgenden Unterscheidungskriterien:

	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
<b>Angaben in EUR</b>		
Anlagevermögen	0,00	4.836.565,00
Umlaufvermögen	2.982.754,50	2.582.368,65
	<b>2.982.754,50</b>	<b>7.418.933,65</b>

Die Zuordnung zum Anlagevermögen erfolgte, da diese Wertpapiere längerfristige Finanzanlagen sind und dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Das Kreditinstitut führt kein Handelsbuch.

#### 4.1. Veränderung der Finanzanlagen

Finanzanlagen per 31. Dezember 2014	Zugänge	Abgänge	Abschreibung	erfolgswirksame Bewertungsänderung	Gesamt- veränderung
<b>Angaben in TEUR</b>					
<b>AfS-Finanzanlagen</b>					
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	0	- 44	0	0	-44
Sonstige Beteiligungen	0	- 1	0	0	- 1
Sonstiges Finanzanlagevermögen	8.783	- 2.014	- 1.118	0	5.652
<b>Fair-Value-Option Finanzanlagen</b>					
Wertpapiere	0	- 2.090	0	0	- 2.090
<b>Loans and Receivables</b>					
Anleihen	8.527	0	0	0	8.527
<b>FINANZANLAGEN</b>	<b>17.310</b>	<b>- 4.149</b>	<b>-1.118</b>	<b>0</b>	<b>12.044</b>

Finanzanlagen per 31. Dezember 2015	Zugänge	Abgänge	Abschreibung	erfolgswirksame Bewertungsänderung	Gesamt- veränderung
<b>Angaben in TEUR</b>					
<b>AfS-Finanzanlagen</b>					
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	0	0	0	0	0
Sonstige Beteiligungen	0	0	0	0	0
Sonstiges Finanzanlagevermögen	8.356	-11.224	0	306	-2. 563
<b>Fair-Value-Option Finanzanlagen</b>					
Wertpapiere	0	0	0	0	0
<b>Loans and Receivables</b>					
Anleihen	0	-206	0	0	-206
<b>FINANZANLAGEN</b>	<b>8.356</b>	<b>-11.430</b>	<b>0</b>	<b>306</b>	<b>-2.769</b>

Von den unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Posten sind EUR 7.649.041,68 (VJ TEUR 6.737) börsennotiert und EUR 11.438.067,56 (VJ TEUR 15.117) nicht börsennotiert.

Der Betrag der Forderungen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldverschreibungen, welche im nächsten Jahr fällig wird, beläuft sich auf EUR 0,00 (VJ TEUR 5.179). Finanzielle Vermögenswerte werden zum Erfüllungstag angesetzt.

In der Berichtsperiode wurden EUR 333.830,39 (VJ TEUR 573) vom sonstigen Ergebnis in die GuV umgliedert.

## 5. Anteile an assoziierten Unternehmen

	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
<b>Angaben in EUR</b>		
Anteile an assoziierten Unternehmen	16.576.644,61	17.342.746,76
<b>Anteile an assoziierten Unternehmen</b>	<b>16.576.644,61</b>	<b>17.342.746,76</b>

### 5.1. Anteile an assoziierten Unternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen 2014	Buchwert 01.01.2014	Zugänge	Abgänge	Periodenergebnis	Buchwert 31.12.2014	Gesamtveränderung 2014
	9.521.089,68	4.578.308,00	-8.438,78	3.251.787,79	17.342.746,69	7.821.657,01

  

Anteile an assoziierten Unternehmen 2015	Buchwert 01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Periodenergebnis	Buchwert 31.12.2015	Gesamtveränderung 2015
	17.342.746,69	2.587.303,72	-6.254.906,20	2.901.500,39	16.576.644,60	-766.102,09

Die Anteile an assoziierten Unternehmen betreffen die ViennaEstate AG, die Costagasse 6 GmbH & Co KG, die GÜKE Immobilienbesitz GmbH, die Entwicklung AHI Alpha GmbH als auch die Anteile assoziierter Unternehmen der Entwicklung AHI GmbH.

Die nachstehende Tabelle zeigt die aggregierten Finanzinformationen der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen:

5.2. Equity Unternehmen	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
<b>Angaben in EUR</b>		
Summe Aktiva	189.662.787,70	210.247.683,35
Summe der Verbindlichkeiten	142.224.498,98	165.410.688,54
Erträge aus Zinsen	95.587,68	260.825,19
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	8.092.883,36	6.316.560,44

Zum 31. Dezember 2015 sind keine börsennotierten at-equity Unternehmen in den Konzernabschluss miteinbezogen. Auch im Vorjahr waren per 31. Dezember 2014 keine börsennotierten at-equity bewerteten Unternehmen Bestandteil des Konzernabschlusses.

Die verbleibenden unwesentlichen Gesellschaften die EBW Liegenschaftsverwaltungs GmbH, als auch die GÜKE Immobilienbesitz GmbH werden gem. IFRS 12. 21 (c) summiert dargestellt.

### 5.3. Wesentliche Equity Unternehmen

#### 2014

In TEUR	Costagasse 6 GmbH & Co KG	Vienna Estate SE*	AHI HOTELS	Sonstige
	24 %	50 %	22 %	
Langfristige Vermögenswerte	18.687	80.701	69.223	50.207
Kurzfristige Vermögenswerte	2.591	9.099	23.983	6.998
Langfristige Schulden	12.535	75.520	59.223	48.732
Kurzfristige Schulden	2.259	6.832	3.161	4.278
Kurzfrist. finanzielle Schulden**	484	4.145	0	3.244
Zahlungsmittel	1.804	2.809	2.619	1.659
<b>Nettovermögen (100%)</b>	<b>8.287</b>	<b>14.268</b>	<b>33.442</b>	<b>5.854</b>
<b>Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen</b>	<b>1.989</b>	<b>7.134</b>	<b>7.330</b>	<b>889</b>
Umsatzerlöse	9.754	8.748	4.155	5.144
Abschreibungen	0	-46	0	0
Zinserträge	3	33	283	18
Zinsaufwendungen	-407	-2.249	-2.157	-1.117
Ertragssteuern	0	-1.397	-755	-384
Gewinn/ Verlust	3.732	3.326	2.890	838
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>3.732</b>	<b>3.326</b>	<b>2.890</b>	<b>136</b>
<b>anteiliges Gesamtergebnis</b>	<b>896</b>	<b>1.663</b>	<b>636</b>	<b>136</b>
<b>Zwischengewinneliminierung</b>	<b>-467</b>	<b>-1.645</b>	<b>0</b>	<b>-39</b>
<b>Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis</b>	<b>429</b>	<b>18</b>	<b>636</b>	<b>97</b>

\*\*Kurzfristige finanzielle Schulden (mit Ausnahme von Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen, sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen)

**2015**

In TEUR	Costagasse 6 GmbH & Co KG	ViennaEstate Immobilien AG*	AHI HOTELS**	Sonstige
	18,9 %	46,4 %	27 %	
Langfristige Vermögenswerte	17.476	59.068	53.826	0
Kurzfristige Vermögenswerte	919	21.700	20.472	8.051
Langfristige Schulden	9.521	57.765	55.142	0
Kurzfristige Schulden	1.543	1.412	201	551
Kurzfrist. finanzielle Schulden**	496	4.076	1.846	5.813
Zahlungsmittel	413	867	6.074	244
<b>Nettovermögen (100%)</b>	<b>7.247</b>	<b>18.382</b>	<b>23.182</b>	<b>1.932</b>
<b>Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen</b>	<b>1.370</b>	<b>8.529</b>	<b>6.370</b>	<b>307</b>
Umsatzerlöse	2.175	14.362	4.119	16.042
Abschreibungen	0	-57	0	0
Zinserträge	1	62	0	1
Zinsaufwendungen	-344	-1.909	-1.961	-63
Ertragssteuern	0	-1.522	-236	2
Gewinn/ Verlust	1.146	3.771	1.256	1.267
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>1.146</b>	<b>3.771</b>	<b>1.256</b>	<b>1.267</b>
<b>anteiliges Gesamtergebnis</b>	<b>217</b>	<b>1.750</b>	<b>340</b>	<b>266</b>
<b>Zwischengewinneliminierung</b>	<b>-13</b>	<b>-885</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis</b>	<b>204</b>	<b>864</b>	<b>340</b>	<b>266</b>

\*Die Vienna Estate SE wurde im Jahr 2015 in die Vienna Estate AG verschmolzen.

\*\*Kurzfristige finanzielle Schulden (mit Ausnahme von Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen, sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen)

\*\*\*Die Aufstellung der AHI Hotels beinhaltet die Zahlen der AHI Hotel Gruppe, als auch der Entwicklung AHI Alpha GmbH.

Im Moment bestehen keinerlei Verpflichtungen oder Eventualverbindlichkeiten gegenüber den equity-konsolidierten Unternehmen. Der Buchwert aller anderen nicht wesentlichen Equity-Beteiligungen beträgt EUR 376.529,47 (VJ TEUR 889).

## 6. Zum Handel bestimmte Immobilien

	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
<b>Angaben in EUR</b>		
Grundstücke	30.379.297,78	27.874.194,05
Wohnungen	46.285.390,02	37.981.896,31
<b>Zum Handel bestimmte Immobilien</b>	<b>76.664.687,80</b>	<b>65.856.090,36</b>

Der Nettoveräußerungswert der Vorratsimmobilien betrug zum Stichtag MEUR 87,3 (VJ MEUR 74,9). Es wurden weder Wertminderungen noch Wertaufholungen vorgenommen.

## 7. Immaterielle Vermögenswerte

	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
<b>Angaben in EUR</b>		
Immaterielle Vermögenswerte	595.379,54	623.707,92
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>595.379,54</b>	<b>623.707,92</b>

Die Sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten iHv EUR 412.522,44 (VJ TEUR 413) den aktivierten Firmenwert der Matejka & Partner Asset Management GmbH und iHv EUR 182.857,10 (VJ TEUR 211) diverse Software.

### 7.1 Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte 2014	Buchwert 1.1.2014	Anschaffungskosten 01.01.2014	Abschreibungen kumuliert 01.01.2014	Zugänge	Abgänge	Abschreibung	Buchwert 31.12.2014
<b>Angaben in TEUR</b>							
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	103	876	-773	194	-7	-79	211
Geschäfts- oder Firmenwerte	413	413	0	0	0	0	413
	<b>515</b>	<b>1.289</b>	<b>-773</b>	<b>194</b>	<b>-7</b>	<b>-79</b>	<b>624</b>

Immaterielle Vermögenswerte 2015	Buchwert 1.1.2015	Anschaffungskosten 01.01.2015	Abschreibungen kumuliert 01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Abschreibung	Buchwert 31.12.2015
<b>Angaben in TEUR</b>							
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	211	1.003	-792	61	0	-89	183
Geschäfts- oder Firmenwerte	413	413	0	0	0	0	413
	<b>624</b>	<b>1.416</b>	<b>-792</b>	<b>61</b>	<b>0</b>	<b>-89</b>	<b>595</b>

### Impairment

Bei der Überprüfung auf Wertminderungen des Bilanzansatzes wird der Buchwert mit dem Barwert aller künftigen cashwirksamen Zahlungsströme, die der Gesellschaft zuzurechnen sind, verglichen (Nutzwert). Der Barwert wird auf Grundlage eines Discounted-Cash-Flow-Modells ermittelt. Im ersten Schritt werden die Free Cash Flows der nächsten drei Jahre aufgrund von Planungsrechnungen ermittelt und diskontiert. Im zweiten Schritt wird auf Basis des Free Cash Flows des letzten Planjahres eine ewige Rente errechnet.

Der Abzinsungssatz setzt sich wie folgt zusammen:

2015	
Risikoloser Zinssatz	30 Jahre Nullkupon-Bundesanleihe
Marktrisikoprämie	6,75 %
Betafaktor	1,3

Zur Ermittlung der stillen Reserven wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, wobei der Risikoaufschlag soweit erhöht wurde, dass die stillen Reserven auf 0 Euro absinken. Bei einer Erhöhung des Risikoaufschlages um rund 2,4 % entspricht der anteilige Unternehmenswert dem Carrying Value zum 31. Dezember 2015.

## 8. Sachanlagen

	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
<b>Angaben in EUR</b>		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	180.072,65	190.163,74
<b>Sachanlagen</b>	<b>180.072,65</b>	<b>190.163,74</b>

### 8.1 Entwicklung der Sachanlagen

Sachanlagen 2014	Buchwert 1.1.2014	Anschaffungs- kosten 01.01.2014	Abschreibungen kumuliert 01.01.2014	Zugänge	Abgänge	Abschreibung	Buchwert 31.12.2014
------------------	----------------------	---------------------------------------	---	---------	---------	--------------	------------------------

#### Angaben in TEUR

Sachanlagen	291	1.158	-867	64	-35	-130	190
	<b>291</b>	<b>1.158</b>	<b>-867</b>	<b>64</b>	<b>-35</b>	<b>-130</b>	<b>190</b>

Sachanlagen 2015	Buchwert 1.1.2015	Anschaffungs- kosten 01.01.2015	Abschreibungen kumuliert 01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Abschreibung	Buchwert 31.12.2015
------------------	----------------------	---------------------------------------	---	---------	---------	--------------	------------------------

#### Angaben in TEUR

Sachanlagen	190	1.1015	-825	58	-1	-67	180
	<b>190</b>	<b>1.015</b>	<b>-825</b>	<b>58</b>	<b>-1</b>	<b>-67</b>	<b>180</b>

## 9. Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuerabgrenzungen resultieren aus folgenden zeitlich begrenzten Bewertungs- und Bilanzierungsunterschieden zwischen den Werten des IFRS-Konzernabschlusses und den entsprechenden steuerlichen Buchwerten.

	12/2015 Aktiva	12/2015 Passiva	12/2014 Aktiva	12/2014 Passiva
<b>Angaben in EUR</b>				
Wertpapiere IAS 39	0,00	11.325,07	73.958,35	0,00
Finanzanlagen	4.332,93	0,00	0,00	61.467,08
Zum Handel bestimmte Immobilien	641.718,02	0,00	589.367,35	0,00
Forderung an Kunden	12.286,83	0,00	85.750,22	0,00
Forderung an Kreditinstitute	9.672,60	0,00	0,00	31.568,98
Rückstellungen	63.590,70	0,00	97.356,28	0,00
Sonstige Passiva	115.424,46	0,00	86.613,46	0,00
Steuerliche Verlustvorträge	362.465,30	0,00	298.673,75	0,00
<b>LATENTE STEUERN</b>	<b>1.209.490,84</b>	<b>11.325,07</b>	<b>1.231.719,41</b>	<b>93.036,06</b>
<b>Saldierung</b>	<b>-11.325,07</b>	<b>-11.325,07</b>	<b>-93.036,06</b>	<b>-93.036,06</b>
<b>LATENTE STEUERN SALDIERT</b>	<b>1.198.165,77</b>	<b>0,00</b>	<b>1.138.683,35</b>	<b>0,00</b>

Der Berechnung der Steuerlatenz liegt der derzeit in Österreich gültige Steuersatz von 25 % zugrunde.

Die Veränderung der latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

<b>9.1. Latente Steuern</b>	<b>1. Jänner 2015 - 31. Dezember 2015</b>	<b>1. Jänner 2014 - 31. Dezember 2014</b>
<b>Angaben in EUR</b>		
<b>Aktive latente Steuern zu Beginn der Berichtsperiode</b>	1.231.719,40	179.777,21
Aktivierung/Verwendung steuerlicher Verlustvorträge	63.791,55	205.781,11
Zum Handel bestimmte Immobilien	52.350,67	589.367,35
Abfertigungsrückstellungen	-32.705,87	29.693,73
Sonstige Rückstellungen	-1.059,71	-89.581,99
Fair Value Bewertung Wertpapiere	-73.958,35	73.958,35
Bewertung Finanzanlagen	4.332,93	-39.410,34
Forderungswertberichtigungen	-73.463,39	-21.499,78
Sonstiges	38.483,60	86.613,46
Saldierung	-11.325,07	123.984,25
<b>Aktive latente Steuern am Ende der Berichtsperiode</b>	<b>1.198.165,76</b>	<b>1.138.683,35</b>
<b>Passive latente Steuern zu Beginn der Berichtsperiode</b>	93.036,05	0,00
Forderungen Zuschreibung	-31.568,98	12.384,60
Fair Value Bewertung Wertpapiere	0,00	-172.741,43
Bewertung Finanzanlagen	-50.142,01	61.467,08
Sonstiges	0,00	-25.094,5
Saldierung	-11.325,07	123.984,25
<b>Passive latente Steuern am Ende der Berichtsperiode</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Saldierte Steuerabgrenzung</b>	<b>1.198.165,77</b>	<b>1.138.683,35</b>
<b>Davon ergebniswirksame Veränderungen</b>	<b>83.901,89</b>	<b>674.858,49</b>

Aus Teilwertabschreibungen nach 12 Abs. 3 Z 2 KStG resultieren zum Stichtag offene Siebtelabschreibungen in Höhe von EUR 68.782,07 (Vorjahr TEUR 159), für die ein latenter Steueranspruch aktiviert wurde. Der Betrag der Siebtelabschreibung betrug EUR 89.999,49 (Vorjahr TEUR 24).

Laufzeiten der Steueransprüche bzw. Steuerschuld

	<b>12/2015 bis 12 Monate</b>	<b>12/2015 über 12 Monate</b>	<b>12/2014 bis 12 Monate</b>	<b>12/2014 über 12 Monate</b>
<b>Angaben in EUR</b>				
Steueranspruch	1.127.594,78	531.480,45	695.737,56	528.163,48
Steuerschuld	928.567,07	0,00	1.633.265,32	0,00
	<b>199.027,71</b>	<b>531.480,45</b>	<b>-937.527,76</b>	<b>528.163,48</b>

## 10. Sonstige Aktiva

	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
<b>Angaben in EUR</b>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.965.004,13	6.042.532,18
Einzelwertberichtigungen aus Lieferungen und Leistungen	-12.296,98	0,00
Forderung aus Immobilienverkauf	6.885.751,26	9.607.110,52
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	4.164,01	20.454,18
Forderungen gegenüber Equity Gesellschaften	1.164.221,61	328.087,30
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	93.660,23	148.214,53
Forderungen gegenüber Hausverwaltungen / Reparaturfonds	308.928,15	165.346,20
Rechnungsabgrenzungsposten	176.473,28	67.473,07
Sonstige Vorlagen	152.581,93	182.840,54
Provisionsabgrenzungen	5.613,44	70.896,09
Übrige Aktiva	92.217,48	121.614,65
<b>Sonstige Aktiva</b>	<b>13.836.318,54</b>	<b>16.754.569,26</b>

10.1. Sonstige Aktiva nach Fristen	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
<b>Angaben in EUR</b>		
Täglich fällig	4.994.174,66	6.113.927,91
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	7.209.806,47	9.674.583,59
über 3 Monate bis 1 Jahr	1.627.337,41	783.217,22
über 1 Jahr bis 5 Jahre	5.000,00	182.840,54
über 5 Jahre	0,00	0,00
<b>Forderungen Sonstige Aktiva</b>	<b>13.836.318,54</b>	<b>16.754.569,26</b>

## 11. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

11.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Region	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
<b>Angaben in EUR</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	52.388.754,48	44.521.194,11
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>52.388.754,48</b>	<b>44.521.194,11</b>

<b>11.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Fristen</b>	<b>31. Dezember 2015</b>	<b>31. Dezember 2014</b>
<b>Angaben in EUR</b>		
Täglich fällig	5.868,59	0,94
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	123.144,24	2.707.918,44
über 3 Monate bis 1 Jahr	16.649.593,72	3.087.410,61
über 1 Jahr bis 5 Jahre	25.396.429,89	25.067.059,09
über 5 Jahre	10.213.718,03	13.658.805,04
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>52.388.754,48</b>	<b>44.521.194,11</b>

Als Sicherheiten wurde ein Betrag von EUR 954.269,76 (VJ TEUR 1.091) ausgewiesen. Die Fälligkeit der Sicherheiten entspricht, täglich fällig EUR 603.175,07 (VJ TEUR 223), über 3 Monate bis 1 Jahr EUR 0,00 (VJ TEUR 0,00), über 1 Jahr bis 5 Jahre EUR 0,00 (VJ TEUR 518) sowie über 5 Jahre EUR 351.094,69 (VJ TEUR 350).

## 12. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

<b>12.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Regionen</b>	<b>31. Dezember 2015</b>	<b>31. Dezember 2014</b>
<b>Angaben in EUR</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kunden	69.298.964,51	83.148.509,46
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden	5.975.437,81	2.132.322,51
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>75.274.402,32</b>	<b>85.280.831,97</b>

<b>12.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Fristen</b>	<b>31. Dezember 2015</b>	<b>31. Dezember 2014</b>
<b>Angaben in EUR</b>		
Täglich fällig	32.289.741,33	23.633.638,39
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	6.940.260,84	11.453.627,03
über 3 Monate bis 1 Jahr	23.788.303,94	37.697.559,28
über 1 Jahr bis 5 Jahre	12.256.096,21	12.496.007,27
über 5 Jahre	0,00	0,00
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>75.274.402,32</b>	<b>85.280.831,97</b>

### 13. Steuerverpflichtungen

	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
<b>Angaben in EUR</b>		
Tatsächliche Steuern	928.567,07	1.633.265,32
Latente Steuern	0,00	0,00
<b>Steuerverpflichtungen</b>	<b>928.567,07</b>	<b>1.633.265,32</b>

Entwicklung der Steuerverpflichtungen: Bezüglich der Entwicklung der latenten Steuern siehe Punkt 9.1.

### 14. Verbriefte Verbindlichkeiten

	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
<b>Angaben in EUR</b>		
Anleihen	13.741.024,66	7.769.329,73
<b>Anleihen zum 31. Dezember</b>	<b>13.741.024,66</b>	<b>7.769.329,73</b>

Bei diesen Anleihen handelt es sich um begebene nachrangige Anleihen der Wiener Stadthäuser One GmbH und Wiener Stadthäuser Alpha GmbH, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden. Die Fristigkeit beläuft sich auf über 5 Jahre.

### 15. Rückstellungen

	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
<b>Angaben in EUR</b>		
Langfristige Personalrückstellungen	265.428,83	565.946,76
Sonstige Rückstellungen	52.000,00	87.000,00
<b>Rückstellungen</b>	<b>317.428,83</b>	<b>652.946,76</b>

Die Restlaufzeit beträgt wie im Vorjahr über ein Jahr.

<b>15.1. Entwicklung der langfristigen Personalrückstellungen</b>	<b>1. Jänner 2015 - 31. Dezember 2015</b>	<b>1. Jänner 2014 - 31. Dezember 2014</b>
<b>Angaben in EUR</b>		
Abfertigungsrückstellung zum 1. Jänner	565.946,76	462.017,23
Umgliederungen	0,00	-108.159,92
Versicherungstechnische Gewinne (-) /Verluste (+)	-43.303,41	149.159,38
Dienstzeitaufwand	54.651,72	46.297,46
Zinsaufwand	11.318,94	16.632,61
Zahlungen im Berichtsjahr	-323.185,18	0,00
<b>Abfertigungsrückstellung zum 31. Dezember</b>	<b>265.428,83</b>	<b>565.946,76</b>

Die versicherungsmathematischen Gewinne betragen im laufenden Jahr EUR -43.303,41 (VJ Verlust TEUR 149).

Die expected DBO für 2016 beträgt rund TEUR 308.

<b>15.2. Sensitivitätsanalyse</b>	<b>31. Dezember 2015</b>	<b>31. Dezember 2014</b>
<b>Angaben in EUR</b>		
Veränderung der Abfertigungsrückstellung bei einer Veränderung von:		
Zinssatz +1 %	-38.423,39	-65.824,10
Zinssatz - 1 %	47.323,10	78.736,98
Bezugssteigerung +1 %	45.756,33	74.740,57
Bezugssteigerung - 1 %	-37.773,39	-63.923,29

<b>15.3. Entwicklung der sonstigen Rückstellungen</b>	<b>1. Jänner 2015- 31. Dezember 2015</b>	<b>1. Jänner 2014- 31. Dezember 2014</b>
<b>Angaben in EUR</b>		
Rückstellung zum 1. Jänner	87.000,00	124.000,00
Dotierungen	0,00	0,00
Verbrauch	-13.102,10	-17.000,00
Auflösungen	-21.897,90	-20.000,00
<b>Rückstellung zum 31. Dezember</b>	<b>52.000,00</b>	<b>87.000,00</b>

Dieser Posten umfasst Rückstellungen für Ausgleichsansprüche und Kulanzen. Die erwartete Inanspruchnahme liegt in Summe über 12 Monate. Die Auflösungen resultieren aus einer Neueinschätzung der geschätzten gegenwärtigen Verpflichtungen.

## 16. Sonstige Passiva

	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
<b>Angaben in EUR</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	491.140,01	3.256.011,35
Verbindlichkeiten gegenüber Equity-Gesellschaften	51.302,90	4.246.096,89
Verbindlichkeiten Immobilienbereich	6.013.499,89	1.235.809,56
Nicht konsumierte Urlaube, Tantiemen und Sonderzahlungen	976.058,62	950.634,13
Beratungsaufwand und Aufwand für Wirtschaftsprüfung	595.176,41	313.440,48
Kulanz, Garantien und ungewisse Verbindlichkeiten	466.728,40	82.189,96
Rechnungsabgrenzungsposten	290.828,21	95.529,39
Aufsichtsratsvergütung	194.312,50	213.750,00
Verbindlichkeiten aus Provisionen	172.741,94	87.583,77
Verbindlichkeiten aus Steuern, soziale Sicherheit	132.688,51	107.651,30
Veröffentlichung	37.000,00	40.000,00
Übrige Passiva	137.992,94	59.120,76
<b>Sonstige Passiva</b>	<b>9.559.470,33</b>	<b>10.687.817,59</b>

Zum Berichtszeitpunkt ist unter den sonstigen Passiva ein Derivat mit einem negativen Marktwert iHv TEUR 8,5 ausgewiesen.

### Fristigkeiten der sonstigen Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben grundsätzlich eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Lediglich EUR 110.400 (VJ TEUR 91.200) haben eine Laufzeit von über einem Jahr.

## 17. Eigenkapital

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist in der Eigenkapitalentwicklung als Bestandteil des Konzernabschlusses dargestellt.

17.1. Zusammensetzung Eigenkapital	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
<b>Angaben in EUR</b>		
Grundkapital	9.706.697,06	9.706.697,06
Kapitalrücklagen	14.862.125,43	14.862.125,43
Gewinnrücklagen (inklusive Bilanzgewinn)	9.700.334,69	9.644.518,64
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen		
Afs Rücklage	33.975,19	-221.875,05
versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gemäß IAS 19	-62.196,00	-94.673,57
Anteile im Fremdbesitz	619.442,44	561.134,80
<b>Eigenkapital</b>	<b>34.860.378,81</b>	<b>35.457.927,31</b>

### 17.2. Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 9.707 (VJ TEUR 9.707). Dieses ist in 4.276.078 Stückaktien im Nennbetrag von je EUR 2,27 zerlegt.

### 17.3. Genehmigtes Kapital

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 29. Dezember 2015 wurden folgende Beschlussfassungen getroffen:

Beschlussfassung über die Ermächtigung des Vorstands gemäß § 169 AktG, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, bis zum 30. November 2020 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 4.853.348,53 durch Ausgabe von bis zu 2.138.039 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien zum Mindestausgabekurs von 100 % des anteiligen Betrages des Grundkapitals in einer oder in mehreren Tranchen gegen Bareinlage zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen festzulegen (genehmigtes Kapital). Der Aufsichtsrat der Gesellschaft ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen; sowie Beschlussfassung über die sich aus diesem Tagesordnungspunkt ergebende Satzungsänderung.

Beschlussfassung über die Ermächtigung des Vorstands gemäß § 174 Abs 2 AktG innerhalb von fünf Jahren ab dem Datum der Beschlussfassung mit Zustimmung des Aufsichtsrates Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, mit denen ein Umtausch- oder Bezugsrecht auf den Erwerb von Aktien der Gesellschaft verbunden ist, auch in mehreren Tranchen, auszugeben und alle weiteren Bedingungen, die Ausgabe und das Wandlungsverfahren der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, den Ausgabebetrag sowie das Umtausch- oder Wandlungsverhältnis festzusetzen. Das Bezugsrecht der

Aktionäre wird ausgeschlossen. Die Ausgabebedingungen können zusätzlich oder anstelle eines Bezugs- oder Umtauschrechts auch eine Wandlungspflicht zum Ende der Laufzeit oder zu einem anderen Zeitpunkt begründen. Die Begebung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen darf höchstens in jenem Umfang erfolgen, der eine Befriedigung geltend gemachter Umtausch- oder Bezugsrechte und, im Fall einer in den Ausgabebedingungen festgelegten Wandlungspflicht, die Erfüllung der entsprechenden Wandlungspflichten aus der bedingten Kapitalerhöhung gewährleistet. Der Preis der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ist unter Berücksichtigung anerkannter finanzmathematischer Methoden in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln.

Beschlussfassung über die bedingte Erhöhung des Grundkapitals gemäß § 159 Abs 2 Z 1 AktG um bis zu Nominale EUR 2.837.500,00 durch Ausgabe von bis zu 1.250.000 Stück neuen, auf Inhaber lautenden Stammaktien zur Ausgabe an Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen – zu der der Vorstand in dieser Hauptversammlung ermächtigt wird – und über die Ermächtigung des Vorstandes, die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen, insbesondere die Einzelheiten der Ausgabe und des Wandlungsverfahrens der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, den Ausgabebetrag sowie das Umtausch- oder Wandlungsverhältnis, und über die Ermächtigung des Aufsichtsrates Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe der Aktien aus dem bedingten Kapital ergeben, zu beschließen. Ausgabebetrag und Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe finanzmathematischer Methoden sowie des Aktienkurses der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln. Im Fall einer in den Ausgabebedingungen von Wandelschuldverschreibungen festgelegten Wandlungspflicht dient das bedingte Kapital auch zur Erfüllung dieser Wandlungspflicht; sowie Beschlussfassung über die sich aus diesem Tagesordnungspunkt ergebende Satzungsänderung.

#### **17.4. Eigene Aktien**

In der Hauptversammlung vom 02. Juni 2014 wurden folgende Beschlussfassungen getroffen:

Die bestehende Ermächtigung des Verwaltungsrats zum Erwerb eigener Aktien der Gesellschaft zum Zweck des Wertpapierhandels gemäß § 65 Abs 1 Z 7 AktG der Hauptversammlung vom 04. Juni 2012 wurde widerrufen.

Der Vorstand wurde gemäß § 65 Abs 1 Z 7 AktG für die Dauer von 30 Monaten vom Tag der Beschlussfassung an ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft zum Zweck des Wertpapierhandels zu erwerben, wobei der niedrigste beim Erwerb zu leistende Gegenwert EUR 2,27 beträgt und der höchste beim Erwerb zu leistende Gegenwert EUR 30,00 beträgt. Die eigenen Aktien sind dem Handelsbestand zuzuführen. Der Bestand an eigenen gemäß § 65 Abs 1 Z 7 AktG erworbenen Aktien darf 5 % des Grundkapitals der Gesellschaft am Ende eines Tages (24 Uhr) nicht übersteigen. Der Anteil der gemäß dieser Ermächtigung erworbenen und der allenfalls gemäß § 65 Abs 1 Z 1, 4, 7 und 8 AktG erworbenen bzw. zu erwerbenden Aktien darf 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen

Die Wiener Privatbank SE betreibt zurzeit keinen Handel mit eigenen Aktien.

<b>17.5. Überleitungsrechnung der im Umlauf befindlichen Aktien</b>	<b>31. Dezember 2015</b>	<b>31. Dezember 2014</b>
<b>Angaben in Stück</b>		
im Umlauf befindliche Aktien am 1. Jänner	4.276.078	4.276.078
Abgang eigener Aktien	0	0
Zugang eigener Aktien	0	0
im Umlauf befindliche Aktien am 31. Dezember	4.276.078	4.276.078
<b>Anzahl Aktien am 31. Dezember</b>	<b>4.276.078</b>	<b>4.276.078</b>

Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungs- und Managementoptionsprogramme. Es wird der Hauptversammlung eine Dividende von EUR 0,50 pro Aktie vorgeschlagen. Im Geschäftsjahr 2014 wurde eine Dividende iHv EUR 0,80 pro Aktie ausgeschüttet.

## 18. Nicht beherrschende Anteile

Aufgrund von Unwesentlichkeit wird auf die Detailangabe der nicht beherrschenden Anteile verzichtet.

## 19. Zinsüberschuss

	<b>1. Jänner 2015 - 31. Dezember 2015</b>	<b>1. Jänner 2014 - 31. Dezember 2014</b>
<b>Angaben in EUR</b>		
<b>Zinsen und ähnliche Erträge aus</b>		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.317.012,63	1.454.870,90
verzinslichen Wertpapieren	752.143,79	532.737,45
Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	31.177,05	137.858,45
sonstigen Beteiligungen	18.029,44	12.885,26
verbundenen Unternehmen	38.317,02	11.912,10
<b>Zwischensumme Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>2.156.679,93</b>	<b>2.150.264,16</b>
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen für</b>		
Einlagen von Kreditinstituten / Finanzierungen	-1.689.002,04	-902.698,15
Einlagen von Kunden	-827.228,03	-862.620,08
Anleihezinsen	-471.024,66	-189.919,73
sonstige Darlehen	0,00	-62,26
verbundene Unternehmen	-136,32	-43,54
<b>Zwischensumme Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>-2.987.391,05</b>	<b>-1.955.343,76</b>
<b>Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen</b>	<b>1.674.229,38</b>	<b>1.181.139,01</b>
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>843.518,26</b>	<b>1.376.059,41</b>

Im Posten Zinsen und ähnliche Erträge sind Ergebnisse iHv EUR 2.009.572,63 (VJ TEUR 1.878) aus Loans and Receivables, sowie EUR 147.107,30 (VJ TEUR 273) aus Afs-Beständen enthalten. Im Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind hauptsächlich Ergebnisse iHv EUR 2.987.254,73 (VJ TEUR 1.955) aus Loans and Receivables enthalten.

## 20. Provisionsüberschuss

	1. Jänner 2015 - 31. Dezember 2015	1. Jänner 2014 - 31. Dezember 2014
<b>Angaben in EUR</b>		
Vertrieb Finanzprodukte	1.253.294,99	839.784,05
Real Estate	670.528,32	737.577,65
Wertpapier-, Depot- und Kreditgeschäft	1.688.625,53	1.886.190,68
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>3.612.448,84</b>	<b>3.463.552,38</b>

In den Provisionserträgen sind Erträge für Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen gegenüber Dritten iHv. EUR 565.277,26 (Vorjahr: TEUR 416) aus der Depotverwaltung enthalten.

## 21. Ergebnis aus Devisen- und Edelmetallgeschäften

	1. Jänner 2015 - 31. Dezember 2015	1. Jänner 2014 - 31. Dezember 2014
<b>Angaben in EUR</b>		
Ergebnis aus Devisen- und Edelmetallgeschäften	275.759,04	371.778,56
<b>Ergebnis aus Devisen- und Edelmetallgeschäften</b>	<b>275.759,04</b>	<b>371.778,56</b>

## 22. Ertrag aus Bauleistungen und Immobilienhandel

	1. Jänner 2015 - 31. Dezember 2015	1. Jänner 2014 - 31. Dezember 2014
<b>Angaben in EUR</b>		
Veräußerungserlös aus zum Verkauf gehaltenen Immobilien	18.015.082,41	12.395.852,85
Umsatzerlöse aus dem Bauträgerdienstleistungsgeschäft	360.572,25	387.935,38
Veränderungen des Bestands an Bauträgerprojekten	1.511.213,46	927.392,89
Vermietungserlöse (incl. Betriebskostenerträge)	1.664.275,70	1.075.024,76
<b>Ertrag aus Bauleistungen und Immobilienhandel</b>	<b>21.551.143,82</b>	<b>14.786.205,88</b>

Den Erlösen aus verkauften Immobilienvorräten in Höhe von EUR 18.015.082,41 (VJ TEUR 12.396) stehen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der verkauften Immobilienvorräte von EUR -10.420.629,85 (VJ TEUR -10.352) gegenüber.

## 23. Aufwand aus Bauleistungen und Immobilienhandel

	1. Jänner 2015 - 31. Dezember 2015	1. Jänner 2014 - 31. Dezember 2014
<b>Angaben in EUR</b>		
Veränderungen des Bestands an Bauträgerprojekten / Immobilien	-13.945.554,28	-4.537.165,47
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-3.129.679,45	-7.007.732,02
Aufwendungen aus Vermietungen (inklusive Betriebskostenaufwendungen)	-860.773,14	-374.734,96
Sonstige Immobilienaufwendungen	-513.843,27	-188.722,36
<b>Aufwand aus Bauleistungen und Immobilienhandel</b>	<b>-18.449.850,14</b>	<b>-12.108.354,81</b>

Der Betrag der Vorräte, welche im Geschäftsjahr als Aufwand erfasst wurde, beläuft sich auf EUR -3.109.676,06 (VJ TEUR -6.572).

## 24. Sonstiger betrieblicher Ertrag

	1. Jänner 2015 - 31. Dezember 2015	1. Jänner 2014 - 31. Dezember 2014
<b>Angaben in EUR</b>		
<b>Sonstiger betrieblicher Ertrag</b>		
- Umsatzerlöse aus Treuhandtschaft und Verwaltung	609.773,26	731.470,73
- Umsatzerlöse aus Maklertätigkeit	2.032.787,51	890.930,63
- Umsatzerlöse aus Hausverwaltungstätigkeit	1.618.697,98	1.511.026,70
- Sonstige	608.193,96	841.034,20
<b>Sonstiger betrieblicher Ertrag</b>	<b>4.869.452,71</b>	<b>3.974.462,26</b>

Der sonstige betriebliche Ertrag beinhaltet vor allem das Ergebnis aus der Immobiliendienstleistungstätigkeit der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften.

## 25. Sonstiger betrieblicher Aufwand

	1. Jänner 2015 - 31. Dezember 2015	1. Jänner 2014 - 31. Dezember 2014
<b>Angaben in EUR</b>		
<b>Sonstiger betrieblicher Aufwand</b>		
- Aufwendungen aus Garantien und Kulanzen	-434.385,11	-447.700,78
- Aufwendungen aus Maklertätigkeit	-66.202,37	-111.369,56
- Aufwendungen aus Hausverwaltungstätigkeit	-86.766,75	-59.588,00
<b>Sonstiger betrieblicher Aufwand</b>	<b>-587.354,23</b>	<b>-618.658,34</b>

## 26. Verwaltungsaufwand

	1. Jänner 2015 - 31. Dezember 2015	1. Jänner 2014 - 31. Dezember 2014
<b>Angaben in EUR</b>		
<b>Personalaufwand</b>		
Löhne und Gehälter	-5.095.313,84	-4.815.237,81
Gesetzliche Sozialabgaben	-1.136.252,84	-1.123.808,10
Aufwendungen für Abfertigungen	-136.199,95	-290.835,68
Aufwendungen für Altersversorgung	-50.288,61	-42.184,98
Sonstiger Personalaufwand	-85.798,43	-82.404,77
<b>Zwischensumme Personalaufwand</b>	<b>-6.503.853,67</b>	<b>-6.354.471,34</b>
<b>Andere Verwaltungsaufwendungen</b>		
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	-1.202.813,12	-746.008,07
EDV-Kosten	-990.458,28	-920.496,66
Mieten inklusive Betriebskosten	-552.964,84	-512.583,74
Werbekosten, Marketing	-418.407,02	-420.737,56
Bürokosten	-366.185,15	-313.427,63
Nicht abzugsfähige Vorsteuern	-360.230,62	-267.211,96
Aufsichtsratsvergütung	-195.065,84	-214.537,50
Nachrichtenaufwand	-65.126,45	-110.079,85
KFZ-Kosten	-64.569,66	-79.691,91
Weiterverrechneter Aufwand	0,00	-139.856,68
Sonstige Aufwendungen	-294.715,49	-380.419,30
<b>Zwischensumme andere Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>-4.510.536,43</b>	<b>-4.105.050,86</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>		
auf Sachanlagen und GWGs	-78.364,05	-144.257,38
auf immaterielle Vermögenswerte	-88.904,33	-78.957,68
<b>Zwischensumme Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>	<b>-167.268,38</b>	<b>-223.215,06</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-11.181.658,48</b>	<b>-10.682.737,26</b>

Die Bezüge der Vorstände einschließlich Sachbezüge haben 2015 insgesamt EUR 726.697,25 (VJ TEUR 669) betragen. Im Einzelnen setzen sich diese wie folgt zusammen:

MMag. Dr. Helmut Hardt:

Gesamtbezüge 2015: EUR 368.720,02 inklusive Sachbezüge und Bonifikation 2013, 2014

Eduard Berger:

Gesamtbezüge 2015: EUR 357.977,23 inklusive Sachbezüge und Bonifikation 2013, 2014

Die Bezüge des Managements der Tochterfirmen betragen EUR 390.712,50 (VJ TEUR 319). An Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Berichtsjahr für ihre Funktion in 2015 Bezüge iHv EUR 194.312,50 (VJ TEUR 214) überwiesen.

Im Personalaufwand sind Aufwendungen aus beitragsorientierten Versorgungsplänen iHv EUR 116.550,42 (VJ TEUR 103) enthalten.

Die Aufwendungen für Abfertigungen gliedern sich wie folgt:

<b>26.1 Aufwendungen für Abfertigungen</b>	<b>1. Jänner 2015 – 31. Dezember 2015</b>	<b>1. Jänner 2014 – 31. Dezember 2014</b>
<b>Angaben in EUR</b>		
leitende Angestellte	-18.042,64	-96.094,16
andere Arbeitnehmer	-118.157,31	-194.741,52
<b>Gesamt</b>	<b>-136.199,95</b>	<b>-290.835,68</b>

Die in den sonstigen Verwaltungsaufwendungen enthaltenen, auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen, für den Abschlussprüfer betreffen:

<b>26.2 Sonstigen Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>1. Jänner 2015 – 31. Dezember 2015</b>	<b>1. Jänner 2014 – 31. Dezember 2014</b>
<b>Angaben in EUR</b>		
Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses	-150.959,00	-142.274,00
Aufwendungen für sonstige Beratungsleistungen	-16.472,50	-28.477,50
Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen	-1.478,25	-17.212,25
<b>Gesamt</b>	<b>-168.909,75</b>	<b>-187.963,75</b>

## 27. Risikovorsorge

	<b>1. Jänner 2015 – 31. Dezember 2015</b>	<b>1. Jänner 2014 – 31. Dezember 2014</b>
<b>Angaben in EUR</b>		
<b>Wertberichtigungen Kundenforderungen</b>		
Auflösung	292.246,95	85.999,12
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	418,03	24.659,10
<b>Wertberichtigungen sonstige Aktiva</b>		
Zuführung	-105.772,67	0,00
<b>Abschreibungen Kundenforderungen sonstige Aktiva</b>		
Abschreibung	-16.433,67	-14.359,95
<b>Gesamt</b>	<b>170.458,62</b>	<b>96.298,27</b>

## 28. Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten

	1. Jänner 2015 - 31. Dezember 2015	1. Jänner 2014 - 31. Dezember 2014
<b>Angaben in EUR</b>		
<b>Ergebnis Anteile an assoziierten Unternehmen</b>		
Veräußerungs-/ Liquidationserlös	1.818.336,60	500.000,00
Veräußerungs-/ Liquidationsverlust	-7.127,54	0,00
<b>Ergebnis aus Endkonsolidierung verb. Unternehmen</b>		
Erträge aus Endkonsolidierung	643.739,66	0,00
<b>Erträge AfS</b>		
Veräußerungs-/ Liquidationserlös	890.169,23	2.089.688,00
<b>Aufwendungen AfS</b>		
Bewertung	-167.941,60	-432.778,74
Veräußerungs-/ Liquidationsverlust	-117.801,41	-57.029,70
<b>Erträge aFVtPL</b>		
Veräußerungs-/ Liquidationserlös	0,00	59.958,35
<b>Gesamt</b>	<b>3.059.374,94</b>	<b>2.159.837,91</b>

Zum besseren Verständnis und zur genaueren Darstellung wurden die Ergebnisse der finanziellen Vermögenswerte in detaillierten Stufen angegeben. Diese Detaillierungen werden nun auch im Vorjahr dargestellt.

## 29. Ertragssteuern

	1. Jänner 2015 - 31. Dezember 2015	1. Jänner 2014 - 31. Dezember 2014
<b>Angaben in EUR</b>		
Laufender Steueraufwand	-626.375,37	-710.853,96
Latenter Steuerertrag	236.613,07	674.858,49
<b>Gesamt</b>	<b>-389.762,30</b>	<b>-35.995,47</b>

Die Differenz zwischen der rechnerischen Ertragssteuerbelastung (Ergebnis vor Steuern multipliziert mit dem nationalen Steuersatz von 25 %) und der tatsächlichen Ertragssteuerbelastung des jeweiligen Geschäftsjahres gemäß Gewinn- und Verlustrechnung ist auf folgende Ursachen zurückzuführen:

<b>29.1. Effektivsteuer</b>	<b>1. Jänner 2015 – 31. Dezember 2015</b>	<b>. 1. Jänner 2014 – 31. Dezember 2014</b>
<b>Angaben in EUR</b>		
Ergebnis vor Ertragsteuern	4.163.293,38	2.818.444,26
Ertragssteueraufwand zum Steuersatz von 25 %	-1.040.823,35	-704.611,06
Steuerbefreite Beteiligungserträge und steuerbefreite sonstige Erträge	7.794,26	2.029,41
Wertanpassungen von latenten Steuern	-136.935,00	-78.850,00
Bisher nicht berücksichtigte steuerliche Verluste	82.389,27	125.095,75
Differenzen aus Endkonsolidierung	83.993,18	0,00
Auswirkung von Steuern aus Vorperioden	90.807,91	-19.177,55
Equitykonsolidierung	568.150,41	649.147,34
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	-43.257,14	-31.765,98
Sonstiges	-1.881,84	22.136,64
<b>Effektivsteuer</b>	<b>-389.762,30</b>	<b>-35.995,45</b>

Die Minderung des Ertragssteueraufwandes erfolgt aufgrund der Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste. Es werden keine bisher nicht angesetzte temporäre Differenzen berücksichtigt.

Zum Stichtag bestanden steuerliche Verlustvorträge EUR 1.449.861,18 (VJ TEUR 1.194), hierauf werden EUR 362.465,30 latente Steuern gebildet.

## 30. Ergebnis je Aktie

	<b>1. Jänner 2015 – 31. Dezember 2015</b>	<b>. Jänner 2014 – 31. Dezember 2014</b>
Aktienanzahl per 31. Dezember	4.276.078	4.276.078
Durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Aktien	4.276.078	4.276.078
Jahresergebnis ohne Fremdanteile in EUR	3.476.678,44	2.551.202,94
<b>Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert = unverwässert)</b>	<b>0,81</b>	<b>0,60</b>

### 31. Tochterunternehmen und Beteiligungen

Darstellung der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen:

Name der Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil in %	Konsolidier- ungsart <sup>1</sup>
ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H.	Wien	100,00 %	V
SETUP Auhofstraße 181 GmbH	Wien	100,00 %	V
BODEN-INVEST Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,00 %	V
WPB Immobilienmanagement GmbH	Wien	100,00 %	V
Errichtung WH150 GmbH	Wien	100,00 %	V
WIENER PRIVATBANK Bauträger GmbH	Wien	100,00 %	V
Entwicklung WLN Holding GmbH	Wien	100,00 %	V
Entwicklung Landstraße Hauptstraße 14-16 GmbH	Wien	100,00 %	V
Entwicklung Wipplingerstraße 12 GmbH	Wien	100,00 %	V
Entwicklung AHI GmbH	Wien	100,00 %	V
Entwicklung Belvederegasse 18 GmbH	Wien	100,00 %	V
Wiener Stadthäuser One Immobilien GmbH	Wien	100,00 %	V
Wiener Stadthäuser Alpha GmbH	Wien	100,00 %	V
TIMEA Liegenschaftsverwertungs GmbH	Wien	100,00 %	V
Saltex Liegenschaftsverwertungs GmbH	Wien	100,00 %	V
SALTEX Liegenschaftsverwertungs GmbH & Co Widerhofergasse 8 KG	Wien	100,00 %	V
Gersthofer Straße 59 Projektgesellschaft mbH	Wien	95,00 %	V
Matejka & Partner Asset Management GmbH	Wien	80,00 %	V
Wiener Privatbank Immobilienverwaltung GmbH	Wien	75,10 %	V
Wiener Privatbank Immobilienmakler GmbH	Wien	60,00 %	V
RESAG Immobilienmakler GmbH (in Liquidation)	Wien	51,00 %	V
Gebäudebesitz Rathausstraße 20 GmbH	Wien	50,10 %	V
ViennaEstate Immobilien AG	Wien	46,40 %	E
Vienna Estate Residential Holding GmbH	Wien	46,40 %	E
WH 106 Immobilienentwicklung GmbH	Wien	46,40 %	E
Eldorado Verwaltung GmbH	Wien	46,40 %	E
Haizingergasse 1-3 Errichtungsgesellschaft m.b.H.	Wien	46,40 %	E
Hellwagstraße Holding GmbH	Wien	46,40 %	E
DR. HP Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs GmbH	Wien	46,40 %	E
Hellwagstraße GmbH & Co KG	Wien	46,40 %	E
Vienna Estate Service GmbH	Wien	46,40 %	E
Trimmobilien Beta Immobilieninvest GmbH	Wien	46,40 %	E
Pötzleinsdorferstraße 13 Immobilienbesitz GesmbH	Wien	46,40 %	E
AH1 Immobilien AG & Co. KG	Wien	46,40 %	E
Trimmobilien Gamma Immobilieninvest GmbH	Wien	46,40 %	E
THKG Liegenschaftsbesitz GmbH	Wien	46,40 %	E
Entwicklung Goldschlagstraße 112 GmbH	Wien	46,40 %	E

<b>Name der Gesellschaft</b>	<b>Sitz</b>	<b>Kapitalanteil in %</b>	<b>Konsolidier- ungsart<sup>1</sup></b>
Vienna Estate Realitäten GmbH	Wien	46,40 %	E
Vienna Estate Immobilien AG & Co OG	Wien	46,40 %	E
Vienna Estate Immobilien AG & Co Ungargasse 54 OG	Wien	46,40 %	E
Entwicklung AHI Alpha GmbH	Wien	21,92 %	E
AHL KUM Management und Beteiligungs GmbH in Liquidation	Wien	21,92 %	E
AHL APH Management und Beteiligungs GmbH	Wien	21,92 %	E
AHL HOLD APH GmbH & Co KG	Wien	21,92 %	E
AHL CARUSO Management und Beteiligungs GmbH	Wien	21,92 %	E
AHL HOLD CARUSO GmbH & Co KG	Wien	21,92 %	E
AHL CZ Management und Beteiligungs GmbH	Wien	21,92 %	E
AHL HOLD CZ GmbH & Co KG	Wien	21,92 %	E
Austria Hotels Liegenschaftsbesitz CZ s.r.o.	Prag	21,92 %	E
AHL DF Management und Beteiligungs GmbH	Wien	21,92 %	E
AHL HOLD DF GmbH & Co KG	Wien	21,92 %	E
AHL PEU Management u. Beteiligungs GmbH	Wien	21,92 %	E
AHL WKD Management u. Beteiligungs GmbH	Wien	21,92 %	E
AHL HOLD WKD GmbH & Co KG	Wien	21,92 %	E
AHL REAL APH GMBH & CO KG	Wien	21,92 %	E
AHL REAL CARUSO GmbH & Co KG, Wien	Wien	21,92 %	E
AHL REAL DF GmbH & Co KG, Wien	Wien	21,92 %	E
AHL REAL WKD GmbH & Co KG	Wien	21,92 %	E
EBW Liegenschaftsverwaltungs GmbH	Wien	24,00 %	E
GÜKE Immobilienbesitz GmbH	Wien	21,00 %	E
Costagasse 6 GmbH & Co KG	Wien	18,90 %	E
BV Biotechnologie GmbH	Wien	100,00 %	N
L.C.B. Immobilien- und Beteiligungsverwaltung GmbH	Wien	100,00 %	N

<sup>1</sup>V – Vollkonsolidiert, E – Equity Konsolidiert, N – nicht konsolidiert

Im Geschäftsjahr ergaben sich folgende Änderungen in der Beteiligungsstruktur:

Mittels Kauf- und Abtretungsvertrag vom 8. Jänner 2015 wurden durch die TIMEA Liegenschaftsverwaltungs GmbH (FN 426666 a) sowie durch die SALTEX Liegenschaftsverwertungs GmbH (FN 426656 k) die SALTEX Liegenschaftsverwertungs GmbH & Co Widerhofergasse 8 KG (FN 332310 t) erworben.

Mittels Kauf- und Abtretungsvertrag vom 15. Jänner 2015 wurden 40 % der Anteile der Wiener Privatbank Immobilienmakler GmbH (FN 426185v) verkauft.

Mittels Kauf- und Abtretungsvertrag vom 29. Jänner 2015 wurde die Beteiligung an der Mariahilfer Straße 192 Immobilienveranlagungs GmbH (FN 380054 d) veräußert.

Mittels Kauf- und Abtretungsvertrag vom 20. Mai 2015 wurden 27,48 % der Anteile der Entwicklung AHI Alpha GmbH (FN 388670 z) erworben.

Durch den Verschmelzungsvertrag vom 02. Juni 2015 wurde die ViennaEstate AG (FN 280263 b) als übernehmende Gesellschaft mit der Vienna Estate SE (FN 365633 x) als übertragender Gesellschaft verschmolzen, hierdurch hat sich der Beteiligungsansatz des Konzerns von insgesamt 50 % auf insgesamt 46,40 % verringert. Nach erfolgter Kontrolle der IFRS 12 Kriterien im Hinblick auf die anzuwendende Konsolidierungsmethode (siehe hierzu Punkt „Angaben entsprechend IFRS 12“), wird auch nach Anteilserhöhung eine Equitykonsolidierung beibehalten.

Durch den Generalversammlungsbeschluss und Verschmelzungsvertrag vom 24. September 2015 wurde die WIENER PRIVATBANK Bauträger GmbH (FN 317925 m) als übernehmende Gesellschaft mit der WPB Real Estate Holding GmbH (FN 294602 p) als übertragender Gesellschaft verschmolzen.

Mittels Kauf- und Abtretungsvertrag vom 28. September 2015 wurde die Errichtung Wohnungen Gersthof GmbH (FN 377308 s) veräußert.

Mittels Gesellschaftsvertrag vom 27. Oktober 2015 wurde die GÜKE Immobilienbesitz GmbH (FN 442278 i) gegründet, wobei die Wiener Privatbank SE 21 % der Anteile hält.

Mittels Gesellschaftsvertrag vom 07. Dezember 2015 wurde die Gebäudebesitz Rathausstraße 20 GmbH (FN 444332 f) gegründet, wobei die Wiener Privatbank SE 50,10 % der Anteile hält

Mittels Kauf- und Abtretungsvertrag vom 21. Dezember 2015 wurde die Entwicklung Neustiftgasse 47 GmbH (FN 399769 x) veräußert.

Mittels Kauf- und Abtretungsvertrag vom 22. Dezember 2015 wurden 5,10 % der Anteile der Costagasse 6 GmbH (FN 371453 f) veräußert. Durch diesen Verkauf sinkt der Beteiligungsansatz der Costagasse 6 auf 18,90 %.

Mittels Kauf- und Abtretungsvertrag vom 29. Dezember 2015 wurde die Beteiligung an der WT 80 Grundwerte Management GmbH (FN 155472 k) veräußert.

Die BV Biotechnologie GmbH sowie die L.C.B. Immobilien- und Beteiligungsverwaltung GmbH sind für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unwesentlich und wurden deshalb nicht in die Konsolidierung einbezogen.

Nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden die BODEN-INVEST Beteiligungs- GmbH & Co. KG, BODEN-INVEST Beteiligungs- GmbH & Co. „Victor“ KG, BODEN-INVEST GmbH & Co. „Kapital & Wert Sachwerte-Fonds“ KG und Real-Wert Immobilienmanagement GmbH & Co. „Städtefonds eins“ KG. Diese sind Vermögensveranlagungsgesellschaften, bei denen einbezogene Konzerngesellschaften die Komplementärstellung innehaben, die wesentlichen Vermögenswerte und Schulden jedoch wirtschaftlich den nicht zum Konzern gehörenden Kommanditisten zuzurechnen sind. Da die Kommanditisten über die überwiegende Stimmenmehrheit verfügen, sind diese Gesellschaften nicht in den Konsolidierungskreis einzubeziehen.

## 32. Nachrangige Aktiva / Passiva

	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
<b>Angaben in EUR</b>		
Forderungen an Kunden	19.145.787,65	14.929.330,03
Finanzanlagen	2.148.174,90	2.148.174,90
<b>Nachrangige Aktiva</b>	<b>21.293.962,55</b>	<b>17.077.504,93</b>
Anleihen	13.741.024,66	7.769.329,73
<b>Nachrangige Passiva</b>	<b>13.741.024,66</b>	<b>7.769.329,73</b>

Der Gesamtbetrag der im Berichtsjahr geleisteten Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betragen EUR 471.024,66 (VJ TEUR 184).

## VII. Sonstige Angaben

### 33. Finanzinstrumente

Die Finanzinstrumente wurden entsprechend IAS 39 in Kategorien aufgegliedert.

#### Finanzielle Vermögenswerte:

- Kredite und Forderungen (LaR)
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestition (HtM)
- Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (dieser inkludiert die Fair Value Option als auch zu Handelszwecken (HfT) gehalten)
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs)

#### Finanzielle Verbindlichkeiten:

- Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (dieser inkludiert die Fair Value Option als auch zu Handelszwecken (HfT) gehalten)
- Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39 der Wiener Privatbank SE:

	Kredite und Forderungen	AFVtPL	Available for Sale	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Gesamt
<b>per 31. Dezember 2014</b>					
<b>Angaben in TEUR</b>					
<b>AKTIVA</b>					
Barreserve	10.002				10.002
Forderungen an Kreditinstitute	21.285				21.285
Forderungen an Kunden	29.870				29.870
Finanzanlagen	8.527		13.328		21.855
<b>Finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>69.684</b>	<b>0</b>	<b>13.288</b>	<b>0</b>	<b>83.012</b>
<b>PASSIVA</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				44.521	44.521
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				85.280	85.280
Sonstige Passiva		5			5
Verbriefte Verbindlichkeiten				7.769	7.769
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>0</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>137.570</b>	<b>137.575</b>

	Kredite und Forderungen	AFVtPL	Available for Sale	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Gesamt
<b>per 31. Dezember 2015</b>					
<b>Angaben in TEUR</b>					
<b>AKTIVA</b>					
Barreserve	13.901				13.901
Forderungen an Kreditinstitute	8.966				8.966
Forderungen an Kunden	35.604				35.604
Finanzanlagen	8.320		10.766		19.086
<b>Finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>66.791</b>	<b>0</b>	<b>10.766</b>		<b>77.557</b>
<b>PASSIVA</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				52.389	52.389
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				75.274	75.274
Sonstige Passiva		9			9
Verbriefte Verbindlichkeiten				13.741	13.741
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>0</b>	<b>9</b>	<b>0</b>	<b>141.404</b>	<b>141.413</b>

IFRS 7.25 folgend, sind die beizulegenden Zeitwerte (Fair Values) des Finanzvermögens und der Finanzverbindlichkeiten nach den Kategorien des IAS 39.9 in den jeweiligen Posten angegeben.

Aufgliederung der Finanzinstrumente der Aktiv- und Passivseite entsprechend den Kategorien:

Angaben in TEUR	Aktiva			
	31.12.2015		31.12.2014	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Kredite und Forderungen (LaR)	66.791	67.539	69.684	70.693
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)	10.631	10.631	13.194	13.194
<b>Summe</b>	<b>77.422</b>	<b>78.170</b>	<b>82.878</b>	<b>83.887</b>

Angaben in TEUR	Passiva			
	31.12.2015		31.12.2014	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden				
- sonstige Passiva	9	9	5	5
finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	141.404	143.109	137.570	138.795
<b>Summe</b>	<b>141.413</b>	<b>143.118</b>	<b>137.575</b>	<b>138.800</b>

<b>Nettogewinne bzw. -verluste aus Finanzinstrumenten der Kategorie</b>	<b>1. Jänner 2015 - 31. Dezember 2015</b>	<b>1. Jänner 2014 - 31. Dezember 2014</b>
<b>Angaben in EUR</b>		
Kredite und Forderungen	1.912.388,95	1.785.314,04
Zur Veräußerung verfügbar (AfS)	1.140.964,15	2.333.392,28
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVPL)	0,00	59.958,35
Zu Handelszwecken gehalten (HfT)	275.759,04	371.778,56
finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-471.024,66	-184.329,73

Die Kredite und Forderungen (LaR) wurden bereits etwaigen Wertberichtigungen unterzogen, weshalb der Buchwert dem Fair Value entspricht. Die in der Tabelle angeführten beizulegenden Zeitwerte ergeben sich, entsprechend der Klasse, aus den Börsenkursen oder werden auf Grundlage anerkannter Bewertungsmethoden errechnet. Details hierzu sind im nächsten Punkt zu finden. Für genauere Informationen bezüglich der Sensitivitätsanalyse als auch zur Liquiditätsanalyse darf auf den Risikobericht und die Value at Risk Berechnung verwiesen werden. (gem. IFRS 7.41)

### 34. Hierarchie der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte

Die nachfolgende Aufstellung analysiert die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Instrumente nach der Art der Bewertungsmethode. Dazu werden drei Levels von Bewertungsmethoden definiert:

Level 1: Preisnotierung für identische Vermögenswerte oder Schulden auf einem aktiven Markt

Level 2: Inputs, die für Vermögenswerte oder Schulden entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind und nicht unter Level 1 fallen

Level 3: Inputs für Vermögenswerte oder Schulden, die keine am Markt beobachtbaren Daten darstellen

#### **Berechnung Level 3 Sensitivitäten**

Bei der Berechnung handelt sich um einen einkommensbasierten Ansatz (Discounted Cash Flow Verfahren, das die zukünftigen Cashflows berücksichtigt, die ein Marktteilnehmer erwartet). Der Diskontierungszinssatz wird dabei mittels additivem Verfahren aus einem risikolosen Zinssatz sowie diversen Risikofaktoren (Länderrisiko, Bonitätsrisiko, Liquiditätsrisiko) ermittelt. Dementsprechend ergibt sich folgende Zusammensetzung:

Diskontierungszinssatz = risikoloser Zinssatz + Länderaufschlag + Ratingaufschlag + Liquiditätsaufschlag

Die einzelnen Aufschläge werden bei der Berechnung des Diskontierungssatzes an laufende Marktgegebenheiten angepasst. Dabei werden folgende Indizes herangezogen:

Risikoloser Zinssatz: Rendite österreichische Staatsanleihen für die jeweilige Laufzeit des Wertpapiers (Bloomberg Ticker: GTATSXXY Govt, wobei XX für die Laufzeit in Jahren steht)

**Länderaufschlag:** Differenz zwischen der Rendite auf Staatsanleihen des Landes, in dem das Unternehmen den Mittelpunkt seiner Geschäftstätigkeit hat, und der Rendite auf österreichische Staatsanleihen, jeweils für die aktuelle Laufzeit des Papiers

**Ratingaufschlag:** Differenz zwischen der Rendite europäischer, auf Euro lautender Anleihen von Industrieunternehmen der entsprechenden Bonität (Ermittlung der Bonität auf Basis des internen Ratings der Anleihe, zur Überleitung siehe nachfolgende Tabelle) und österreichischer Staatsanleihen, jeweils für die aktuelle Laufzeit des Papiers

**Liquiditätsabschlag:** Aufgrund der geringeren Liquidität der Wertpapiere im Vergleich zu den angesetzten Marktzinssätzen wird ein zusätzlicher Aufschlag für die fehlende Liquidität des Wertpapiers angenommen. Dieser Aufschlag liegt in der Regel in einer Bandbreite zwischen 1-3 %.

Rating	Name	Ticker
1	EUR Composite AA XX Year	BVCSECXX Index
2+	EUR Composite AA XX Year	BVCSECXX Index
2 stabil	IG Corporate Industrial A XX Year	IGEEIAXX Index
2-	IG Corporate Industrial A XX Year	IGEEIAXX Index
3+	IG Corporate Industrial BBB- BBB BBB+ XX Year	IGEEIB Index
3 stabil	IG Corporate Industrial BBB- BBB BBB+ XX Year	IGEEIB Index
3-	Bloomberg EUR High Yield	BEUHXX Index
4+	Bloomberg EUR High Yield	BEUHXX Index Index +0,5 %
4 stabil	Bloomberg EUR High Yield	BEUHXX Index Index + 1 %
4 -	Bloomberg EUR High Yield	BEUHXX Index Index +1,5 %
5	Bloomberg EUR High Yield	BEUHXX Index Index +2 %

Die erste Spalte gibt das jeweilige interne Bonitätsrating des Wertpapiers wider. Spalte zwei enthält den Namen des jeweils zur Anwendung kommenden Index, Spalte drei den Bloomberg Ticker. XX steht dabei jeweils für die Laufzeit des Papiers (bei Anleihen mit Bonität von 3- und schlechter werden aufgrund der diskretionären Verfügbarkeit des Index die Laufzeiten wie folgt zusammengefasst: Laufzeit 1-3 Jahre: BEUH13 Index; Laufzeit 4-5 Jahre: BEUH15 Index; Laufzeit 6-9 Jahre: BEUH510 Index; Laufzeit mindestens 10 Jahre: BEUH10 Index).

Für Anleihen, deren Bonität unter 3- liegt (entspricht Anleihen mit Bonität < Investment Grade) wird der Bloomberg High Yield Index verwendet. Für Bonitäten unter 3- wird für jedes Notch ein Aufschlag von 0,5 % zum jeweils für die Laufzeit gültigen Zinssatz hinzugezählt.

Entsprechend der zuvor beschriebenen Berechnungslogik ergibt sich ein Level 3 Fair Value für die Wertpapiere der Kategorie Kredite und Forderungen von EUR 9.068.219,28 (VJ TEUR 9.536) und für die Wertpapiere der Kategorie Verbriefte Verbindlichkeiten EUR 15.445.920,15 (VJ 8.993)

Bei einer Veränderung der verwendeten Inputparameter im Rahmen der Sensitivitätsanalyse ergibt sich für Finanzinstrumente mit fixer Verzinsung ein Fair Value von:

<b>Sensitivitätsanalyse</b>	<b>2015</b>	<b>Veränderung des FV</b>	<b>2014</b>	<b>Veränderung des FV</b>
<b>Fair Value bei einem</b>				
3 Stufen Upgrade	9.241.431,37	173.212,09	9.619.375,86	82.907,05
3 Stufen Downgrade	8.054.027,20	-1.014.192,08	8.503.254,86	-1.033.213,95
Risikoloser Zinssatz +2 %	8.384.106,20	-684.113,08	8.691.107,24	-845.361,57
Risikoloser Zinssatz – 2 %	9.839.995,41	771.776,13	10.504.339,61	967.870,80
Liquiabschlag +1 %	8.716.040,80	-352.178,47	9.099.742,03	-436.726,77
Liquiabschlag – 1 %	9.442.273,32	374.054,04	10.003.757,46	467.288,65

Bei Finanzinstrumenten mit einer variablen Verzinsung verändert sich der Fair Value folgendermaßen:

<b>Sensitivitätsanalyse</b>	<b>2015</b>	<b>Veränderung des FV</b>	<b>2014</b>	<b>Veränderung des FV</b>
<b>Fair Value bei einem</b>				
3 Stufen Upgrade	15.666.936,50	221.016,35	9.272.882,95	280.220,10
3 Stufen Downgrade	11.232.929,03	-4.212.991,12	6.674.192,81	-2.318.470,05
Risikoloser Zinssatz +2 %	13.424.214,96	-2.021.705,19	7.749.100,15	-1.243.562,70
Risikoloser Zinssatz – 2 %	17.870.240,00	2.424.319,85	10.498.029,46	1.505.366,61
Liquiabschlag +1 %	14.389.797,90	-1.056.122,25	8.341.594,44	-651.068,41
Liquiabschlag – 1 %	16.602.397,67	1.156.477,51	9.708.970,54	716.307,68
Variable Verzinsung minimal	13.544.888,85	-1.901.031,30	7.743.224,48	-1.249.438,38
Variable Verzinsung maximal	17.346.951,45	1.901.031,30	10.242.101,23	1.249.438,38

<b>31.12.2014</b>		<b>Fair Value</b>		
<b>Angaben in TEUR</b>	<b>Level 1</b>	<b>Level 2</b>	<b>Level 3</b>	<b>Summe</b>
Kredite und Forderungen (Iar)	0	0	9.536	<b>9.536</b>
Zur Veräußerung verfügbar (AfS)	6.738	6.456	0	<b>13.194</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	0	0	8.993	<b>8.993</b>
<b>SUMME</b>	<b>6.738</b>	<b>6.456</b>	<b>18.529</b>	<b>31.723</b>

<b>31.12.2015</b>		<b>Fair Value</b>		
<b>Angaben in TEUR</b>	<b>Level 1</b>	<b>Level 2</b>	<b>Level 3</b>	<b>Summe</b>
Kredite und Forderungen (Iar)	0	0	9.068	<b>9.068</b>
Zur Veräußerung verfügbar (AfS)	7.589	2.983	0	<b>10.572</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	0	0	15.446	<b>15.446</b>
<b>SUMME</b>	<b>7.589</b>	<b>2.983</b>	<b>24.514</b>	<b>35.086</b>

Level 3 Überleitungsrechnung:

	Verbindlichkeiten zu fort- geführten Anschaffungskosten	Zur Veräußerung verfügbar (AfS)	Kredite und Forderungen (Iar)
<b>31.12.2014</b>	<b>8.993</b>	<b>0.0</b>	<b>9.536</b>
Zugänge	6.453	0,0	0.0
Abgänge	0.0	0.0	-468
Umgliederungen	0.0	0.0	0.0
<b>31.12.2015</b>	<b>15.446</b>	<b>0,0</b>	<b>9.068</b>

Während des Geschäftsjahres 2015 haben keine Transfers von Vermögenswerten innerhalb der einzelnen Levels stattgefunden.

### Derivative Finanzinstrumente

Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte per 31. Dezember 2015

Angaben in EUR	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
	Nominalbeträge Restlaufzeit < 1 Jahr	
Devisentermingeschäfte	999.613,79	899.574,75

### Eventualverbindlichkeiten

Angaben in EUR	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
Garantien und Haftungen	10.326.201,19	12.258.847,29
Kreditrisiko	7.547.737,13	10.285.078,89
Bürgschaften	26.415,73	1.027.423,21
<b>Gesamt</b>	<b>17.900.354,05</b>	<b>23.571.349,39</b>

Die Wiener Privatbank SE hat eine Bürgschaft für die Entwicklung Wipplingerstraße 12 GmbH iHv EUR 26.415,73 (VJ TEUR 27) übernommen.

In den Eventualverbindlichkeiten sind Garantien und Haftungen iHv EUR 10.326.201,19 (VJ TEUR 13.286) enthalten. Zum 31. Dezember 2015 besteht ein Kreditrisiko iHv EUR 7.547.737,13 (VJ TEUR 10.285). Es handelt sich dabei um noch nicht in Anspruch genommene Kredite.

### Fremdwährungsaktiva und Fremdwährungspassiva

Die Aktiva, die auf fremde Währung lauten, betragen EUR 3.078.236,78 (VJ TEUR 1.630) und die Passiva, die auf fremde Währung lauten, betragen EUR 1.993.282,04 (VJ TEUR 642).

### Treuhandvermögen

Angaben in EUR	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
Forderungen an Kreditinstitute	459.007,87	712.049,89
Treuhandbeteiligungen	41.960.274,89	44.922.421,26
Sonstige Treuhandforderungen	205.218,48	250.544,00
<b>Treuhandaktiva</b>	<b>42.354.501,24</b>	<b>45.885.015,15</b>
Einlage von Treugebern	42.024.225,95	45.552.538,97
Sonstige Treuhandverbindlichkeiten	330.275,29	332.476,18
<b>Treuhandpassiva</b>	<b>42.354.501,24</b>	<b>45.885.015,15</b>

Die Aufstellung beinhaltet das Treuhandvermögen der ATI Vermögenstreuhandges.m.b.H.

Die Treuhandbeteiligungen betreffen vor allem Finanzierungsfonds, Aktien, Genussrechte aus Einbringungen, Kommanditeinlagen sowie atypisch stille Beteiligungen.

## 35. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Für Zwecke der Darstellung der Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen wurden die Mitglieder des Aufsichtsrates, Mitglieder des Vorstandes (namentlich ersichtlich unter Punkt VIII), ihnen nahestehende Gesellschaften sowie assoziierte Unternehmen als nahestehende Personen oder Unternehmen identifiziert.

Geschäftsbeziehungen des Wiener Privatbank SE-Konzerns zu nahestehenden Unternehmen und Personen wurden ausschließlich zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber als nahestehend identifizierten Unternehmen und Personen sind im Nachfolgenden dargestellt:

<b>Aktiva</b>	<b>31. Dezember 2015</b>	<b>31. Dezember 2014</b>
<b>Angaben in EUR</b>		
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>		
- verbundene Unternehmen	128	128
- sonstige Beteiligungen	7	7
- andere nahestehende Unternehmen und Personen	2.148	2.148
<b>Forderungen gegenüber Kunden</b>		
- At-equity bewertete Unternehmen	3.263	3.020
- Führungskräfte	435	1.377
- andere nahestehende Unternehmen und Personen	15.384	11.892
<b>Sonstige Aktiva</b>		
- At-equity bewertete Unternehmen	366	1.348
- andere nahestehende Unternehmen und Personen	1.194	3.315
<b>Summe AKTIVA</b>	<b>22.925</b>	<b>23.235</b>

<b>Passiva</b>	<b>31. Dezember 2015</b>	<b>31. Dezember 2014</b>
<b>Angaben in EUR</b>		
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		
- At-equity bewertete Unternehmen	5.466	5.435
- verbundene Unternehmen	2.812	816
- Führungskräfte	414	230
- andere nahestehende Unternehmen und Personen	2.390	3.308
<b>Summe PASSIVA</b>	<b>11.082</b>	<b>9.788</b>

### Sonstige Angaben und Beziehungen

Es wurden Kredite inklusive Rahmen und Garantien iHv EUR 7.950.485,44 (VJ TEUR 5.093) an die Mitglieder des Vorstandes, an Mitglieder des Aufsichtsrates sowie an Vorständen und Aufsichtsrat nahestehenden Personen gewährt. Die gewährten Kredite an die Mitglieder des Vorstandes betragen 2015 EUR 870.000,00 (VJ TEUR 1.013). Bei den Mitgliedern des Aufsichtsrates beliefen sich diese Kredite auf EUR 7.080.485,44 (VJ TEUR 4.080). Bezüglich der Mitgliedern des Aufsichtsrates nahestehenden Personen belaufen sich die Kredite zum 31. Dezember 2015 auf EUR 0,00 (VJ TEUR 0). Im Geschäftsjahr 2015 wurden insgesamt EUR 2.734.733,14 (VJ TEUR 8.171) rückgeführt. Außerdem

wurden weitere Organkredite iHv EUR 23.506.367,64 (VJ TEUR 26.846) gewährt. Die Verzinsung, sonstige Bedingungen (Laufzeit und Besicherung) und die Rückzahlung wurden vom Aufsichtsrat genehmigt und sind fremdüblich.

Es wurden Garantien im Zusammenhang mit Wohnungsvorsorgeprojekten iHv EUR 225.400,09 (VJ TEUR 85) abgegeben. Für Kapitalgarantien bzw. Fremdfinanzierung wurden für folgende Tochterunternehmen Garantien abgegeben:

<b>Garantien</b>	<b>31. Dezember 2015</b>	<b>31. Dezember 2014</b>
<b>Angaben in EUR</b>		
Wiener Stadthäuser One Immobilien GmbH.	4.120.000,00	3.850.000,00
Errichtung WH150 GmbH	900.000,00	900.000,00
SETUP Auhofstraße 181 GmbH	300.000,00	300.000,00
WPB Bauträger GmbH	0,00	500.000,00
<b>Summe PASSIVA</b>	<b>5.320.000,00</b>	<b>5.550.000,00</b>

### **Dienstleistungsbeziehungen**

Die Wiener Privatbank SE hat im Geschäftsjahr 2015 für all ihre assoziierten Beteiligungen Verwaltungsdienstleistungen im Bereich Rechnungswesen erbracht und dafür ein marktüblich und drittvergleichsfähiges Entgelt erhalten.

Die ViennaEstate AG hat im Geschäftsjahr 2015 Managementdienstleistungen für Tochterunternehmen und assoziierte Beteiligungen der Wiener Privatbank erbracht und dafür ein marktübliches und drittvergleichsfähiges Entgelt erhalten.

Herr Günter Kerbler erhält als gewerberechtl. Geschäftsführer der WPB Bauträger GmbH ein marktübliches Entgelt.

Die Wiener Privatbank SE erhielt im Geschäftsjahr 2015 TEUR 34 und die RESAG Immobilienmakler GmbH (in Liquidation) TEUR 4 Vermittlungsprovisionen aus Wohnungsverkäufen von Kommanditgesellschaften, bei welchen unter anderen die Vorstände MMag. Dr. Helmut Hardt und Eduard Berger sowie die Aufsichtsratsmitglieder Günter Kerbler und Mag. Johann Kowar beteiligt sind.

Die RESAG Immobilienmakler GmbH in Liquidation erhielt im Geschäftsjahr Abgeberprovisionen iHv TEUR 15 von Gesellschaften des ViennaEstate AG Konzerns. Die Wiener Privatbank Immobilienmakler GmbH erhielt im Geschäftsjahr ebenfalls Abgeberprovisionen iHv TEUR 99 von Gesellschaften des ViennaEstate AG Konzerns

Die Wiener Privatbank SE erhielt Provisionen in Zusammenhang mit der Vermittlung von Wohnungsverkäufen iHv TEUR 24 von der Costagasse 6 GmbH & Co KG und des weiteren Provisionen für die Vermittlungen von Bestandswohnungen iHv TEUR 232 von Gesellschaften des ViennaEstate AG Konzerns.

Die Wiener Privatbank Immobilienverwaltung GmbH erhielt für ihre Hausverwaltungstätigkeit TEUR 80 von Gesellschaften des ViennaEstate AG Konzerns sowie TEUR 52 von der Costagasse 6 GmbH & Co KG.

Die Wiener Privatbank SE erhielt als Zahlstellenprovision von der ViennaEstate AG TEUR 6.

Die Vienna Estate-Gruppe sowie die assoziierten Beteiligungen veranlassen zeitweise einen Teil ihrer liquiden Mittel bzw. haben Finanzierungen aufgenommen. Die Verzinsung und sonstigen Bedingungen (Laufzeit und Besicherungen) sind fremdüblich.

### **Käufe/ Verkäufe**

Im Jahr 2015 wurden durch die Wiener Stadthäuser Alpha GmbH Wohnobjekte von der ViennaEstate AG Gruppe iHv TEUR 3.970 sowie von der Costagasse 6 GmbH & Co KG iHv TEUR 476 erworben.

Mittels Kauf- und Abtretungsvertrag vom 22. Dezember 2015 wurden 5,10 % der Anteile der Costagasse 6 GmbH (FN 371453 f) von der WPB Immobilienmanagement (FN 275975 x) an die Vienna Estate Service GmbH (FN 414523 v) um TEUR 773 veräußert.

Mittels Kauf- und Abtretungsvertrag vom 17. Dezember 2015 wurden die Gesellschaftsanteile der Entwicklung AHI GmbH (FN 387201 p) an der AHL HOLD BLV GmbH & Co KG (FN 387972 y) um TEUR 699 an die Kowar Liegenschaftsbesitz GmbH (FN 387601 b) veräußert.

### **Sonstige Leistungsbeziehungen**

Die Eldorado Verwaltung GmbH ist Vermieterin von den Büroräumlichkeiten der Wiener Privatbank SE, in 1010 Wien, Parkring 12. Die Vermietungsaufwendungen (exklusive Betriebskosten) belaufen sich im Jahr 2015 auf TEUR 311 (VJ TEUR 306).

Die Kerbler Holding GmbH war bis August 2015 Vermieterin der Büroräumlichkeiten der Matejka & Partner Asset Management GmbH, ebenfalls in 1010 Wien, Parkring 12. Die Vermietungsaufwendungen (exklusive Betriebskosten) beliefen sich im bis August 2015 auf TEUR 22 (VJ TEUR 18). Seit September 2015 ist die Eldorado Verwaltungs GmbH der ViennaEstate AG Gruppe Vermieterin. Die Vermietungsaufwendungen (exklusive Betriebskosten) beliefen sich seit September 2015 auf TEUR 20.

## 36. Informationen aufgrund österreichischen Rechts

### Eigenmittel der Wiener Privatbank SE gemäß CRR\*

#### Eigenmittelstruktur

Angaben in TEUR	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	9.343	9.100
Kapitalrücklagen	14.447	14.135
Sonstige anrechenbare Rücklagen	6.766	5.569
Einbehaltene Gewinne Vorjahre	17	14
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.000	990
(-) Abzugsposten vom Kernkapital	-616	-326
<b>TIER I – Kapital</b>	<b>30.957</b>	<b>29.481</b>
Allgemeine Risikovorsorge KSA Banken	533	472
(-) Abzugsposten ergänzende Eigenmittel	0	-69
<b>Ergänzende Eigenmittel TIER II</b>	<b>533</b>	<b>403</b>
<b>Eigenmittel gesamt (nach Abzugsposten)</b>	<b>31.490</b>	<b>29.884</b>
<b>Gesamtrisikobetrag</b>	<b>154.414</b>	<b>187.812</b>
<b>Kernkapitalquote</b>	<b>20,05 %</b>	<b>15,70 %</b>
<b>Gesamtkapitalquote</b>	<b>20,39 %</b>	<b>15,92 %</b>

\*Die Matejka & Partner Asset Management GmbH wird als österreichische Wertpapierfirma und Finanzinstitut iSd CRR unter Anwendung von Artikel 19 Abs 1 CRR aus dem Konsolidierungskreis ausgenommen. Die Eigenmitteldarstellung erfolgt auf Solo-Ebene.

#### Aufsichtsrechtliche Entwicklungen nach Basel 3

Seit 1. Jänner 2014 erfolgt die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel sowie der Kapitalquoten nach der Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation – CRR) und der Kapitaladäquanzrichtlinie (Capital Requirements Directive – CRD IV) zur Umsetzung von Basel 3 in der Europäischen Union. Des Weiteren unterliegen CRR und CRD IV Übergangsbestimmungen für die österreichische Umsetzung, die in der CRR-Begleitverordnung vom 11. Dezember 2013 geregelt sind.

Das Kapital wird ebenso vom Risikomanagement überwacht. Es wird eine Kapitalstrategie erstellt und vom Vorstand genehmigt. Kernaufgabe ist die laufende Beobachtung der Geschäftsentwicklung der Bank, die Analyse der Veränderungen der risikogewichteten Aktiva sowie deren Abgleich mit dem zur Verfügung stehenden regulatorischen Eigenkapital. Das Kapitalmanagement des Konzerns erfolgt auf Basis der Eigenmittel gemäß CRR und im Sinne des ökonomischen Kapitalsteuerungsansatzes des ICAAP. Im Rahmen des ICAAP wird die Risikotragfähigkeit sichergestellt sowie der effiziente Einsatz der Risikodeckungsmaße verfolgt.

Die Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 CRR wurden im Berichtsjahr, wie auch im Vorjahr, jederzeit eingehalten.

Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 (1) 19 BWG beträgt 2,02 % (VJ 1,50 %).

## Personal

In der Wiener Privatbank-Gruppe waren im Geschäftsjahr im Jahresdurchschnitt folgende Personalkapazitäten im Einsatz:

<b>Mitarbeiterkapazität *)</b>	<b>1. Jänner 2015 - 31. Dezember 2015</b>	<b>1. Jänner 2014 - 31. Dezember 2014</b>
Arbeiter	0	0
Angestellte	76	72
<b>Gesamtkapazität</b>	<b>76</b>	<b>72</b>

\*) durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer in der Gruppe (Vollkonsolidierungskreis) während des Geschäftsjahres

## Mitarbeiter der assoziierten Unternehmen

Die in den Konzernabschluss at-equity einbezogenen Unternehmen beschäftigen 8 (VJ 7) Mitarbeiter.

## Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Erfüllung aller aufschiebenden Bedingungen erfolgte am 1. April 2016 plangemäß das Closing der Übernahme wesentlicher Geschäftstätigkeiten des Bankbetriebs der Valartis Bank (Austria) AG (inklusive der Beteiligung an der Kapitalanlagegesellschaft) durch die Wiener Privatbank SE. Damit entsteht ein Bankinstitut mit einer Bilanzsumme von rund EUR 450 Mio. Durch die Übernahme kann die Wiener Privatbank ihre Position am Private Banking-Markt deutlich stärken, die Geschäftsbasis internationalisieren sowie das Dienstleistungs- und Produktportfolio erweitern. Im Zusammenhang mit dem erfolgreichen Abschluss der Transaktion emittierte die Wiener Privatbank eine Wandelanleihe mit einem Volumen von EUR 5,1 Mio. und einer Laufzeit von einem Jahr. Die Zeichnungsfrist für die nachrangige Pflichtwandelanleihe lief von 9. bis 30. März 2016.

Die Wiener Privatbank SE verkaufte die Valartis Asset Management (Austria) Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. an die Semper Constantia Privatbank Aktiengesellschaft weiter. Die Vertragsunterzeichnung fand am 1. April 2016 statt. Die Veräußerung erfolgte im Rahmen der bereits laufenden Migration des übernommenen Bankgeschäfts. Die Semper Constantia übernimmt damit, wie bereits für alle anderen Wiener Privatbank-Fonds, auch für die Valartis-Fonds die KAG- und Depotbanken-Funktion. Das Management der Valartis-Fonds verbleibt bei der Wiener Privatbank-Gruppe und wird in Zukunft von den Experten von Matejka & Partner übernommen. Die Wiener Privatbank behält damit ihren strategischen Fokus auf Asset- und Fonds-Management bei.

## VIII. Erläuterungen zur Konzernsegmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt im Wiener Privatbank Konzern gemäß den Ausweis- und Berechnungsregeln des IFRS 8. Diesem Ansatz entsprechend, werden Segmentinformationen auf Basis interner Managementberichterstattung erstellt, die dem Vorstand (CODM) regelmäßig berichtet wird und zur Beurteilung der Ertragskraft der einzelnen Segmente sowie zur Ressourcenallokation herangezogen wird.

Die Managementberichterstattung erfolgt im Wesentlichen durch Vorlage der UGB Abschlüsse, wobei auf Einzelgesellschaftsebene der Wiener Privatbank SE zusätzlich eine Segmentberichterstattung nach folgenden Sparten erfolgt:

Private Banking / Kreditgeschäft / Real Estate / Asset Management / Brokerage / Edelmetalle / Treasury & Strategisches Investment / Retail alt KW / Emissionen / Beteiligungen.

Bei dieser Berichterstattung erfolgt eine Verteilung des UGB Ergebnisses auf oben genannte Sparten.

Die Gliederung der Segmentberichterstattung erfolgt im IFRS Abschluss in komprimierter Form.

Der Segmentbericht besteht aus den drei Hauptsegmenten, in denen die Einzelgesellschaften des Wiener Privatbank Konzerns wie folgt zusammengefasst dargestellt werden:

- Bank (Wiener Privatbank SE (komprimierte Darstellung) + Matejka & Partner Asset Management GmbH)
- Real Estate (alle Tochterunternehmen mit einem immobiliennahen Geschäftszweck ungeachtet einer operativen Tätigkeit z.B. Zwischenholdinggesellschaft eines Immobilienunternehmens)
- Treuhand und Verwaltung (ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H.)

Die Veränderungen aufgrund von IFRS-Anpassungs- und Konsolidierungsbuchungen werden in der Spalte „Sonstiges Überleitung“ dargestellt.

Da der Konzern seine Geschäftstätigkeit ausschließlich in Wien entfaltet und somit keine regionale Steuerung erfolgt, entfällt die geografische Gliederung der Segmente.

**Segmentberichterstattung zum 31.12.2014**

	Bank	Real Estate Produkte und Dienstleistungen	Treuhand und Verwaltung	Überleitung IFRS	Überleitung Konsolidierung	Summe
	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR
Zinsen und ähnliche Erträge	8.723.932,43	1.816.135,88	196.378,82	4.886,84	- 8.591.069,81	2.150.264,16
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 871.761,48	- 2.135.391,56	- 103.792,16	424.521,63	731.079,81	- 1.955.343,76
Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen	500.000,00	3.008.597,07	500.000,00	0,00	- 2.827.458,06	1.181.139,01
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>8.352.170,95</b>	<b>2.689.341,39</b>	<b>592.586,66</b>	<b>429.408,47</b>	<b>- 10.687.448,06</b>	<b>1.376.059,41</b>
Provisionserträge	7.045.481,23	0,00	0,00	0,00	- 1.445.548,29	5.599.932,94
Provisionsaufwendungen	- 2.146.805,56	- 348.634,74	0,00	0,00	359.059,74	- 2.136.380,56
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>4.898.675,67</b>	<b>- 348.634,74</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>- 1.086.488,55</b>	<b>3.463.552,38</b>
Handelsergebnis	371.778,56	0,00	0,00	0,00	0,00	371.778,56
Ertrag aus Bauleistungen und Immobilienhandel	0,00	14.536.313,40	0,00	333.956,25	- 84.063,77	14.786.205,88
Aufwand aus Bauleistungen und Immobilienhandel	0,00	- 11.986.461,94	0,00	- 157.201,83	35.308,96	- 12.108.354,81
Sonstiger betrieblicher Ertrag	1.464.546,15	2.578.957,54	706.736,65	0,00	- 775.778,08	3.974.462,26
Sonstiger betrieblicher Aufwand	- 303.200,78	- 315.457,56	0,00	0,00	0,00	- 618.658,34
Verwaltungsaufwand	- 9.370.078,30	- 2.653.801,83	- 575.825,40	394.258,07	1.522.710,20	- 10.682.737,26
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>5.413.892,25</b>	<b>4.500.256,26</b>	<b>723.497,91</b>	<b>1.000.420,96</b>	<b>- 11.075.759,30</b>	<b>562.308,08</b>
Risikovorsorge	- 18.340,90	- 14.359,95	0,00	128.999,12	0,00	96.298,27
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	- 1.688.307,30	- 2.425.774,54	- 2.167,05	383.267,33	5.892.819,47	2.159.837,91
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>						
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>3.707.244,05</b>	<b>2.060.121,77</b>	<b>721.330,86</b>	<b>1.512.687,41</b>	<b>- 5.182.939,83</b>	<b>2.818.444,26</b>
Ertragsteuern	- 31.870,16	- 685.572,44	6.588,64	40.031,42	634.827,07	- 35.995,47
<b>Jahresergebnis</b>	<b>3.675.373,89</b>	<b>1.374.549,33</b>	<b>727.919,50</b>	<b>1.552.718,83</b>	<b>- 4.548.112,76</b>	<b>2.782.448,79</b>
<b>Segmentvermögen</b>	<b>128.631.728,51</b>	<b>101.198.399,08</b>	<b>7.193.717,46</b>	<b>1.360.488,22</b>	<b>- 53.381.020,48</b>	<b>185.003.312,79</b>
<b>Davon Beteiligungen an at-equity einbezogenen Unternehmen</b>	<b>3.459.370,00</b>	<b>5.851.650,44</b>	<b>2.800.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>5.231.726,32</b>	<b>185.003.312,79</b>
<b>Segmentverbindlichkeiten</b>	<b>94.527.015,16</b>	<b>77.966.787,09</b>	<b>3.060.830,37</b>	<b>- 1.700.409,91</b>	<b>- 23.308.837,23</b>	<b>150.545.385,48</b>
<b>Segmentinvestitionen</b>	<b>241.967,07</b>	<b>14.149,35</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>256.116,42</b>
<b>Abschreibung (inkl. Impairment)</b>	<b>- 180.603,64</b>	<b>-35.412,79</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>- 216.016,43</b>

**Segmentberichterstattung zum 31.12.2015**

	Bank	Real Estate Produkte und Dienstleistungen	Treuhand und Verwaltung	Überleitung IFRS	Überleitung Konsolidierung	Summe
	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR
Zinsen und ähnliche Erträge	8.823.421,47	1.060.602,02	240.671,08	- 164.966,30	- 7.803.048,34	2.156.679,93
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 855.737,18	- 2.704.559,07	- 101.566,90	16.891,81	657.580,29	- 2.987.391,05
Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen	1.273.252,00	1.350.785,55	419.700,00	0,00	- 1.369.508,17	1.674.229,38
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>9.240.936,29</b>	<b>- 293.171,50</b>	<b>558.804,18</b>	<b>- 148.074,49</b>	<b>- 8.514.976,22</b>	<b>843.518,26</b>
Provisionserträge	5.764.101,97	0,00	0,00	0,00	- 873.269,56	4.890.832,41
Provisionsaufwendungen	- 1.320.577,71	0,00	0,00	0,00	42.194,14	- 1.278.383,57
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>4.443.524,26</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>- 831.075,42</b>	<b>3.612.448,84</b>
Handelsergebnis	275.759,04	0,00	0,00	0,00	0,00	275.759,04
Ertrag aus Bauleistungen und Immobilienhandel	0,00	21.254.658,01	0,00	0,00	296.485,81	21.551.143,82
Aufwand aus Bauleistungen und Immobilienhandel	- 253.250,05	- 18.597.506,93	- 126.190,19	198.022,27	329.074,76	- 18.449.850,14
Sonstiger betrieblicher Ertrag	995.657,42	4.040.796,00	667.607,19	0,00	- 834.607,90	4.869.452,71
Sonstiger betrieblicher Aufwand	- 33.558,61	- 553.795,62	0,00	0,00	0,00	- 587.354,23
Verwaltungsaufwand	- 9.225.312,86	- 2.730.399,63	- 480.460,21	- 33.303,41	1.287.817,63	- 11.181.658,48
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>5.443.755,49</b>	<b>3.120.580,33</b>	<b>619.760,97</b>	<b>16.644,37</b>	<b>- 8.267.281,34</b>	<b>933.459,82</b>
Risikovorsorge	- 509.940,57	- 27.718,72	- 94.487,64	353.246,95	449.358,60	170.458,62
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	- 1.443.474,34	- 449.359,97	3.873,84	- 348.268,59	5.296.604,00	3.059.374,94
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>						
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>3.490.340,58</b>	<b>2.643.501,64</b>	<b>529.147,17</b>	<b>21.622,73</b>	<b>- 2.521.318,74</b>	<b>4.163.293,38</b>
Ertragsteuern	230.441,97	- 844.107,76	- 12.709,58	220.509,68	16.103,39	- 389.762,30
<b>Jahresergebnis</b>	<b>3.720.782,55</b>	<b>1.799.393,88</b>	<b>516.437,59</b>	<b>242.132,41</b>	<b>- 2.505.215,35</b>	<b>3.773.531,08</b>
<b>Segmentvermögen</b>	<b>118.667.241,96</b>	<b>116.858.250,47</b>	<b>6.922.915,22</b>	<b>1.695.631,85</b>	<b>- 57.074.013,00</b>	<b>187.070.026,50</b>
<b>Davon Beteiligungen an at-equity einbezogenen Unternehmen</b>	<b>4.350.262,80</b>	<b>4.182.518,46</b>	<b>2.800.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>5.243.863,35</b>	<b>16.576.644,61</b>
<b>Segmentverbindlichkeiten</b>	<b>84.512.608,46</b>	<b>89.729.513,44</b>	<b>2.973.590,54</b>	<b>- 1.895.726,50</b>	<b>- 23.110.338,25</b>	<b>152.209.647,69</b>
<b>Segmentinvestitionen</b>	<b>65.310,80</b>	<b>53.599,15</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>118.909,95</b>
<b>Abschreibung (inkl. Impairment)</b>	<b>- 143.097,85</b>	<b>- 24.170,53</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>- 167.268,38</b>

**Erörterung der wesentlichen Anpassungsbuchungen 2014 sowie 2015:****Zinsen und ähnliche Erträge:**

Bei der Überleitung Konsolidierung handelt es sich um die Eliminierung der phasengleichen Dividendenausschüttung (2015 6,9 Mio. und 2014 7,8 Mio.) sowie um die Aufwands und Ertragskonsolidierung der verrechneten Zinsen an die Tochtergesellschaften. Der Gegenposten findet sich in den Zinsen und ähnliche Aufwendungen wieder.

**Ergebnis der at equity Bewerteten Unternehmen:**

Bei der Überleitung Konsolidierung wird die Zwischengewinneliminierung der Geschäfte mit den at-equity Gesellschaften dargestellt. Weiters werden die Dividendenerträge in diesem Posten korrigiert.

**Provisionserträge:**

In diesem Posten werden im Rahmen der Überleitung Konsolidierung die konzerninternen Provisionserträge der Töchter als auch der at-equity Gesellschaften eliminiert. Die Ausgleichsposten befinden sich im Posten Provisionsaufwendungen sowie unter den Verwaltungsaufwendungen.

**Sonstiger betrieblicher Ertrag:**

Durch die Überleitung Konsolidierung werden die Konzerndienstleistungen der Wiener Privatbank SE gegenüber ihren Tochtergesellschaften korrigiert.

**Verwaltungsaufwendungen:**

Bei der Überleitung Konsolidierung handelt es sich um die Gegenposition der Aufwands- und Ertragskonsolidierung der Provisionserträge sowie des Sonstigen betrieblichen Ertrages.

**Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten:**

Bei der Überleitung Konsolidierung handelt es sich um die auf Konzernebene stattfindende Anpassungsbuchung der zu stornierenden ausschüttungsbedingten UGB Teilwertabschreibung.

## **IX. Risikobericht**

Aufgrund des konjunkturellen Einbruchs im Jahr 2008/2009 und der wirtschaftlichen Turbulenzen im Zusammenhang mit der Schuldenkrise in den darauf folgenden Jahren erholt sich die Konjunktur im Euro-Raum weiterhin nur schleppend. In diesem Umfeld entwickelt sich auch die österreichische Wirtschaft nur langsam.

Die Wiener Privatbank hat frühzeitig Maßnahmen gesetzt, um auf alle damit verbundenen Risiken aber auch auf die mit einer Erholung der Wirtschaft verbundenen Chancen vorbereitet zu sein und diese zielgerichtet nutzen zu können.

Die Kernfunktion einer jeden Bank ist die bewusste und selektive Übernahme von Risiken und deren professionelle Steuerung. Der Konzern, welcher im Wesentlichen aus der Wiener Privatbank SE besteht, verfolgt mit seiner Unternehmenspolitik die Zielsetzung, die sich aus dem Bankbetrieb ergebenden Risiken frühzeitig zu erkennen und durch eine systematische Überwachung und wirksame Risikosteuerung zu begrenzen.

Basierend auf den gesetzlichen Vorgaben obliegt die zentrale Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Risikomanagementsystems dem Vorstand der Wiener Privatbank.

Der Konzern arbeitet laufend an der Verbesserung der Identifikation, Messung und Überwachung der Risiken. Der Vorstand entscheidet über die Risikopolitik und genehmigt die Grundsätze des Risikomanagements, die Festlegung von Limiten für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zur Überwachung der Risiken. Diverse Kontrolleinrichtungen unterstehen in der Organisationsstruktur dem Vorstand und sind diesem berichtspflichtig. Berichtsinhalte, Berichtswege und Berichtsfrequenzen sind klar definiert und festgelegt. Darüber hinaus werden seitens der internen Revision die Angemessenheit und Wirksamkeit der Risikokontrollsysteme überprüft. Bei der Erfüllung dieser Aufgaben wird der Vorstand durch eine Risikomanagementabteilung unterstützt.

Die Risikosteuerung erfolgt nach regulatorischen Vorgaben für die Kreditinstitutsgruppe gemäß § 30 BWG. Um das Risiko adäquat und verlässlich darzustellen, beziehen sich die quantitativen Angaben auf die regulatorische Risikosteuerung der Kreditinstitutsgruppe, jedoch auf konsolidierter Ebene soweit nicht anders angegeben.

Die bedeutendsten Risiken, welchen der Konzern ausgesetzt ist, sind:

- Marktrisiko
- Kreditrisiko (inklusive Beteiligungsrisiko)
- Operationales Risiko
- Liquiditätsrisiko

### **Wesentlichste Konzernrisiken**

#### **Marktrisiko**

Der Konzern geht Marktpreisrisiken nur innerhalb klar festgelegter Limits im Rahmen seiner Gesamtbankrisikostrategie ein.

Marktrisiken, denen die Wiener Privatbank SE ausgesetzt ist, werden in monatlichen Stress-Tests im Rahmen der ICAAP-Analyse sowie wöchentlich mittels Value at Risk Berechnungen überwacht. Darüber hinaus werden die Auswirkungen auf das Eigenkapital ebenfalls monatlich im Rahmen der ICAAP-Analyse überprüft.

Bei der Wahl der in der Folge beschriebenen Risikomessmethode wurde darauf Bedacht genommen, neben Normal Szenarien auch Stressszenarien abzudecken. Soweit aufgrund der vorhandenen Marktdaten möglich, wird für alle Positionen in Aktien und Investmentfonds mit verfügbaren Tagesdaten ein 10-Tages Value at Risk mit Konfidenzintervall 95 %, 99 % und 99,90 % berechnet. Dies betrifft die Positionen in Aktien, Anleihen und Investmentfonds des Bankbuches. Dabei wird die Monte-Carlo-Simulation als VaR Quantifizierungsmethode angewendet. Im ICAAP werden die berechneten 95 % (Going Concern/ GC) bzw. 99,9 % (Liquidationssicht/ LS) VaR Werte (10 Tage) auf 255 Tage GC bzw. 64 Tage LS hochskaliert.

#### Marktrisiko im Handelsbuch

Im Geschäftsjahr 2015 wurde kein Handelsbuch geführt.

#### Marktrisiko im Bankbuch

Zur Bankbuchsteuerung sowie Nostroveranlagung werden nur Instrumente eingesetzt, deren Abbildbarkeit in den Systemen der Wiener Privatbank SE gewährleistet ist. Es soll sichergestellt sein, dass Eigengeschäfte in neuen Produkten und Märkten erfolgen, wenn Risiken eindeutig identifizierbar sind und gesteuert werden können.

Die strategische Steuerung des Bankbuches erfolgt durch den Vorstand der Wiener Privatbank SE. Jede Eigenveranlagung im Bankbuch wird mittels Antrag durch die Stelle Treasury beantragt und seitens des Vorstandes genehmigt. Jede Veränderung im Bankbuch darf nur mit Zustimmung der Vorstände erfolgen.

Die Risikomessung und Kontrolle der Positionen des Bankbuches erfolgt durch das Risikomanagement, monatlich - betreffend Risikoergebnisse der Bankbuchpositionen innerhalb des ICAAP - sowie täglich betreffend Auslastung der Nominallimits.

Das Ergebnis der Value at Risk Berechnung per Ende Dezember 2015 (Berechnung aus Kalenderwoche 52) ergab folgendes IST-Risiko für das Bankbuch:

VaR 99,90 %, Behaltdauer 10 Tage (EUR 847.182,00 per 31. Dezember 2013)	EUR 805.780,00
VaR 99 %, Behaltdauer 10 Tage (EUR 672.385,00 per 31. Dezember 2014)	EUR 411.786,00
VaR 95 %, Behaltdauer 10 Tage (EUR 439.087,00 per 31. Dezember 2014)	EUR 263.111,00
VaR 99,90 %, hochskaliert auf 64 Tage	EUR 2.022.491,75

(wird seit Mai 2015 berechnet)

VaR 99 %, hochskaliert auf 255 Tage                    EUR 2.079.417,37  
(EUR 3.395.377,81 per 31. Dezember 2014)

VaR 95 %, hochskaliert auf 255 Tage                    EUR 1.328.645,42  
(EUR 2.217.280,66 per 31. Dezember 2014)

Die Zusammensetzung des Bankbuches (AV und UV) sieht per 31.12.2015 (bezogen auf Dispobestände) wie folgt aus:

- EUR 319.724,- Mezzaninanleihen der Capital Bank
- EUR 6.458.725,- Unternehmensanleihen (Tisha, ViennaEstate, ENI, RWE, Roche)
- EUR 6.050.220,- Staatsanleihen und staatlich garantierte Anleihen (Italien, Spanien, Tschechien, Irland, Polen, EFSF, UNEDIC, Asfinag, FADE,)
- EUR 2.982.535,- Petrus Advisers Special Situation Funds
  
- rund 21 % Mezzaninanleihe/Private-Equity-/Hedge Fonds-ähnliche Veranlagungen (Capital Bank, Petrus Funds)
- rund 3 % Immobilienanleihen (VE)
- rund 38 % restliche Unternehmensanleihen (Tisha, ENI, RWE, Roche)
- rund 38 % Staats-/staatlich garantierte Anleihen

Darüber hinaus erfolgt eine Überprüfung, ob die eingesetzten Instrumente zulässig sind und korrekt abgebildet werden. Bei Limitüberschreitungen erfolgt eine umgehende Meldung an den Vorstand sowie an die Stelle Treasury. Es wurde ein standardisiertes Berichtswesen installiert, welches im Falle einer Limitüberschreitung die Maßnahmensetzung, Umsetzung und Überwachung der Maßnahmensetzung gewährleistet.

### **Liquiditätsrisiko**

Liquiditätsrisiken ergeben sich aus der Möglichkeit, dass ein Unternehmen nicht in der Lage ist, die Finanzmittel zu beschaffen, die zur Begleichung der eingegangenen Verpflichtungen notwendig sind. Liquiditätsrisiken können auch dadurch entstehen, dass ein finanzieller Vermögenswert nicht jederzeit innerhalb kurzer Zeit zu seinem beizulegenden Zeitwert verkauft werden kann.

Der Konzern finanziert das operative Geschäft aus dem laufenden Cashflow. Ein übergreifendes Cash-Management im Konzern-Treasury gewährleistet dessen Liquiditätsüberwachung und -steuerung. Die Liquiditätsplanung ist im kurzfristigen Bereich auf wöchentlicher Basis aufgestellt. Zur Abdeckung kurzfristiger Liquiditätsabflüsse hält die Wiener Privatbank SE neben der gesetzlichen Mindestreserve/Liquidität 1. und 2. Grades eine laufende Liquiditätsreserve in Höhe von EUR 8 Mio. Diese wird über Stresstests halbjährlich überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die Liquiditätssteuerung der Wiener Privatbank SE erfolgt unter bankwirtschaftlichen Gesichtspunkten unter der besonderen Berücksichtigung der jederzeitigen Fähigkeit, allen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Die in der Arbeitsrichtlinie zum Liquiditätsmanagement definierten Rahmenbedingungen sowie die Vorgaben und Limits der Liquiditätsrisikostategie werden vom Risikomanagement auf Einhaltung überwacht (wöchentliche betreffend kurzfristige Liquiditätssituation, monatlich betreffend mittelfristiger Liquiditätsplanung, vierteljährlich betreffend Bilanzstruktur, monatlich betreffend gesetzlich erforderliche Liquidität gem. LCR, wöchentlich betreffend Verfügbarkeit interner Liquiditätspuffer, wöchentlich betreffend Einhaltung Limits der Großkredit-Vorschriften bei Bankenveranlagungen, vierteljährlich betreffend belastete Vermögenswerte (Verpfändungen).

### **Kreditrisiko**

Kreditrisiko entsteht einerseits aus dem traditionellen Kreditgeschäft (Verluste durch den Ausfall eines Kreditnehmers oder notwendige Bevorsorgung von Kreditengagements durch die Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern) sowie andererseits aus dem Handel mit Marktrisikoinstrumenten (Ausfallsrisiko auf Seiten der Kontrahenten). Länderrisiken werden implizit in der Kalkulation des Kreditrisikos mitberücksichtigt.

Die Wiener Privatbank SE ist bemüht, ihr Kreditrisiko so gering wie möglich zu halten. Dies wird durch eine umfassende Bonitätsbeurteilung der Kreditnehmer und durch Vergabe von besicherten Krediten erreicht.

Per 31. Dezember 2015 bestanden keine finanziellen Vermögenswerte, deren Bedingungen neu verhandelt wurden, da sie anderenfalls überfällig oder wertgemindert gewesen wären. Auch per 31. Dezember 2014 bestanden keine solcher Vermögenswerte.

Weiters bestanden zum 31. Dezember 2015 überfällige, nicht wertgeminderte Vermögenswerte iH v EUR 278.423,04 (per 31. Dezember 2014 EUR 491.972,47). In keinem dieser Fälle war eine Wertberichtigung erforderlich, die Forderungen wurden nach Stichtag bedient.

### **Auswertung des Kreditportfolios**

Zum 31. Dezember 2015 betrug die Summe der bei Kreditinstituten (inkl. OeNB) veranlagten Gelder der Wiener Privatbank SE insgesamt EUR 25.518.288,32 (per 31. Dezember 2014: EUR 29.068.332,09). Solche Eigenveranlagungen werden nur bei Kreditinstituten mit guter Bonität / bzw. bei der OeNB durchgeführt.

Die Summe des gesamten Kreditportfolios gegenüber Kunden per 31.12.2015 betrug inklusive Einzelwertberichtigung insgesamt EUR 51.525.359,69 (per 31. Dezember 2014: EUR 46.619.732,93). Davon betrug das konsolidierte Kreditportfolio per 31.12.2015 EUR 34.373.236,04.

Das Kreditportfolio gegenüber Kunden exkl. wertgeminderter Forderungen setzt sich zusammen aus:

#### Einmalbarkredite:

Konsolidiert:	EUR 29.375.096,90
Unkonsolidiert:	EUR 39.488.096,90
(Unkonsolidiert per 31. Dezember 2014:	EUR 32.401.871,57)

#### Kontokorrentkredite inklusive interner Rahmen und Überziehungen:

Konsolidiert:	EUR 4.998.139,14
Unkonsolidiert:	EUR 12.037.262,79
(Unkonsolidiert per 31. Dezember 2014:	EUR 14.217.861,36)

**Kreditkonzentrationen:**

Konsolidiert: Die höchste Einzelkreditsumme beträgt per 31. Dezember 2015 EUR 2.126.875,00. Weiters bestehen insgesamt 11 Einzelkredite mit einer Kreditsumme größer EUR 1.000.000,00.

Unkonsolidiert: Die höchste Einzelkreditsumme beträgt per 31. Dezember 2015 EUR 2.700.000,00. Es bestehen insgesamt 3 Einzelkredite größer EUR 2.000.000,00 sowie 18 Einzelkredite mit einer Kreditsumme größer EUR 1.000.000,00. Per 31. Dezember 2014 betrug die höchste Einzelkreditsumme EUR 2.500.000,00. Es bestanden insgesamt 12 Einzelkredite mit einer Kreditsumme größer EUR 1.000.000,00.

<b>Konsolidiertes Gesamtkreditobligo gegenüber Kunden per 31.12.2015</b>							
Einmalbarkredite	Rating	Kontokorrent	Rating	Gesamt	Rating	Blanko	Rating
0,00	1	0,00	1	<b>0,00</b>	1	0,00	1
6.580.322,46	2	2.212.183,85	2	<b>8.792.506,31</b>	2	5.486.777,47	2
22.794.774,44	3	2.751.614,98	3	<b>25.546.389,42</b>	3	22.599.733,20	3
0,00	4	0,00	4	<b>0,00</b>	4	0,00	4
0,00	5	0,00	5	<b>0,00</b>	5	0,00	5
0,00	keines	34.340,31	keines	<b>34.340,31</b>	keines	34.340,31	keines
<b>29.375.096,90</b>		<b>14.217.861,36</b>		<b>34.373.236,04</b>		<b>28.120.890,98</b>	

<b>Unkonsolidiertes Gesamtkreditobligo gegenüber Kunden per 31.12.2015</b>							
Einmalbarkredite	Rating	Kontokorrent	Rating	Gesamt	Rating	Blanko	Rating
0,00	1	0,00	1	<b>0,00</b>	1	0,00	1
7.580.322,46	2	2.219.420,33	2	<b>9.799.742,79</b>	2	6.494.013,95	2
28.857.774,44	3	5.886.580,36	3	<b>34.744.354,80</b>	3	31.797.738,56	3
3.050.000,00	4	3.896.921,79	4	<b>6.946.921,79</b>	4	6.946.921,79	4
0,00	5	0,00	5	<b>0,00</b>	5	0,00	5
0,00	keines	34.340,31	keines	<b>34.340,31</b>	keines	34.340,31	keines
<b>39.488.096,9</b>		<b>12.037.262,79</b>		<b>51.525.359,69</b>		<b>45.273.014,61</b>	

<b>Unkonsolidiertes Gesamtkreditobligo gegenüber Kunden per 31.12.2014</b>							
Einmalbarkredite	Rating	Kontokorrent	Rating	Gesamt	Rating	Blanko	Rating
0,00	1	0,00	1	<b>0,00</b>	1	0,00	1
5.355.142,53	2	1.521.749,51	2	<b>6.876.892,04</b>	2	4.244.164,73	2
23.136.729,04	3	10.421.089,59	3	<b>33.557.818,63</b>	3	30.784.834,53	3
3.910.000,00	4	2.274.057,33	4	<b>6.184.057,33</b>	4	6.184.057,33	4
0,00	5	0,00	5	<b>0,00</b>	5	0,00	5
0,00	keines	964,93	keines	<b>964,93</b>	keines	964,93	keines
<b>39.488.096,9</b>		<b>14.217.861,36</b>		<b>46.619.732,93</b>		<b>41.214.021,52</b>	

Definition der intern angewandten Bonitätsstufen:

Bonitätsstufe 1 – einwandfreie Bonität

- praktisch kein Ausfallsrisiko

Bonitätsstufe 2 – gute Bonität

- Vermögen > Verbindlichkeiten, Rückzahlungsfähigkeit einwandfrei gegeben, Eigenkapitalverhältnisse und Ertragslage solide

Bonitätsstufe 3 – durchschnittliche Bonität

- Verbindlichkeiten geringfügig höher als Vermögen, Rückzahlungsfähigkeit gegeben, Eigenkapitalverhältnisse und Ertragslage mäßig

Bonitätsstufe 4 – mangelhafte Bonität

- Verbindlichkeiten deutlich höher als Vermögen, Rückzahlungsfähigkeit gefährdet, Eigenkapitalverhältnisse und Ertragslage unzureichend

Bonitätsstufe 5 – unzureichende Bonität

- Überschuldung, Zahlungsunfähigkeit, Einzelwertberichtigungen sowie alle Kreditnehmer, welche den Basel III-Ausfallskriterien entsprechen

Gliederung des Risikovolumens

Gliederung der Kredite (Forderungen an Kunden und Kreditinstitute), Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und der ungewichteten außerbilanziellen Geschäfte in folgende Risikokategorien:

	Betrag in EUR	EWB/ Rückstellungen in EUR	Sicherheiten in EUR
a) ohne erkennbares Ausfallsrisiko	66.334.621,78	0,00	6.552.345,08
b) anmerkungsbedürftig (bedürfen intensiver Beobachtung)	0,00	0,00	0,00
c) notleidend (d.h. mit Ausfällen ist zu rechnen)	0,00	0,00	0,00
d) uneinbringlich	0,00	0,00	0,00
<b>Summe lit. a) bis d)</b>	<b>66.334.621,78</b>	<b>0,00</b>	<b>6.552.345,08</b>

**Wertberichtigungen**

Für wesentliche Engagements mit eingetretenen Ausfällen bzw. hohen Risiken wird eine Wertberichtigung in Höhe der Differenz zwischen Buchwert und dem Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes gebildet (DCF-Methode). Bei nicht einzelwertberichtigten Forderungen werden mögliche Wertminderungen, die bereits zum Bilanzstichtag eingetreten sind, aber von der Bank noch nicht erkannt wurden, durch eine Portfoliowertberichtigung abgedeckt. Die Portfoliowertberichtigung wird mittels eines Expected Loss Models, mit einer Loss Identification Period von 3 Monaten, berechnet.

#### Einzelwertberichtigungen:

Die Einzelwertberichtigungen per 31. Dezember 2015 betragen konsolidiert EUR 0,00 und unkonsolidiert EUR 449.358,60, (31. Dezember 2014: jeweils EUR 0,00).

#### Wertberichtigung nach gruppenspezifischen Kriterien:

Die gruppenspezifische Wertberichtigung beträgt per 31. Dezember 2015 gerundet EUR 50.753,93 (31. Dezember 2014: EUR 343.000,88).

Die Berechnung der gruppenspezifischen Wertberichtigung wurde per 31. Dezember 2014 auf die IBNR Methode umgestellt und per 31. Dezember 2015 erstmals vollständig auf konsolidierter Ebene gerechnet, worauf die erhebliche Reduktion zurückzuführen ist.

#### **Bonitätsrisiko**

Das Bonitätsrisiko manifestiert sich in einer Verschlechterung der Bonität und definiert sich als Gefahr der Verringerung der Zahlungsfähigkeit von Kunden bzw. des Marktwertes eines Finanzinstrumentes. Für große Teile der Forderungen auf der Aktivseite wie das gesamte Kreditportfolio sowie sämtliche Fremdkapitalinstrumente des Bankbuches stellt das Bonitätsrisiko einen Risikofaktor dar.

Wesentliche Wertschwankungen resultierend aus dem Bonitätsrisiko sind im Geschäftsjahr nicht aufgetreten.

#### **Zinsänderungsrisiko**

Zinsänderungsrisiko bedeutet die Veränderung des Marktwertes von Finanzinstrumenten aufgrund von Veränderungen der Marktzinsen. Dieses Risiko entsteht, wenn die Laufzeiten bzw. die Zinsanpassungszeitpunkte von Aktiva und Passiva nicht übereinstimmen.

Das Zinsänderungsrisiko im Konzern ist durch eine geringe Fristentransformation niedrig und wird regelmäßig im Rahmen der Gesamtbanksteuerung überwacht und bewertet.

Zinsänderungsrisiken werden analog zum Verfahren in der Zinsänderungsrisikostatistik mittels 200bp Shift der Zinsstrukturkurve ermittelt. Hierzu werden die aktuellen Marktzinssätze für alle Restlaufzeiten um 200bp erhöht und die sich daraus ergebende Barwertveränderung der Zinspositionen des Konzerns errechnet.

Die Messung des Zinsrisikos erfolgt quartalsweise entsprechend den Bestimmungen der Zinsrisikostatistik. Stärkere Schwankungen der Zinsrisiken werden regelmäßig im Rahmen der Gesamtbanksteuerung besprochen und analysiert. Ziel ist es, auch bei Auf- und Abwärtsschocks diese Risiken angemessen zu begrenzen und jederzeit Deckung dafür zu halten.

Das Zinsänderungsrisiko per 31. Dezember 2015 beträgt auf unkonsolidierter Basis TEUR 189 (31. Dezember 2014: TEUR 183)

Die Aktivseite wird bis auf die USD-Positionen und laufenden Kontokorrentlinien auf Basis des 3- oder 6-Monats-Euribors verzinst. Die USD-Finanzierungen weisen zwar grundsätzlich eine fixe Verzinsung auf, jedoch ist die Wiener Privatbank SE bei Änderung ihrer Refinanzierungskosten gem. Kreditvertrag berechtigt, diese Verzinsung anzupassen. Die Verzinsung der Kontokorrentkredite entspricht großteils

der im Schalteraushang veröffentlichten Standard-Kontokorrent-Kondition, welche mittels Verständigung des Kunden und Einhaltung der gesetzlichen Fristen geändert werden kann. Auf der Passivseite besteht aufgrund der kurzen Laufzeitbindungen (derzeit hauptsächlich Laufzeiten bis max. 12 Monate) und aufgrund des aktuellen Zinsniveaus nur ein geringes Zinsänderungsrisiko.

### **Währungsrisiko**

Das Wechselkursrisiko besteht aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes oder künftigen Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursschwankungen.

Der Konzern ist derzeit keinen wesentlichen Währungsrisiken ausgesetzt. Das vorhandene Währungsrisiko wird größtenteils durch Sicherungsgeschäfte in FX-Swaps minimiert.

### **Beteiligungsrisiko**

Die Risiken in Beteiligungen werden durch laufende Abweichungsanalysen und quartalsweisen Managementgesprächen mit den Geschäftsführern der Gesellschaften beobachtet, um bei allfälligen Abweichungen zeitgerecht Maßnahmen zur Gegensteuerung einleiten zu können.

Weiters werden die Risiken in Beteiligungen im Rahmen der laufenden Kreditüberwachung und im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung mitberücksichtigt.

### **Immobilienrisiko**

Der Konzern hat langjährige und umfassende Erfahrung im Immobiliengeschäft. Deshalb liegt der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des Konzerns und auch die strategische Ausrichtung der kommenden Geschäftsjahre auf Transaktionen mit „Nähe“ zum Thema „Immobilien“, wie die Führung von Hypothekarkrediten, Umsetzung von Immobilienprojekten, Beteiligungen an Immobilienprojektgesellschaften, Erbringung von Immobiliendienstleistungen und die Entwicklung und der Vertrieb von „immobiliennahen Veranlagungsprodukten“ wie zum Beispiel Vorsorgewohnungen. Damit geht die Wiener Privatbank SE bewusst ein Klumpenrisiko ein, welches bei der ICAAP-Berechnung (Gesamtbankrisikosteuerung) durch einen Kapitalpuffer für dieses Risiko berücksichtigt wird.

Um diesem Risiko angemessen Rechnung zu tragen und es noch besser überwachen und steuern zu können, wurde ein standardisiertes Immobilienprojektrating sowie ein Immobilienprojektcontrolling implementiert.

### **Reputations- und Rechtsrisiko**

Durch die Verschmelzung der Wiener Privatbank SE mit der ehemaligen Kapital & Wert Vermögensverwaltung Aktiengesellschaft besteht ein Restrisiko aus Altveranlagungen durch z.B. Kundenbeschwerden aufgrund einer schlechten Wertentwicklung dieser Veranlagungen, und damit verbunden ein Restrisiko aus allfälligen Rückforderungen. Entsprechende Vorsorgen wurden bilanziell gebildet und die Anzahl und Höhe der Rückforderungen werden laufend überwacht. Ebenso werden aktive sowie passive Gerichtsverfahren laufend in einer internen Datenbank überwacht und bei Bedarf werden dazu Vorsorgen gebildet. Eine rechtsfreundliche Vertretung erfolgt jeweils durch spezialisierte Anwaltskanzleien. Damit geht auch ein geringes Reputationsrisiko für den Konzern einher.

### **Operationales Risiko**

Zu den operationalen Risiken zählen nach der Definition von Basel III jene Verluste, die durch menschliches Versagen, fehlerhafte interne Prozesse, Technologieversagen, Katastrophen oder durch externe Ereignisse entstehen.

Im Zuge des bankinternen Prozesses zur Sicherstellung der Kapitaladäquanz (ICAAP) wurden die operationalen Risiken mittels Basisindikatoransatzes berücksichtigt. Die im Risikohandbuch geregelte, tourliche Evaluierung der operationalen Risiken sowie deren Bewertung und die Sensibilisierung der Mitarbeiter finden im „Workshop Risikoanalyse“ statt.

Zur Risikobegrenzung der operationalen Risiken des Konzerns werden folgende Maßnahmen gesetzt:

- laufende Entwicklung und Überarbeitung der Arbeitsrichtlinien
- Führung einer Verlustdatenbank seit Mitte 2008
  - Vollständige Berichterstattung jährlich per 31.12. im Risikobericht
  - Kurzbericht je Quartal
- Schulungsmaßnahmen für die Mitarbeiter
  - MIFID II / Teil 1 im Q4/2015
  - MIFID II / Teil 2 im Q1/2016 geplant
- Laufende Weiterentwicklung des IKS
  - Kontrollstruktur und Risiko-Kontrollmatrizen zur Dokumentation der Kontrollstruktur
  - IKS Berichterstattung
- Berichterstattung der laufenden Projekte im Abteilungs Koordinationsmeeting
- Strategieworkshops
- Zusammenarbeit mit Rechtsabteilung hinsichtlich ev. Rechtsrisiken und Beschwerdestelle hinsichtlich Beschwerdefälle
- Durchführung von Risikoanalysen
  - Bankinterner Workshop zur Bewertung der operationellen Risiken

Um die operationalen Risiken besser managen zu können, wird seit 2008 eine Verlustdatenbank geführt, wo Schadensfälle ab EUR 100,00 vom Risikomanagement aufgelistet und dokumentiert werden.

Alle Kundenbeschwerden werden ebenfalls zentral gesammelt und zeitnah behandelt.

Das operationale Risiko der Wiener Privatbank SE wurde wie folgt berechnet:

Betriebsertrag 2013	EUR	9.136.427,29
Betriebsertrag 2014	EUR	14.755.436,64
Betriebsertrag 2015	EUR	14.222.858,58

- durchschnittlicher Betriebsertrag in Höhe von EUR 12.704.907,50

davon 15 vH ergibt die Eigenmittelanforderung für das operationale Risiko von EUR 1.905.736,13 (per 31. Dezember 2014 EUR 1.578.838,18)

## **X. Angaben über Organe**

Im Geschäftsjahr und bis zur Erstellung des Konzernabschlusses waren folgende Personen als Vorstände tätig:

MMag. Dr. Helmut Hardt  
Eduard Berger

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Personen zusammen:

Dr. Gottwald Kranebitter (Vorsitzender)  
Mag. Johann Kowar (Vorsitzender-Stellvertreter)  
Mag. Susanne Althaler (bis 31.01.2015)  
Günter Kerbler  
Heinz Meidlinger  
Mag. Peter Lazar (ab 02.06.2015)

Wien, am 20. April 2016

**EDUARD  
BERGER**  
MITGLIED DES VORSTANDES

MMAG. DR.  
**HELMUT  
HARDT**  
MITGLIED DES VORSTANDES

## **XI. Erklärung der Vorstände über die Einhaltung der INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING Standards (IFRS)**

Die Vorstände der Wiener Privatbank SE haben den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2015 bis 31. Dezember 2015 sowie vom 1. Jänner 2014 bis 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Der Konzernlagebericht wurde in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht enthalten alle erforderlichen Angaben, insbesondere sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres und sonstige für die künftige Entwicklung des Konzerns wesentliche Umstände zutreffend erläutert.

Wien, am 20. April 2016

**EDUARD  
BERGER**  
MITGLIED DES VORSTANDES

MMAG. DR.  
**HELMUT  
HARDT**  
MITGLIED DES VORSTANDES

## **Bestätigungsvermerk**

### **Bericht zum Konzernabschluss**

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

**Wiener Privatbank SE,  
Wien,**

bestehend aus der Konzernbilanz zum **31. Dezember 2015**, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Konzernanhang geprüft.

### ***Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss***

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den in Österreich anzuwendenden unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften/International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG und für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist.

### ***Verantwortung des Bankprüfers***

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing – ISA). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses durch den Konzern relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

### ***Prüfungsurteil***

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

### **Aussagen zum Konzernlagebericht**

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 20. April 2016

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Walter Reiffenstuhl  
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

## **ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER**

Die unterzeichnenden Mitglieder des Vorstandes bestätigen gemäß § 82 Abs. 4 Z 3 BörseG als gesetzliche Vertreter der Wiener Privatbank SE,

- a) dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernjahresabschluss ihres Wissens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Emittenten und der Gesamtheit der in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen vermittelt;
- b) dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Gesamtheit der in der Konsolidierung einbezogenen Unternehmen so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass er die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen sie ausgesetzt sind, beschreibt.

Wien, am 20. April 2016

**EDUARD  
BERGER**  
MITGLIED DES VORSTANDES

MMAG. DR.  
**HELMUT  
HARDT**  
MITGLIED DES VORSTANDES

## **Bericht des Aufsichtsrates**

### ***Einleitung***

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2015 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, die Gesellschaft strategisch geleitet und die Geschäftsführung durch den Vorstand der Gesellschaft überwacht und beratend begleitet. Er hat sich vom Vorstand regelmäßig und umfassend über die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung der Gruppe unterrichten lassen.

### ***Personalia***

Im Geschäftsjahr 2015 kam es zu einem Rücktritt sowie zu einer Neubestellung eines Aufsichtsratsmitgliedes.

Das Aufsichtsratsmitglied, Frau Mag. Susanne Althaler, hat unter Einhaltung der in der Satzung der Wiener Privatbank SE festgelegten Frist von vier Wochen, somit also per 31.01.2015, ihr Mandat als Mitglied des Aufsichtsrates der Wiener Privatbank SE zurückgelegt.

Um die ursprüngliche Zahl von fünf Mitgliedern im Aufsichtsrat wieder zu erreichen, wurde in der 31. ordentlichen Hauptversammlung vom 02.06.2015 ein neues Mitglied, Herr Mag. Peter Lazar, gewählt.

### ***Tätigkeit im Geschäftsjahr 2015***

Der Aufsichtsrat bestand zum 31. Dezember 2015 aus fünf Mitgliedern und hielt im Geschäftsjahr 2015 sieben Sitzungen ab. Der Vorstand der Wiener Privatbank SE hat sich mit dem Aufsichtsrat und seinen Ausschüssen bei Bedarf auch durch Telefonkonferenzen außerhalb von Sitzungen regelmäßig und ausführlich beraten.

Eingeflossen in die Tätigkeiten des Aufsichtsrates sind weiters auch die Ergebnisse und wesentlichen Inhalte der **folgenden Ausschüsse**:

#### *ad Prüfungs- und Risikoausschuss:*

Der **Prüfungs- und Risikoausschuss** der Wiener Privatbank SE setzt sich aus denselben Mitgliedern wie der Aufsichtsrat der Wiener Privatbank SE zusammen. Die Aufgaben dieses Ausschusses sind in zwei Bereiche aufgeteilt: Werden Themen der Rechnungslegung bzw. des Internen Kontrollsystems (IKS) behandelt, wird damit der Prüfungsausschuss betraut. Themen der Risikobereitschaft bzw. -strategie hingegen werden im Risikoausschuss behandelt. Dazu im Einzelnen:

Der **Prüfungs- und Risikoausschuss** ist gemäß § 63a Abs. 4 BWG als „**Prüfungsausschuss**“ verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie für die Überwachung der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Internen Revisionsystems sowie des Risikomanagementsystems der Gesellschaft. Die Überwachung der Abschlussprüfung und Konzernabschlussprüfung, die Prüfung und Überwachung der Unabhängigkeit des Bankprüfers, insbesondere im Hinblick auf die für das geprüfte Kreditinstitut erbrachten zusätzlichen Leistungen gehören ebenso zu seinen Tätigkeiten.

Weiters obliegt ihm die Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses, des Lageberichtes, des Corporate Governance Berichtes, des Vorschlags für die Gewinnverteilung für das jeweilige Geschäftsjahr und die Prüfung des Konzernabschlusses und des -lageberichtes sowie die Erstattung des Berichtes über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat. Dazu zählt auch die Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrates für die Wahl des Bankprüfers.

Die Interne Revision hat ordnungsgemäß über die Prüfungsgebiete und die wesentlichen Prüfungsfeststellungen quartalsweise dem Prüfungsausschuss Bericht erstattet.

Ebenfalls ist der **Prüfungs- und Risikoausschuss** gemäß § 39d Abs. 2 BWG als „**Risikoausschuss**“ verantwortlich für die Beratung des Vorstandes hinsichtlich der aktuellen und zukünftigen Risikobereitschaft und Risikostrategie des Kreditinstitutes, die Überwachung der Umsetzung dieser Risikostrategie im Zusammenhang mit der Steuerung, Überwachung und Begrenzung von Risiken (Risikosorgfaltspflichten), der Eigenmittelausstattung und der Liquidität. Weiters obliegt ihm die Überprüfung der Preisgestaltung eigener Dienstleistungen sowie die Überprüfung des internen Vergütungssystems.

Der Leiter der Risikomanagementabteilung hat an allen Sitzungen des Risikoausschusses im Geschäftsjahr 2015 teilgenommen und über Risikoarten und die Risikolage des Kreditinstitutes berichtet und hat dabei auf mögliche riskante Entwicklungen hingewiesen, welche sich auf das Kreditinstitut möglicherweise negativ ausgewirkt hätten.

Der Prüfungs- und Risikoausschuss hat unter Anwesenheit des Bankprüfers der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2015 zweimal getagt.

*ad BWG Ausschuss und Ausschuss für dringliche Angelegenheiten:*

Der **BWG Ausschuss und Ausschuss für dringliche Angelegenheiten** hat im Geschäftsjahr 2015 sechs Sitzungen abgehalten und insbesondere regelmäßig über Organgeschäfte (§ 28 Abs. 1, 3 und 4 BWG), Großkredite (§ 28b BWG) sowie über Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen entschieden. Dem BWG Ausschuss und Ausschuss für dringliche Angelegenheiten obliegt ferner die Genehmigung von weiteren Geschäften, welche eine Zustimmung des Aufsichtsrates erfordern. Ebenso hat er die Entscheidungsbefugnis über dringliche Angelegenheiten, die Erteilung der Befreiung vom Wettbewerbsverbot (§ 79 AktG) für Vorstandsmitglieder sowie für die Erteilung der Prokura.

*ad Vergütungs- und Nominierungsausschuss:*

Wie bereits oben im Zusammenhang mit dem Prüfungs- und Risikoausschuss dargelegt, behandelt der **Vergütungs- und Nominierungsausschuss** einerseits Vergütungsthemen, andererseits Nominierungsthemen.

Der **Vergütungsausschuss** ist gemäß § 39c Abs. 2 BWG für die Vorbereitung von Beschlüssen zum Thema Vergütung, einschließlich der Bezugnahme auf Risiko und Risikomanagement verantwortlich. Er ist ebenso für die Überwachung der Vergütungspolitik und der Vergütungspraktiken, insbesondere unter Berücksichtigung von Risiken und langfristigen wirtschaftlichen Interessen (Aktionäre, Investoren, Mitarbeiter sowie die Volkswirtschaft) zuständig. Ebenso ist dieser mit der Beschlussfassung über die Bonifikation der Vorstände und der leitenden Angestellten betraut.

Unter die Aufgaben des **Nominierungsausschusses** gem. § 29 BWG fallen insbesondere die Vorbereitung der Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder und der Aufsichtsratsmitglieder unter Berücksichtigung der Ausgewogenheit und Diversität der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen. Weiters obliegen ihm der Abschluss der Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder sowie deren Geschäftsverteilung. Er ist ebenso für die Ermittlung von Bewerbern für die Besetzung frei werdender Stellen im Vorstand zuständig. Dafür hat der Vorstand auch dem Aufsichtsrat entsprechende Vorschläge zu unterbreiten.

Der Nominierungsausschuss hat im Rahmen seiner Aufgaben die Ausgewogenheit und Unterschiedlichkeit der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung der Organe im Hinblick auf Bewerbungen zu berücksichtigen. Auch ist er für die Festlegung und Entwicklung zur Erreichung einer Zielquote für das unterrepräsentierte Geschlecht in der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsrat verantwortlich.

Er hat weiters darauf zu achten, dass die Entscheidungsfindung in den Organen nicht durch eine einzelne Person oder kleine Gruppen dominiert wird. Er hat im Bedarfsfall neue Beurteilungen in Geschäftsleitung und Aufsichtsrat anzuzeigen. Der Nominierungsausschuss hat ferner eine regelmäßige Re-Evaluierung der Organe durchzuführen. Weiter überprüft er den Kurs der Geschäftsleitung bei der Auswahl des höheren Managements und unterstützt den Aufsichtsrat bei der Erstellung von Empfehlungen an den Vorstand. Der Vergütungs- und Nominierungsausschuss hat im Geschäftsjahr 2015 viermal getagt.

### ***Jahresabschluss 2015***

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 und der Lagebericht der Wiener Privatbank SE sowie der Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015 wurden durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Der Abschlussprüfer hat daher bestätigt, dass der Jahresabschluss der Wiener Privatbank SE unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Weiters wurde der vom Vorstand in Anwendung von § 245a UGB und § 59a BWG nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden vom International Accounting Standards Board

(IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Wiener Privatbank SE für das Geschäftsjahr 2015 von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Prüfberichte des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Prüfungs- und Risikoausschuss hat den Jahresabschluss 2015 samt dem Lagebericht einschließlich des Vorschlages für die Gewinnverwendung und des Corporate Governance Berichtes und den Konzernabschluss 2015 samt dem Konzernlagebericht geprüft und die Feststellung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat vorbereitet. Der Aufsichtsrat hat alle Unterlagen geprüft und hat sich in seiner Sitzung vom 28.04.2016 mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss 2015 einverstanden erklärt und den Jahresabschluss 2015 gebilligt, der damit festgestellt ist. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes an.

Der Aufsichtsrat der Wiener Privatbank SE schlägt nach Abstimmung mit dem Prüfungs- und Risikoausschuss als Abschlussprüfer (Bankprüfer) für das Geschäftsjahr 2017 die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, 1090 Wien, Porzellangasse 51 vor, welcher durch den Prüfungsausschuss genehmigt wurde.

Wien, am 28. April 2016

Für den Aufsichtsrat

Der Vorsitzende  
Dr. Gottwald Kranebitter



---

# **JAHRESABSCHLUSS DER WIENER PRIVATBANK SE**

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2015

---

 **WIENER PRIVATBANK**

[www.wienerprivatbank.com](http://www.wienerprivatbank.com)

**DVR** 0812102

**UID** ATU59070249

**FN** 84890p, **HG** Wien

**BIC** WIPBATWW

**Wiener Privatbank SE**

Parkring 12, 1010 Wien

**T** +43 1 534 31 – 0

**F** +43 1 534 31 – 710

[office@wienerprivatbank.com](mailto:office@wienerprivatbank.com)

## **LAGEBERICHT JAHRESABSCHLUSS**

für das Geschäftsjahr 2015

## **WIRTSCHAFTLICHES UMFELD**

Das weltwirtschaftliche Umfeld war im Jahr 2015 von einer gedämpften Konjunktorentwicklung, niedrigen Zinsen sowie tiefen Rohstoffpreisen geprägt. Das Wachstum in den Schwellen- und Entwicklungsländern ging zum fünften Mal in Folge zurück, in den Industriestaaten setzte sich die moderate Erholung fort. Insgesamt wuchs die Weltwirtschaft nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds im Jahr 2015 um 3,1 %, nach 3,4 % im Vorjahr. In der Eurozone erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt um 1,5 % (2014: 0,9 %). Während die europäische Zentralbank ihre expansive Geldpolitik fortführte, hob die US-amerikanische Notenbank Ende des Jahres erstmals seit 2007 den Leitzins wieder an.

In Österreich fiel die Wirtschaftserholung im Jahr 2015 mit einem BIP-Wachstum von 0,9 % (2014: 0,4 %) verhalten aus. Zum leichten Zuwachs trugen insbesondere die Exporte sowie eine geringfügige Belebung der Investitionstätigkeit bei. Die Lage am Arbeitsmarkt war angespannt, sodass die Arbeitslosenquote entgegen dem allgemeinen Trend in der Eurozone weiter auf 5,7 % (2014: 5,6 %) anstieg. Aufgrund der rückläufigen Energiepreise sank auch in Österreich die Inflationsrate deutlich auf 0,9 % (2014: 1,7 %).

## **MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSENTWICKLUNG**

### **Kapitalmarkt**

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten war im Jahr 2015 stark von der Notenbankpolitik, weltweiten Krisen und der Abschwächung der chinesischen Wirtschaft geprägt. Bei hoher Volatilität konnten die meisten europäischen Börsen das Jahr jedoch mit einem deutlichen Plus abschließen. Der deutsche Leitindex DAX verzeichnete einen Kurszuwachs von 9,6 %, der österreichische Leitindex ATX ein Plus von 11,2 %. Der Eurostoxx 50 konnte mit 3,5 % hingegen nur leicht zulegen. Im Gegensatz dazu erzielten die US-amerikanischen Indizes mit Ausnahme des technologielastigen Nasdaq eine negative Performance.

Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und des erhöhten Geldvermögens (11/2015: EUR 592 Mrd.) setzten österreichische Privatanleger im Jahr 2015 verstärkt auf Investmentfonds. So stieg das Fondsvolumen der österreichischen Investmentfondsbranche im Berichtsjahr um 3,1 % auf EUR 162,7 Mrd. Das europäische IPO-Geschäft verzeichnete 2015 eine stabile Entwicklung. Die Wiener Börse konnte mit einem Volumen von 320 Mio. EUR bei Kapitalerhöhungen nicht an das starke Vorjahr anschließen.

Das Kerngeschäftsfeld Kapitalmarkt entwickelte sich im Geschäftsjahr 2015 zufriedenstellend. Hauptverantwortlich dafür waren die gestiegene Nachfrage nach Aktien- und Fondsinvestments sowie weitere Mittelzuflüsse im Bereich Vermögensverwaltung. Die von der Wiener Privatbank-Gruppe gemanagten Investmentfonds – unter anderem der Wiener Privatbank European Property, der Mozart One sowie der Wiener Privatbank European Equity – verzeichneten 2015 zweistellige Zuwachsraten und gehörten damit zu den besten Fonds ihrer jeweiligen Kategorie in Europa. Die Wiener Privatbank konnte 2015 die Wiener Stadthäuser Anleihe 2015-2025 mit einem Volumen von EUR 4 Mio. erfolgreich am Markt platzieren. Auch das Brokerage-Geschäft entwickelte sich positiv, und das unabhängige Aktien-Research war bei kapitalmarktaffinen Kunden stark nachgefragt. Ende 2015 beliefen sich die Assets under Management der Wiener Privatbank auf rund EUR 1,1 Mrd. (davon rund EUR 682 Mio. aus dem Bereich Private Banking & Asset Management und rund EUR 450 Mio. aus dem Immobiliengeschäft). Die Kundenzahl blieb bei rund 10.000 stabil.

## **Immobilien**

Der Markt für Immobilieninvestments entwickelte sich im Geschäftsjahr 2015 erneut sehr gut. In Österreich erreichte das Immobilien-Investitionsvolumen mit rund EUR 3,8 Mrd. einen neuen Rekordwert. Die Nachfrage am Wiener Wohnimmobilienmarkt war getrieben von den demografischen Megatrends wie dem Bevölkerungswachstum sowie dem historisch niedrigen Zinsniveau. In der Preisentwicklung spiegelte sich der Trend zu leistbaren Wohnungen wider: Während die Preise für gebrauchte Eigentumswohnungen laut Immobilienpreisspiegel 2015 weiter zweistellig anstiegen (+11,6 %), waren die Preise für neue Eigentumswohnungen erstmalig rückläufig (-11,1 %), die Mietpreise entwickelten sich stabil (+0,7 %). Am Wiener Zinshausmarkt zeigten sich im Jahr 2015 sowohl beim Transaktionsvolumen als auch bei den Preisen deutliche Aufwärtstrends.

Die Entwicklung des Kerngeschäftsfelds Immobilien Produkte & Dienstleistungen war im Geschäftsjahr 2015 von einer guten Nachfrage gekennzeichnet. Der Vertrieb für das innovative Produkt Vorsorgewohnung+ sowie für die Vorsorgewohnungsprojekte im Neu- und Altbau entwickelte sich zufriedenstellend. Die Immobilienhandelsaktivitäten im Zinshausbereich setzte die Wiener Privatbank erfolgreich fort. In der Immobilien-Dienstleistungssparte lief die im ersten Quartal 2015 gegründete Wiener Privatbank Immobilienmakler GmbH erfolgreich an und positionierte sich als Spezialist für hochwertige Wohnungen und Zinshaus-Investments. Im Geschäftsjahr 2015 konnte bereits ein Umsatzerlös von knapp EUR 1 Mio. erzielt werden. Zum Jahresende betreute die Wiener Privatbank Immobilienverwaltung GmbH eine Nutzfläche von über 360.000 m<sup>2</sup>. Die Geschäftsentwicklung der Wiener Privatbank Bauträger GmbH war 2015 von einer Einmalbelastung im ersten Quartal geprägt. Die Vienna Estate Immobilien AG als wichtiger Ertragsbringer in der Gruppe der Wiener Privatbank sowie Know-How Träger im Bereich der Immobilie hatte im Jahr 2015 ihr erfolgreichstes Geschäftsjahr seit ihrer Gründung. Von den Assets under Management zu Beginn des Jahres 2015 in Höhe von EUR 450 Mio. konnte durch Verkauf von Immobilien ein Umsatz von mehr als EUR 120 Mio. generiert werden. Gleichzeitig wurde das Liegenschaftsportfolio durch den Zukauf interessanter Liegenschaften aufgestockt. Sowohl die Einnahmen aus dem Management von Liegenschaften wie auch die Erträge aus Immobilienverkäufen erreichten einen neuen Höchststand, welcher sich in einem Jahresüberschuss von rd. EUR 3,6 Mio. widerspiegelt.

## **Übernahme der Valartis Bank (Austria) AG**

Die Wiener Privatbank SE gab am 20. November 2015 die Absicht bekannt, wesentliche Geschäftsbereiche der Valartis Bank (Austria) AG zu übernehmen. Die Kaufverträge wurden am 18. Dezember 2015 von der Wiener Privatbank SE und der Valartis Bank (Austria) AG unterzeichnet. Der Bankbetrieb der Valartis Bank (Austria) AG sowie die Beteiligung an der Kapitalanlagegesellschaft wurden nach Erfüllung aller aufschiebenden Bedingungen übernommen. Der Erwerb der Liegenschaft in der Rathausstraße 20, 1010 Wien, erfolgte durch eine Joint Venture-Gesellschaft, die mehrheitlich im Besitz der Wiener Privatbank SE steht.

### **GESCHÄFTSERGEBNIS, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE**

Die Wiener Privatbank verzeichnete im Jahr 2015 eine weitgehend stabile Geschäftsentwicklung. Während der Nettozinsertrag von EUR 1,70 Mio. auf EUR 1,91 Mio. im Jahr 2015 gesteigert werden konnte, sanken die Betriebserträge leicht auf EUR 14,22 Mio. (2014: EUR 14,76 Mio.). Hauptverantwortlich dafür waren rückläufige Provisionserträge. Die Betriebsaufwendungen reduzierten sich von EUR 8,80 Mio. auf EUR 8,56 Mio. im Jahr 2015. Dementsprechend sank das Betriebsergebnis leicht auf EUR 5,66 Mio., nach EUR 5,95 Mio. in der Vorjahresperiode. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit kam bei EUR 3,07 Mio. zu liegen, nach EUR 3,69 Mio. im Jahr 2014. Der Jahresüberschuss blieb nahezu stabil bei EUR 3,32 Mio. (2014: EUR 3,42 Mio.).

Die Bilanzsumme der Wiener Privatbank reduzierte sich zum Stichtag 2015 auf EUR 117,82 Mio., nach EUR 127,97 Mio. zum Ultimo 2014. Das Eigenkapital blieb mit EUR 33,53 Mio. stabil (31. Dezember 2014: EUR 33,63 Mio.).

### **FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN**

Die Kernkapitalquote der Wiener Privatbank erhöhte sich zum Ultimo 2015 auf rund 20,05 % (31. Dezember 2014: 15,70 %) und befindet sich damit weiterhin auf einem für die Bankenbranche überdurchschnittlich hohen Niveau. Auch die Gesamtkapitalquote konnte von 15,92 % zum Bilanzstichtag 2014 auf 20,39 % zum 31. Dezember 2015 gesteigert werden.

Die Ertragskennzahlen der Wiener Privatbank entwickelten sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt: Die Cost-Income-Ratio (CIR) blieb nahezu stabil bei 60,21 %, nach 59,65 % im Jahr 2014. Auch der Return on Equity (ROE) kam mit 9,88 % auf einem ähnlichem Niveau wie im Vorjahr zu liegen (2014: 10,25 %). Ebenso konstant entwickelte sich der Return on Assets (ROA) mit einem Wert von 2,70 %, nach 2,89 % im Jahr 2014.

## RISIKOBERICHT

Im Zentrum der Risikopolitik der Wiener Privatbank steht der Grundsatz eines ausgewogenen Verhältnisses von Risiko und Rendite. Die Risikosituation im Geschäftsjahr 2015 war weiterhin von konjunkturellen Risiken geprägt. Auch im Geschäftsjahr 2015 lag das höchste Augenmerk auf der systematischen Verbesserung, Überwachung und Weiterentwicklung der Indikatoren und Verfahren zur Identifikation, Messung und Steuerung der Risiken. Der effektive Umgang mit Risiken sowie die frühzeitige Identifikation und Realisierung von Chancen wird durch eine eigene Risikomanagementabteilung kontrolliert.

Den wesentlichen Risiken tritt die Wiener Privatbank wie in der folgenden Tabelle beschrieben entgegen.

<b>Risiko</b>	<b>Auswirkung</b>	<b>Gegensteuerung</b>
<b>Marktrisiko</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Veränderung von Bewertungsparametern wie Wertpapierkurse oder Zinssätze</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Belastung des Jahresergebnisses durch Wertveränderungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Laufende Beobachtung durch das Risikomanagement</li> <li>– Klar festgelegte Limits</li> <li>– Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung</li> </ul>
<b>Liquiditätsrisiko</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Mangelnde Möglichkeiten zur Beschaffung von Finanzmitteln zur Begleichung von Verpflichtungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Eingeschränkte Investitionsmöglichkeiten</li> <li>– Belastung der Liquiditätsposition durch Abflüsse liquider Mittel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Liquiditätsüberwachung durch Konzern-Treasury</li> <li>– Festlegung Counterbalance Capacity</li> <li>– Interne Liquiditätsreserve in der Höhe von EUR 8 Mio.</li> <li>– Regelmäßige Verbesserungsmaßnahmen zur Refinanzierungsstruktur</li> <li>– Klar festgelegte Limits</li> </ul>
<b>Kreditrisiko</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ausfall von Kreditnehmern bzw. Gegenparteien beim Handel mit Marktrisikoinstrumenten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Direktabschreibungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Umfassende Bonitätsprüfung der Kreditnehmer</li> <li>– Klar festgelegte Limits</li> <li>– Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung</li> </ul>

Risiko	Auswirkung	Gegensteuerung
<b>Beteiligungsrisiko (als Teil des Kreditrisikos)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Verschlechterung der Bonität bzw. Zahlungsunfähigkeit von Beteiligungen</li> <li>– Abwertung des Beteiligungsansatzes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Direktabschreibungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Umfassende Bonitätsprüfung der Gesellschaften</li> <li>– Klar festgelegte Limits</li> <li>– Laufende Managementgespräche zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation</li> <li>– Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung</li> </ul>
<b>Bonitätsrisiko</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Verschlechterung der Bonität bzw. Zahlungsfähigkeit von Kunden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Marktwertveränderung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ständige Beobachtung im Rahmen eines strukturierten Reportings</li> </ul>
<b>Zinsänderungsrisiko</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Veränderung der Marktzinsen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Veränderung des Werts von Finanzinstrumenten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung</li> <li>– Geringe Fristentransformation</li> </ul>
<b>Operationelles Risiko</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Fehlerhafte interne Prozesse</li> <li>– Technologieversagen</li> <li>– Katastrophen bzw. externe Ereignisse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Belastung des Jahresergebnisses</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Laufende Entwicklung und Überarbeitung der Arbeitsrichtlinien</li> <li>– Führung einer Verlustdatenbank</li> <li>– Strategieworkshops und Schulungsmaßnahmen</li> <li>– Internes Kontrollsystem</li> </ul>
<b>Immobilienrisiko</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Konzentrationsrisiko aufgrund des Geschäftsmodells</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Belastung des Jahresergebnisses</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Klar festgelegte Limits</li> <li>– Umfassende Bewertung mittels Immobilienrating</li> <li>– Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung</li> </ul>

Die Wiener Privatbank war zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Währungsrisiken ausgesetzt. Die rechtlichen Risiken werden durch eine eigene Rechtsabteilung sowie durch Kooperation mit unabhängigen Rechtsanwälten überwacht und minimiert.

Der Vorstand hat Ende 2015, in Anbetracht der aktuellen Risikosituation, keine bestandsgefährdenden oder andere ernsthafte Risiken für die Wiener Privatbank SE identifiziert.

### **Risikomanagement und internes Kontrollsystem**

Nach üblichen Bankenstandards werden Risiken über das Risikomanagement identifiziert, gemessen und gesteuert. In der Wiener Privatbank SE ist eine klare Trennung zwischen den Markt- und der Risikobeurteilung/Risikokontrolle implementiert. Die Grundsätze und Methoden für das Management betriebswirtschaftlicher Risiken sind in Handbüchern und internen Richtlinien festgelegt. Das Risikomanagement der Wiener Privatbank SE ist dem Vorstandsdirektor – Ressort Marktfolge – zugeordnet.

Das Kreditrisiko inklusive dem Beteiligungsrisiko ist das größte Risiko, mit dem die Wiener Privatbank SE konfrontiert ist. Die Marktfolgeabteilungen beurteilen alle Finanzierungs- und Beteiligungsanträge (Grundsatz der Doppelvotierung entsprechend den Mindeststandards für das Kreditgeschäft der FMA) und bestätigen auf Basis der im Einsatz befindlichen Modelle die jährlich neu zu erstellenden Ratings. Darüber hinaus werden Engagements mit erhöhtem Risikoprofil identifiziert und gemeinsam mit der betreuenden Markt- und der Risikobeurteilung Maßnahmen zur Risikoreduktion vereinbart. Neben dem Kreditrisiko wird zwischen Markt-, Liquiditäts- und operationellen Risiken unterschieden. Die Messung des Marktrisikos erfolgt in Form des Value at Risk. Um die ungünstigen Effekte extremer Marktbewegungen zu simulieren, werden Stress-Tests durchgeführt. Die zentrale Steuerungsgröße im Zusammenhang mit dem Risikomanagement ist das ökonomische Eigenkapital. Eine Risikotragfähigkeitsrechnung stellt die Gesamtrisikoposition in einer ökonomischen Betrachtung dar.

Auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist ein internes Kontrollsystem im Einsatz. Die Kontrollen werden durch entsprechende organisatorische Maßnahmen, die in die Unternehmensprozesse integriert sind, gewährleistet. Die für die Rechnungslegung und das Controlling zuständige Einheit ist unabhängig von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Markteinheit der Bank. Die Bank verfügt über Funktionstrennungen bei der Buchungseingabe und der anschließenden Buchungsfreigabe in das zentrale IT-System. Personen aus den Marktbereichen können keine Buchungsfreigaben tätigen. Somit zählen das Vier-Augen-Prinzip, Zugriffsbeschränkungen im IT-Bereich und Zahlungsrichtlinien zu den präventiven Kontrollen. Arbeitsrichtlinien enthalten Regelungen, die einen korrekten Arbeitsablauf garantieren und sicherstellen, dass betriebliche Vorgänge, die regelmäßig anfallen, einheitlich abgewickelt werden. Stellenbeschreibungen enthalten genaue Beschreibungen des Aufgabenbereiches des jeweiligen Mitarbeiters sowie die personelle Zuordnung. Regelmäßig erfolgen Prüfungen der Konten und deren Bewertungen.

Die internen Kontrollsysteme und das Risikomanagement werden von der dem Vorstand unterstellten Abteilung Interne Revision überprüft.

### **DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE**

Hinsichtlich dieses Punkts wird auf den Anhang verwiesen.

### **FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG**

Aufgrund der Geschäftstätigkeit als Bank sind Forschung und Entwicklung nicht in einer eigenen F&E-Abteilung angesiedelt. Es werden daher auch keine eigenen Mittel für Forschung und Entwicklung aufgewendet oder ausgewiesen.

## **AKTIEN DER GESELLSCHAFT UND STELLUNG DER AKTIONÄRE**

Das Grundkapital der Wiener Privatbank betrug zum 31. Dezember 2015 unverändert EUR 9.706.697,06 (2014: EUR 9.706.697,06) und war in 4.276.078 Stückaktien eingeteilt. Der auf die einzelne Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals belief sich damit ebenso unverändert auf EUR 2,27.

Sämtliche Aktien sind in einer veränderbaren Sammelurkunde verbrieft, die bei der Oesterreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft, Am Hof 4, 1010 Wien, als Wertpapiersammelbank hinterlegt ist. Eine Einzelverbriefung der Aktien ist satzungsgemäß ausgeschlossen. Alle zum Bilanzstichtag ausgegebenen Aktien der Gesellschaft sind zum Handel an der Wiener Börse zugelassen. Die ISIN der Aktien lautet AT0000741301. Im Geschäftsjahr 2015 waren gemäß IAS 33.30 durchschnittlich 4.276.078 Aktien im Umlauf. Jede Aktie gewährt das Recht zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts, wobei jede Aktie eine Stimme gewährt. Kein Aktionär verfügt daher über besondere Kontrollrechte. Stimmrechtsbeschränkungen aufgrund von Vereinbarungen zwischen Aktionären sind dem Vorstand nicht bekannt.

Nach Kenntnis des Vorstandes hielten die Kernaktionäre per 31. Dezember 2015 folgende Anteile: Die K5 Beteiligungs GmbH 16,42 %, die Kerbler Holding GmbH 15,57 %, die J.K. Beteiligungs GmbH 10,79 %, die Kowar KG 10,42 %, Günter Kerbler 8,55 %, MMag. Dr. Helmut Hardt 6,36 % sowie die Toem GmbH (Eduard Berger) 5,00 %. Diese Rechtsträger gehen iSv § 92 Z 7 BörseG gemeinsam mit der SONNE Privatstiftung sowie Herrn Mag. Johann Kowar vor. Die Kernaktionäre verfügten per 31. Dezember 2015 über eine Beteiligung von 74,66 % am Grundkapital der Wiener Privatbank. Herbert Schoderböck ist mittelbar über die Gesellschaft Alpha Global Ltd. an der Wiener Privatbank beteiligt und verfügte über einen Anteil von 7,95 % am Grundkapital. Der Rest der Aktien befand sich zum 31. Dezember 2015 in Streubesitz.

In der außerordentlichen Hauptversammlung am 29. Dezember 2015 wurde der Vorstand gemäß § 169 AktG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, bis zum 30. November 2020 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 4.853.348,53 durch Ausgabe von bis zu 2.138.039 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien zum Mindestausgabekurs von 100 % des anteiligen Betrages des Grundkapitals in einer oder in mehreren Tranchen gegen Bareinlage zu erhöhen. Weiters wurde der Vorstand gemäß § 174 Abs. 2 AktG ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren ab dem Datum der Beschlussfassung mit Zustimmung des Aufsichtsrates Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, mit denen ein Umtausch- oder Bezugsrecht auf den Erwerb von Aktien der Gesellschaft verbunden ist, auch in mehreren Tranchen, auszugeben. Zudem erfolgte die Ermächtigung des Vorstands zur bedingten Erhöhung des Grundkapitals gemäß § 159 Abs. 2 Z 1 AktG um bis zu Nominale EUR 2.837.500,00 durch Ausgabe von bis zu 1.250.000 Stück neuen, auf Inhaber lautenden Stammaktien zur Ausgabe an Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen.

## **VORSTAND UND AUFSICHTSRAT**

Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Hauptversammlung gewählt. Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen oder zwei Stellvertreter. Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Aufsichtsrats betreffen § 9 Pkt. 4 der Satzung, wonach für die Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats vor Abschluss der Funktionsperiode eine Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen gültigen Stimmen auf der Hauptversammlung erforderlich ist.

Die Gesellschaft hat weder mit den Mitgliedern des Aufsichtsrats noch mit Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots Entschädigungsvereinbarungen abgeschlossen. Für beide Mitglieder des Vorstands besteht eine bei börsennotierten Gesellschaften branchenübliche Change-of-Control-Klausel.

Der Aufsichtsrat der Wiener Privatbank SE bestand im Geschäftsjahr 2015 aus Dr. Gottwald Kranebitter (Vorsitzender), Mag. Johann Kowar (Vorsitzender-Stellvertreter), Mag. Susanne Althaler (bis 31. Jänner 2015), Günter Kerbler, Mag. Peter Lazar (seit 2. Juni 2015) und Heinz Meidlinger. Die Mitglieder des Vorstandes waren im Geschäftsjahr 2015 Eduard Berger (Market) und MMag. Dr. Helmut Hardt (Immobilien, Operations).

## **MITARBEITER**

Die Bindung von erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die unternehmerisch denken und über hohe Fachexpertise verfügen, ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für den langfristigen Erfolg. Die Wiener Privatbank legte daher auch im Geschäftsjahr 2015 Wert darauf, die fachliche Qualifikation ihrer Mitarbeiter laufend auszubauen. In der Berichtsperiode wurden rund EUR 17.567 in Weiterbildungsmaßnahmen investiert. Die Unternehmenskultur fördert die Übernahme von Verantwortung und sorgt für eine leistungsfreundliche und gerechte Arbeitsumgebung. Auf Basis einer flachen Hierarchie bietet die Wiener Privatbank ihren Mitarbeitern individuelle Aufstiegsmöglichkeiten sowie ein erfolgs- und leistungsabhängiges Bonusmodell. Bei der Auswahl neuen Personals setzte die Wiener Privatbank auch 2015 auf einen mehrstufigen Selektionsprozess, der sicherstellt, dass die hohen Qualitätsanforderungen in allen Abteilungen erfüllt werden. Die Mitarbeiterzahl erhöhte sich im Jahresvergleich leicht: Im Zeitraum Jänner bis Dezember 2015 wurden durchschnittlich 47 Mitarbeiter (2014: 49) beschäftigt.

## **AUSBLICK 2016**

Auch wenn globale Unsicherheiten die Konjunkturstimmung weiterhin belasten, gehen aktuelle Prognosen in Österreich von einem Wirtschaftswachstum von 1,5 % im Jahr 2016 aus. Positiv sollten sich zum einen die niedrigen Rohstoffpreise auswirken, die die Inflation dämpfen und die Kaufkraft der Haushalte stärken. Zum anderen sorgt der schwache Euro weiterhin für günstige Rahmenbedingungen im Exportgeschäft, und die im Jänner 2016 in Kraft getretene Einkommenssteuerentlastung sollte den privaten Konsum stützen. Vor dem Hintergrund der expansiven Geldpolitik und der sich erholenden Konjunktur geht die Wiener Privatbank von einem guten Jahr an den europäischen Aktienmärkten aus. Mit kurzfristigen Volatilitäten wie zu Beginn des Jahres ist jedoch immer wieder zu rechnen. Am Wiener Markt für Immobilien-Investments rechnet die Wiener Privatbank auch im Jahr 2016 mit einer unverändert stabilen Preis- und Nachfrageentwicklung.

Die Wiener Privatbank setzt im Geschäftsjahr 2016 weiterhin auf ihre Expertise in den Kerngeschäftsfeldern Kapitalmarkt und Immobilien sowie auf den Ausbau ihrer Geschäftstätigkeit. Die Übernahme der Valartis Bank (Austria) AG bietet gute Voraussetzungen, um die Position der Wiener Privatbank am Private Banking-Markt deutlich zu stärken und zu internationalisieren. Der Fokus der Wiener Privatbank SE auf Immobilien und Kapitalmarkt wird durch die internationale Expertise sowie die erfolgreiche Fondspalette der Valartis Bank (Austria) AG optimal ergänzt werden. Im Geschäftsfeld Immobilien Produkte & Dienstleistungen rechnet die Wiener Privatbank 2016 mit einer guten Nachfrage, insbesondere bei innovativen Produkten wie der Vorsorgewohnung+ oder den von Stararchitekt Renzo Piano entworfenen Parkapartments im Wiener Quartier Belvedere. In der Immobiliendienstleistungssparte sollen das Maklergeschäft und die Hausverwaltung weiter ausgebaut werden.

Angesichts des leicht verbesserten Marktumfelds und der gestärkten Positionierung geht der Vorstand für das Geschäftsjahr 2016 von einer zufriedenstellenden Unternehmensentwicklung aus. Positive Effekte aus der Übernahme des Valartis Bank (Austria) Bankbetriebes werden jedoch erst in den Folgejahren erwartet.

## **EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG**

Nach Erfüllung aller aufschiebenden Bedingungen erfolgte am 1. April 2016 plangemäß das Closing der Übernahme wesentlicher Geschäftstätigkeiten des Bankbetriebs der Valartis Bank (Austria) AG (inkl. der Beteiligung an der Kapitalanlagegesellschaft) durch die Wiener Privatbank SE. Damit entsteht ein Bankinstitut mit einer Bilanzsumme von rund EUR 450 Mio. Durch die Übernahme kann die Wiener Privatbank ihre Position am Private Banking-Markt deutlich stärken, die Geschäftsbasis internationalisieren sowie das Dienstleistungs- und Produktportfolio erweitern. Im Zusammenhang mit dem erfolgreichen Abschluss der Transaktion emittierte die Wiener Privatbank eine Wandelanleihe mit einem Volumen von EUR 5,1 Mio. und einer Laufzeit von einem Jahr. Die Zeichnungsfrist für die nachrangige Pflichtwandelanleihe lief von 9. bis 30. März 2016.

Die Wiener Privatbank SE verkaufte die Valartis Asset Management (Austria) Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. an die Semper Constantia Privatbank Aktiengesellschaft weiter. Die Vertragsunterzeichnung fand am 1. April 2016 statt. Die Veräußerung erfolgte im Rahmen der bereits laufenden Migration des übernommenen Bankgeschäfts. Die Semper Constantia übernimmt damit, wie bereits für alle anderen Wiener Privatbank-Fonds, auch für die Valartis-Fonds die KAG- und Depotbanken-Funktion. Das Management der Valartis-Fonds verbleibt bei der Wiener Privatbank-Gruppe und wird in Zukunft von den Experten von Matejka & Partner übernommen. Die Wiener Privatbank behält damit ihren strategischen Fokus auf Asset- und Fonds-Management bei.

Wien, am 18. April 2016

**EDUARD  
BERGER**  
MITGLIED DES VORSTANDES

MMAG. DR.  
**HELMUT  
HARDT**  
MITGLIED DES VORSTANDES

**BILANZ**

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2015

## Bilanz zum 31. Dezember 2015

### Aktiva

	31.12.2015		31.12.2014	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken		13.900.296,18		10.000
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere		3.725.815,87		1.027
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	3.302.428,78		16.067	
b) sonstige Forderungen	<u>3.308.013,11</u>	6.610.441,89	<u>3.603</u>	19.670
4. Forderungen an Kunden		56.500.777,49		53.348
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		3.872.954,75		5.379
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2.982.754,50		7.419
7. Beteiligungen		4.350.332,80		2.720
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		15.633.059,19		17.542
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		166.517,09		203
10. Sachanlagen		129.078,72		162
11. Sonstige Vermögensgegenstände		9.807.984,76		10.445
12. Rechnungsabgrenzungsposten		142.307,66		54
		<u>117.822.320,90</u>		<u>127.969</u>
<b>Posten unter der Bilanz</b>				
1. Auslandsaktiva		20.015.321,96		16.163

## Passiva

	31.12.2015		31.12.2014	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
täglich fällig		5.868,59		0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
sonstige Verbindlichkeiten				
a) täglich fällig	37.277.400,87		27.120	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>42.984.660,99</u>	80.262.061,86	<u>61.647</u>	88.767
3. Sonstige Verbindlichkeiten		492.776,91		2.141
4. Rechnungsabgrenzungsposten		203.001,57		96
5. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	265.428,83		566,00	
b) Steuerrückstellungen	286.190,00		414,00	
c) sonstige	1.779.989,65	2.331.608,48	1.366,00	2.346
5a Fonds für allgemeine Bankrisiken		1.000.000,00		990
6. Gezeichnetes Kapital				
Nennbetrag		9.706.697,06		9.707
7. Kapitalrücklagen				
gebundene		14.915.311,58		14.915
8. Gewinnrücklagen				
andere Rücklagen		3.470.000,00		2.272
9. Hafrücklage gemäß § 57 Abs 5 BWG <sup>1)</sup>		3.296.591,22		3.297
10. Bilanzgewinn				
a) Gewinnvortrag	17.002,98		14	
b) Jahresgewinn	<u>2.121.400,65</u>	<u>2.138.403,63</u>	<u>3.424</u>	<u>3.438</u>
		<u>117.822.320,90</u>		<u>127.969</u>

### Posten unter der Bilanz

1. Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung		10.326.201,19		13.286
2. Kreditrisiken		7.547.737,13		10.285
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		31.490.337,44		29.885
darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013: EUR 0,00				
4. Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtrisikobetrag)		154.414.114,55		187.812
darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit a bis c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013:				
a) Harte Kernkapitalquote		20,0%		15,7%
b) Kernkapitalquote		20,0%		15,7%
c) Gesamtkapitalquote		20,4%		15,9%
5. Auslandspassiva		5.975.437,81		2.132

## Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015

	2015		2014	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	560.077,02	2.763.947,03	380	2.575
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-855.737,18		-872
<b>I. NETTOZINSERTRAG</b>		<b>1.908.209,85</b>		<b>1.703</b>
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	144.777,05		88	
b) Erträge aus Beteiligungen	1.159.652,00		500	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	<u>6.028.000,00</u>	7.332.429,05	<u>6.065</u>	6.653
4. Provisionserträge		4.198.365,77		5.991
5. Provisionsaufwendungen		-1.340.958,88		-1.933
6. Erträge und Aufwendungen aus Finanzgeschäften		909.483,49		925
7. Sonstige betriebliche Erträge		1.215.329,30		1.416
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>		<b>14.222.858,58</b>		<b>14.755</b>
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-3.737.963,72		-3.778	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-787.637,09		-857	
cc) sonstiger Sozialaufwand	-77.516,44		-77	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-50.288,61		-42	
ee) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	<u>-72.086,36</u>		<u>-424</u>	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	<u>-3.560.690,57</u>	-8.286.182,79	<u>-3.036</u>	-8.214
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-135.684,92		-174
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-142.221,73		-413
<b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>		<b>-8.564.089,44</b>		<b>-8.801</b>
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS</b>		<b>5.658.769,14</b>		<b>5.954</b>
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventual- verbindlichkeiten und für Kreditrisiken		-510.358,60		-43
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberechtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		418,03		24
13. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteili- gungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		-3.460.017,06		-3.255
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		1.382.818,27		1.008
<b>V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN   GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>		<b>3.071.629,78</b>		<b>3.688</b>
15. Außerordentliche Aufwendungen darunter: Zuweisung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-10.000,00	-10.000,00	-240	-240
16. Steuern vom Einkommen		257.398,97		-24
<b>VI. JAHRESÜBERSCHUSS</b>		<b>3.319.028,75</b>		<b>3.424</b>
17. Rücklagenbewegung darunter: Dotierung der Haftrücklage	0,00	-1.197.628,10	0	0
<b>VII. JAHRESGEWINN</b>		<b>2.121.400,65</b>		<b>3.424</b>
18. Gewinnvortrag		17.002,98		14
<b>VIII. BILANZGEWINN</b>		<b>2.138.403,63</b>		<b>3.438</b>

## **ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS**

für das Geschäftsjahr 2015

## **I. ALLGEMEINE ANGABEN**

Die Wiener Privatbank SE hat ihren Geschäftsschwerpunkt in Österreich. Die Hauptgeschäftsfelder sind Private Banking, Asset Management (Matejka & Partner), Brokerage, Research, Capital Markets, Immobilienprodukte, Immobiliendienstleistungen & -projekte.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 wurde nach den Vorschriften des UGB unter Beachtung der für Kreditinstitute relevanten Regelungen des Bankwesengesetzes aufgestellt.

Die Bank gehört der „Einlagensicherung der Banken und Bankiers Gesellschaft m.b.H.“ an.

Die Gesellschaft erstellt den Konzernabschluss nach IFRS für den größten Kreis von Unternehmen.

Die Wiener Privatbank SE hat als Medium für die Offenlegung gemäß Art. 431 ff. CRR das Internet gewählt. Die Offenlegung ist auf der Website der Wiener Privatbank unter <https://www.wienerprivatbank.com/ueber-uns/investor-relations-adhoc/berichte/> dargestellt und begründet.

Der Konzernabschluss der Wiener Privatbank SE ist beim Handelsgericht Wien unter der Firmenbuchnummer 84890p hinterlegt.

## **II. ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

### **Generalnorm**

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Gesellschaft ist ein Kreditinstitut. Dementsprechend werden die Bestimmungen über die Rechnungslegung von Kreditinstituten gemäß § 43 ff Bankwesengesetz (BWG) in geltender Fassung angewendet. Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt gemäß den in der Anlage II zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Hinsichtlich der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes Rechnung getragen. Insbesondere wurden nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

### **Fremdwährungsumrechnung**

Die auf Fremdwährungen lautenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden zu den von der Europäischen Zentralbank bekannt gegebenen Devisen-Richtkursen des Bilanzstichtages umgerechnet. Termingeschäfte sind mit dem Terminkurs angesetzt.

### **Forderungen an Kreditinstitute und Kunden**

Die Forderungen werden grundsätzlich mit dem Nennwert bewertet. Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wird durch Bildung von Wertberichtigungen nach DCF-Methode bzw. Rückstellungen vorgesorgt. Vom Bewertungsspielraum gemäß § 57 Abs 1 BWG wurde bei den Posten Forderungen Kunden Gebrauch gemacht.

### **Wertpapiere**

Die dauernd dem Geschäftsbetrieb gewidmeten Wertpapiere werden wie Anlagevermögen bewertet. Es erfolgt eine Wertaufholung gemäß § 208 (1) UGB. Das Wahlrecht des § 56 Abs 2 und Abs 3 BWG (Verteilung des Agios bzw. Disagios über die Laufzeit) wurde nicht in Anspruch genommen.

Wertpapiere des sonstigen Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

### **Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten beziehungsweise bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

### **Immaterielle Vermögensgegenstände**

Diese werden nur angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden.

Die Bewertung der Immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen (lineare Abschreibungsmethode und Nutzungsdauer 4 bis 10 Jahre). Gemäß den steuerlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen. Anhaltende Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

### **Sachanlagen**

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode. Es wird eine Nutzungsdauer von 1 bis 10 Jahren zugrunde gelegt.

Gemäß den steuerlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen. Anhaltende Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

### **Geringwertige Vermögensgegenstände**

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungswerten bis EUR 400,00 werden im Jahr des Zuganges voll abgeschrieben.

### **Derivative Finanzinstrumente**

Derivate werden zu Sicherungszwecken abgeschlossen. Die Eigenmittelunterlegung erfolgt grundsätzlich nach der Marktbewertungsmethode.

Devisentermingeschäfte werden mit dem Devisenmittelkurs bewertet.

Beim Vorliegen eines negativen Marktwertes wird in voller Höhe eine Rückstellung gebildet.

### **Verpflichtungen**

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag, unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht, angesetzt.

### **Rückstellungen**

Die Rückstellung für Abfertigungen wird für die kollektivvertraglichen Ansprüche gebildet. Die Berechnung erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß den Richtlinien der „International Accounting Standards – IAS 19“.

Der Rechnungszinssatz beträgt 2,40 % (31. Dezember 2014: 2,0 %), es wird von einer jährlichen Valorisierung der Gehälter von 2,30 % (31. Dezember 2014: 2,0 %) ausgegangen. Ein Fluktuationsabschlag wurde nicht angesetzt. Die gesetzlichen Regelungen hinsichtlich des Pensionsantrittsalters wurden unter der Verwendung der Übergangsregelung vom Herbst 2004 berücksichtigt. Der Zinsenanteil der Rückstellungszuführung wird innerhalb des Personalaufwandes ausgewiesen.

Die übrigen Rückstellungen sind unter Beachtung des Vorsichtsprinzips für alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet.

Eine Rückstellung für Pensionen wurde nicht gebildet. Es wurde ein Vertrag mit der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft beginnend mit 1. Jänner 2008 abgeschlossen.

### Steuerrückstellungen und Steuerlatenz

Aktive Steuerlatenzen wurden nicht aktiviert. Die Steuerrückstellungen betreffen Rückstellungen für die österreichische Körperschaftsteuer für das Jahr 2014.

## III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### A. Darstellung der Fristigkeiten

Die nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Kreditinstituten gliedern sich wie folgt:

<b>Angaben in EUR</b>	<u>31. Dezember 2015</u>	<u>31. Dezember 2014</u>
mehr als fünf Jahre	0,00	389.500,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	307.912,00	211.846,00
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.000.000,00	0,00
bis drei Monate	<u>2.000.101,11</u>	<u>3.001.462,50</u>
	<u>3.308.013,11</u>	<u>3.602.808,50</u>

Eine Darstellung der nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfällt aufgrund nicht vorhandenen Fristigkeiten. Bestehende Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind täglich fällig.

Die nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Kunden gliedern sich wie folgt:

<b>Angaben in EUR</b>	<u>31. Dezember 2015</u>	<u>31. Dezember 2014</u>
mehr als fünf Jahre	3.008.407,61	4.217.564,38
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	29.735.533,41	18.697.797,94
mehr als drei Monate bis ein Jahr	16.428.118,76	21.651.590,01
bis drei Monate	<u>6.686.302,25</u>	<u>3.127.566,26</u>
	<u>55.858.362,03</u>	<u>47.694.518,59</u>

Die nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gliedern sich wie folgt:

<b>Angaben in EUR</b>	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	12.256.096,21	12.496.007,27
mehr als drei Monate bis ein Jahr	23.788.303,94	37.697.559,28
bis drei Monate	6.940.260,84	11.453.627,03
	<u>42.984.660,99</u>	<u>61.647.193,58</u>

## B. Wertpapiere

Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere im Anlage- und Umlaufvermögen

<b>Angaben in EUR</b>	börsennotiert (Vorjahr)	nicht börsennotiert (Vorjahr)
<b>Anlagevermögen</b>		
Schuldtitel öffentlicher Stellen	3.725.815,87 (1.027.423,29)	0,00 (0,00)
Forderungen Kreditinstitute	0,00 (0,00)	307.912,00 (601.346,00)
Forderungen Kunden	0,00 (0,00)	5.078.417,81 (5.078.771,50)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.872.954,75 (5.379.194,70)	0,00 (0,00)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00 (0,00)	0,00 (4.836.565,00)
<b>Angaben in EUR</b>		
	börsennotiert (Vorjahr)	nicht börsennotiert (Vorjahr)
<b>Umlaufvermögen</b>		
Forderungen Kunden	0,00 (0,00)	430.000,00 (2.121.694,93)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9,17 (809.739,09)	2.982.745,33 (1.772.629,56)

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und des höheren Marktwertes der Wertpapiere des Umlaufvermögens welche zum Börsenhandel zugelassen sind beträgt EUR 2,47 (VJ TEUR 8).

Von den unter den Aktivposten "Beteiligungen" sowie "Anteile an verbundenen Unternehmen" ausgewiesenen Positionen sind EUR 0,00 (VJ TEUR 0) börsennotiert und EUR 19.983.391,99 (VJ TEUR 20.261) nicht börsennotiert.

Aufgliederung der in den Aktivposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" enthaltenen Wertpapieren nach folgenden Unterscheidungskriterien:

<b>Angaben in EUR</b>	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
Bewertung gem § 56 (1) BWG (Anlagevermögen)	0,00	4.836.565,00
Sonstige (Umlaufvermögen)	2.982.754,50	2.582.368,65
	2.982.754,50	7.418.933,65

Die Zuordnung zum Anlagevermögen erfolgte, da diese Wertpapiere längerfristige Finanzanlagen sind und dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Das Kreditinstitut führt kein Handelsbuch.

Der Betrag der Forderungen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldverschreibungen, welche im nächsten Jahr fällig wird, beläuft sich auf EUR 0,00 (VJ TEUR 5.180).

### **C. Forderungen an Kunden**

Der Stand der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden beträgt EUR 449.358,60 (VJ TEUR 0) und der Wertberichtigung gem. § 57 (1) BWG EUR 533.000,00 (VJ TEUR 472).

### **D. Beteiligungen und Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen**

Im Geschäftsjahr ergaben sich folgende Änderungen:

Mittels Kauf- und Abtretungsvertrag vom 15. Jänner 2015 wurden 40 % der Anteile der Wiener Privatbank Immobilienmakler GmbH (FN 426185v) verkauft.

Mittels Kauf- und Abtretungsvertrag vom 20. Mai 2015 wurden 27,48 % der Anteile der Entwicklung AHI Alpha GmbH (FN 388670 z) erworben.

Durch den Verschmelzungsvertrag vom 02. Juni 2015 wurde die ViennaEstate AG (FN 280263 b) als übernehmende Gesellschaft mit der Vienna Estate SE (FN 365633 x) als übertragender Gesellschaft verschmolzen, wobei sich der Beteiligungsansatz von 25 % auf 25,97 % erhöht hat (siehe Tabelle Seite 11).

Durch den Generalversammlungsbeschluss und Verschmelzungsvertrag vom 24. September 2015 wurde die WIENER PRIVATBANK Bauträger GmbH (FN 317925 m) als übernehmende Gesellschaft mit der WPB Real Estate Holding GmbH (FN 294602 p) als übertragender Gesellschaft verschmolzen (siehe Tabelle Seite 11).

Mittels Kauf- und Abtretungsvertrag vom 29. September 2015 wurde die Errichtung Wohnungen Gersthof GmbH (FN 377308 s) veräußert.

Mittels Gesellschaftsvertrag vom 27. Oktober 2015 wurde die GÜKE Immobilienbesitz GmbH (FN 442278 i) gegründet, wobei die Wiener Privatbank SE 21 % der Anteile hält.

Mittels Gesellschaftsvertrag vom 07. Dezember 2015 wurde die Gebäudebesitz Rathausstraße 20 GmbH (FN 444332 f) gegründet, wobei die Wiener Privatbank SE 50,1 % der Anteile hält

Die Angaben zum Eigenkapital sowie des Jahresüberschusses/-fehlbetrages beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 soweit nicht anders vermerkt.

An den nachfolgend angeführten Unternehmen besteht per 31. Dezember 2015 ein direkter Anteilsbesitz von mindestens 20 % aller Anteile:

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil in %	Kons. Art <sup>1</sup>	Eigenkapital EUR (Vorjahr)	Anteiliges Eigenkapital EUR (Vorjahr)	Jahresüberschuss/fehlbetrag EUR (Vorjahr)
WPB Immobilienmanagement GmbH, Wien	100	V	2.085.776,11 (1.983.248,36)	2.085.776,11 (1.983.248,36)	1.082.527,75 (1.067.187,93)
ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H., Wien	100	V	3.949.324,68 (4.132.887,09)	3.949.324,68 (4.132.887,09)	516.437,59 (727.919,50)
Errichtung WH150 GmbH, Wien	100	V	541.164,00 (-320.327,87)	541.164,00 (-320.327,87)	861.491,87 (-82.119,49)
SETUP Aufhofstraße 181 GmbH, Wien	100	V	294.436,60 (430.959,87)	294.436,60 (430.959,87)	-36.523,27 (5.336,06)
Entwicklung AHI GmbH, Wien	100	V	5.510.008,61 (7.611.399,31)	5.510.008,61 (7.611.399,31)	398.609,30 (625.697,88)
Entwicklung WLN Holding GmbH, Wien	100	V	4.034.419,60 (5.263.721,75)	4.034.419,60 (5.263.721,75)	65.697,85 (289.491,66)
Entwicklung Belvederegasse 18 GmbH, Wien	100	V	427.285,09 (101.748,39)	427.285,09 (101.748,39)	415.536,70 (184.561,04)
TIMEA Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien	100	V	484.813,75 (32.556,33)	484.813,75 (32.556,33)	-389.242,58 (-2.443,67)
SALTEX Liegenschaftsverwertungs GmbH, Wien	100	V	121.081,40 (111.760,78)	121.081,40 (111.760,78)	820,62 (-3.239,22)
Gersthofener Straße 59 Projektgesellschaft mbH, Wien	95	V	-138.776,89 (-76.736,49)	-131.838,05 (-72.899,67)	-62.040,40 (-61.996,42)
Wiener Stadthäuser One Immobilien GmbH, Wien	95	V	1.060.262,15 (1.006.526,27)	1.007.249,05 (956.199,96)	53.735,88 (6.526,27)

<sup>1</sup> Konsolidierungsart: V = Vollkonsolidierung, A = at equity N = nicht konsolidiert

Wiener Stadthäuser Alpha GmbH, Wien	90	V	579.318,25 (974.420,99)	521.386,43 (876.978,90)	-395.102,74 (-1.062.039,54)
Matejka & Partner Asset Management GmbH, Wien	80	V	627.630,01 (475.819,21)	564.867,01 (380.655,37)	401.753,80 (251.101,30)
WIENER PRIVATBANK Bauträger GmbH**, Wien	80	V	189.625,03 (34.550,66)	151.700,03 (27.640,53)	-390.503,84 (5.232,30)
Wiener Privatbank Immobilienmakler GmbH, Wien	60	V	269.197,69 (34.603,38)	161.518,62 (34.603,38)	234.594,31 (-396,62)
Gebäudebesitz Rathausstraße 20 GmbH, Wien	50,1	V	32.864,06 (0,00)	16.464,90 (0,00)	-2.135,94 (0,00)
Entwicklung AHI Alpha GmbH, Wien	27,48	A	4.883.229,46 (7.571.983,52)	1.341.911,46 (2.080.781,08)	-67.683,33 (977.302,67)
ViennaEstate AG*, Wien	25,97	A	14.289.455,51 (4.792.234,07)	3.710.971,60 (1.244.543,19)	2.066.519,93 (340.948,54)
GÜKE Immobilienbesitz GmbH, Wien	21	A	1.462.248,15 (0,00)	307.072,12 (0,00)	1.262.248,15 (0,00)

Es wurden keine Gewinn-/Verlustabführungsverträge geschlossen. Es gibt im Wiener Privatbank SE Konzern keine wechselseitigen Beteiligungen.

**E. Gesonderte Angabe der Beträge der in den folgenden Aktivposten enthaltenen (unverbrieften) Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie Vermögensgegenstände nachrangiger Art**

Angaben in EUR	31. Dezember 2015		31. Dezember 2014	
	verbundene Unternehmen	Beteiligungsunternehmen	verbundene Unternehmen	Beteiligungsunternehmen
<b>AKTIVA</b>				
Forderungen an Kunden	15.782.099,33	1.212.008,06	16.406.248,97	1.394.300,78
Sonstige Vermögensgegenstände	6.925.230,15	1.061.064,82	6.752.004,29	582.824,53
<b>PASSIVA</b>				
Verbindlichkeiten an Kunden	4.704.881,68	404.885,48	4.302.710,00	873.283,84
Sonstige Verbindlichkeiten	82.368,16	0,00	61.991,62	0,00

### Vermögensgegenstände nachrangiger Art

Angaben in EUR	31. Dezember	
	31. Dezember 2015	2014
Forderungen an Kunden	19.995.787,65	22.129.796,46

### F. Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens wird auf Anlage 1 verwiesen.

#### 1. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Angaben in EUR	31. Dezember 2015	31. Dezember 2013
Rechte und Lizenzen	166.517,09	203.105,06
Gesamt	166.517,09	203.105,06

#### 2. VERPFLICHTUNGEN AUS DER NUTZUNG VON IN DER BILANZ NICHT AUSGEWIESENEN SACHANLAGEN

Die künftigen Miet- und Leasingverpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen prognostizieren wir aus heutiger Sicht für 2016 mit ca. TEUR 413 (VJ TEUR 409) und für 2016 bis 2019 insgesamt mit ca. TEUR 1.653 (VJ TEUR 1.638).

### G. Eigene Aktien

In der Hauptversammlung vom 02. Juni 2014 wurden folgende Beschlussfassungen getroffen:

Die bestehende Ermächtigung des Verwaltungsrats zum Erwerb eigener Aktien der Gesellschaft zum Zweck des Wertpapierhandels gemäß § 65 Abs 1 Z 7 AktG der Hauptversammlung vom 04. Juni 2012 wurde widerrufen.

Der Vorstand wurde gemäß § 65 Abs 1 Z 7 AktG für die Dauer von 30 Monaten vom Tag der Beschlussfassung an ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft zum Zweck des Wertpapierhandels zu erwerben, wobei der niedrigste beim Erwerb zu leistende Gegenwert EUR 2,27 beträgt und der höchste beim Erwerb zu leistende Gegenwert EUR 30,00 beträgt. Die eigenen Aktien sind dem Handelsbestand zuzuführen. Der Bestand an eigenen gemäß § 65 Abs 1 Z 7 AktG erworbenen Aktien darf 5 % des Grundkapitals der Gesellschaft am Ende eines Tages (24 Uhr) nicht übersteigen. Der Anteil der gemäß dieser Ermächtigung erworbenen und der allenfalls gemäß § 65 Abs 1 Z 1, 4, 7 und 8 AktG erworbenen bzw. zu erwerbenden Aktien darf 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen

Die Wiener Privatbank SE betreibt zurzeit keinen Handel mit eigenen Aktien.

## H. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt und setzen sich wie folgt zusammen:

<b>Angaben in EUR</b>	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
Forderungen an verbundene Unternehmen	6.925.230,15	6.752.004,29
Sonstige	2.882.754,61	3.693.087,84
Gesamt	<u>9.807.984,76</u>	<u>10.445.092,13</u>

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen iHv EUR 6.028.000,00 (VJ TEUR 6.065) betreffen die Gewinnübernahmen, die Gruppenumlage (Körperschaftsteuer) iHv EUR 501.755,37 (VJ TEUR 374) und diverse Konzernverrechnungen iHv EUR 395.474,78 (VJ TEUR 313). Die sonstigen Forderungen setzten sich aus Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht iHv EUR 1.061.064,82 (VJ TEUR 583), Finanzamtsforderungen iHv. EUR 258.031,96 (VJ Verbindlichkeiten TEUR 239), EUR 42.247,15 (VJ TEUR 23) für Abgrenzungen aus noch nicht abgerechneten Leistungen und Forderungen gegenüber dem Personal iHv EUR 152.581,93 (VJ TEUR 142) zusammen. Die Forderungen aus Lieferung und Leistung belaufen sich auf EUR 1.368.805,32 (VJ TEUR 2.946). Der eigene Goldbestand beläuft sich auf EUR 23,43 (VJ TEUR 0).

Forderungen iHv EUR 9.129.683,13 (VJ TEUR 9.653) sind erst nach dem Stichtag zahlungswirksam.

Die Fristigkeiten der sonstigen Vermögensgegenstände gliedern sich wie folgt:

<b>Angaben in EUR</b>	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
täglich fällig	9.289.669,55	9.808.050,36
bis drei Monate	14.366,94	17.432,40
mehr als drei Monate bis ein Jahr	41.855,38	50.338,94
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	226.860,26	250.033,30
mehr als fünf Jahre	235.232,63	319.237,13
	<u>9.807.984,76</u>	<u>10.445.092,13</u>

## I. Treuhandforderungen

Es bestanden per 31. Dezember 2015 sowie im Vorjahr keine Treuhandforderungen.

## J. Eigenkapital

### 1. GRUNDKAPITAL

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 9.706.697,06 (VJ TEUR 9.707). Dieses ist in 4.276.078 Stückaktien im Nennbetrag von je EUR 2,27 zerlegt.

## 2. GENEHMIGTES KAPITAL

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 29. Dezember 2015 wurden folgende Beschlussfassungen getroffen:

Beschlussfassung über die Ermächtigung des Vorstands gemäß § 169 AktG, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, bis zum 30. November 2020 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 4.853.348,53 durch Ausgabe von bis zu 2.138.039 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien zum Mindestausgabekurs von 100 % des anteiligen Betrages des Grundkapitals in einer oder in mehreren Tranchen gegen Bareinlage zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen festzulegen (genehmigtes Kapital). Der Aufsichtsrat der Gesellschaft ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen; sowie Beschlussfassung über die sich aus diesem Tagesordnungspunkt ergebende Satzungsänderung.

Beschlussfassung über die Ermächtigung des Vorstands gemäß § 174 Abs 2 AktG innerhalb von fünf Jahren ab dem Datum der Beschlussfassung mit Zustimmung des Aufsichtsrates Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, mit denen ein Umtausch- oder Bezugsrecht auf den Erwerb von Aktien der Gesellschaft verbunden ist, auch in mehreren Tranchen, auszugeben und alle weiteren Bedingungen, die Ausgabe und das Wandlungsverfahren der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, den Ausgabebetrag sowie das Umtausch- oder Wandlungsverhältnis festzusetzen. Das Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen. Die Ausgabebedingungen können zusätzlich oder anstelle eines Bezugs- oder Umtauschrechts auch eine Wandlungspflicht zum Ende der Laufzeit oder zu einem anderen Zeitpunkt begründen. Die Begebung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen darf höchstens in jenem Umfang erfolgen, der eine Befriedigung geltend gemachter Umtausch- oder Bezugsrechte und, im Fall einer in den Ausgabebedingungen festgelegten Wandlungspflicht, die Erfüllung der entsprechenden Wandlungspflichten aus der bedingten Kapitalerhöhung gewährleistet. Der Preis der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ist unter Berücksichtigung anerkannter finanzmathematischer Methoden in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln.

Beschlussfassung über die bedingte Erhöhung des Grundkapitals gemäß § 159 Abs 2 Z 1 AktG um bis zu Nominale EUR 2.837.500,00 durch Ausgabe von bis zu 1.250.000 Stück neuen, auf Inhaber lautenden Stammaktien zur Ausgabe an Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen – zu der der Vorstand in dieser Hauptversammlung ermächtigt wird – und über die Ermächtigung des Vorstandes, die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen, insbesondere die Einzelheiten der Ausgabe und des Wandlungsverfahrens der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, den Ausgabebetrag sowie das Umtausch- oder Wandlungsverhältnis, und über die Ermächtigung des Aufsichtsrates Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe der Aktien aus dem bedingten Kapital ergeben, zu beschließen. Ausgabebetrag und Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe finanzmathematischer Methoden sowie des Aktienkurses der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln. Im Fall einer in den Ausgabebedingungen von Wandelschuldverschreibungen festgelegten Wandlungspflicht dient das bedingte Kapital auch zur Erfüllung dieser Wandlungspflicht; sowie Beschlussfassung über die sich aus diesem Tagesordnungspunkt ergebende Satzungsänderung.

### 3. RÜCKLAGEN

#### Entwicklung der Kapitalrücklagen

Der Stand der Kapitalrücklagen betrug zum 31. Dezember 2015 EUR 14.915.311,58 (VJ TEUR 14.915).

#### Entwicklung der Gewinnrücklagen

Zum Bilanzstichtag wurde eine Gewinnrücklage iHv EUR 1.197.628,10 (VJ TEUR 0) dotiert. Der Stand der Gewinnrücklagen beläuft sich im Berichtsjahr auf EUR 3.470.000,00 (VJ TEUR 2.272).

#### Entwicklung der Haftrücklage

Der Stand der Haftrücklage betrug zum 31. Dezember 2015 EUR 3.296.591,22 (VJ TEUR 3.297).

### 4. GESAMTKAPITALRENTABILITÄT

Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 (1) 19 BWG beträgt 2,82 % (VJ 2,68 %).

### K. Rückstellungen und Sonstige Verbindlichkeiten betreffende Angaben

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten folgende Rückstellungen mit erheblichem Umfang:

<b>Angaben in EUR</b>	<u>31. Dezember 2015</u>	<u>31. Dezember 2014</u>
Bonifikationen	443.649,10	425.280,80
Rechts-, Prüfungs- und sonstige Beratungskosten	415.201,00	124.858,00
Personalarückstellung	404.148,65	374.905,81
Aufsichtsratsvergütung	194.312,50	213.750,00
Ungewisse Verbindlichkeiten	148.728,40	82.189,96
Geschäftsbericht/Veröffentlichung	37.000,00	40.000,00
Sonstige	136.950,00	105.326,96
Gesamt	<b><u>1.779.989,65</u></b>	<b><u>1.366.311,53</u></b>

#### Sonstige Verbindlichkeiten

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind überwiegend abgegrenzte Aufwendungen aus verrechneten Provisionen von EUR 17.967,99 (VJ TEUR 35), diverse Verrechnungskonten iHv EUR 1.358,56 (VJ TEUR 25) und offene Lieferverbindlichkeiten iHv EUR 206.937,45 (VJ TEUR 260) enthalten. Die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten betreffen abgegrenzte Sachaufwendungen iHv EUR 103.548,39 (VJ TEUR 122). Die Verbindlichkeit aus sozialer Sicherheit beläuft sich auf EUR 80.596,36 (VJ TEUR 83). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen belaufen sich auf EUR 82.368,16 (VJ TEUR 62).

Verbindlichkeiten iHv EUR 492.776,91 (VJ TEUR 1.984) sind nach dem Stichtag zahlungswirksam.

Die Fristigkeiten der sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
<b>Angaben in EUR</b>		
bis ein Jahr	492.776,91	1.983.780,74
<b>Gesamt</b>	<b>492.776,91</b>	<b>1.983.780,74</b>

#### **L. Derivative Finanzinstrumente**

Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte per 31. Dezember 2015:

	Nominalbeträge Restlaufzeit < 1 Jahr (Vorjahr)
Bankbuch, in EUR	999.613,79
Devisentermingeschäft	(899.574,75)

Der negative Marktwert des Devisentermingeschäftes beläuft sich auf EUR 8.528,40 (VJ TEUR 5) und es wurde in dieser Höhe eine Rückstellung gebildet.

#### **M. Fremdwährungsaktiva und Fremdwährungspassiva**

Die Aktiva, die auf fremde Währung lauten, betragen EUR 3.078.236,78 (VJ TEUR 1.630) und die Passiva, die auf fremde Währung lauten, betragen EUR 1.993.282,04 (VJ TEUR 642).

#### **N. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften**

Es bestanden per 31. Dezember 2015 sowie im Vorjahr keine Treuhandverbindlichkeiten.

#### **O. Haftungsverhältnisse**

In den Eventualverbindlichkeiten sind Garantien und Haftungen iHv EUR 10.326.201,19 (VJ TEUR 13.286) enthalten. Zum 31. Dezember 2015 besteht ein Kreditrisiko iHv EUR 7.547.737,13 (VJ TEUR 10.285). Es handelt sich dabei um noch nicht in Anspruch genommene Kredite.

**P. Eigenmittel der Wiener Privatbank SE gemäß CRR\***
**Eigenmittelstruktur**
**Angaben in TEUR**

31. Dezember 2015

31. Dezember 2014

Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	9.343	9.100
Kapitalrücklagen	14.447	14.135
Sonstige anrechenbare Rücklagen	6.766	5.569
Einbehaltene Gewinne Vorjahre	17	14
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.000	990
(-) Abzugsposten vom Kernkapital	-616	-326
<b>TIER I – Kapital</b>	<b>30.957</b>	<b>29.481</b>
Allgemeine Risikovorsorge KSA Banken	533	472
(-) Abzugsposten ergänzende Eigenmittel	0	-69
<b>Ergänzende Eigenmittel TIER II</b>	<b>533</b>	<b>403</b>
<b>Eigenmittel gesamt (nach Abzugsposten)</b>	<b>31.490</b>	<b>29.884</b>
<b>Gesamtrisikobetrag</b>	<b>154.414</b>	<b>187.812</b>
<b>Kernkapitalquote</b>	<b>20,05 %</b>	<b>15,70 %</b>
<b>Gesamtkapitalquote</b>	<b>20,39 %</b>	<b>15,92 %</b>

\* Die Matejka & Partner Asset Management GmbH wird als österreichische Wertpapierfirma und Finanzinstitut iSd CRR unter Anwendung von Artikel 19 Abs 1 CRR aus dem Konsolidierungskreis ausgenommen. Die Eigenmitteldarstellung erfolgt auf Solo-Ebene.

#### IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Eine Aufgliederung der Erträge nach geographischen Märkten gemäß § 64 Abs 1 Z 9 BWG kann aufgrund der Unwesentlichkeit der Unterscheidungsmerkmale unterlassen werden.

##### A. Aufgliederung der Zinsen und ähnliche Erträge

<b>Angaben in EUR</b>	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
für Forderungen an Kreditinstitute	3.870,31	7.780,91
für Forderungen an Kunden	1.987.539,70	2.187.767,24
Festverzinsliche Wertpapiere	772.537,02	379.643,85
<b>Gesamt</b>	<b>2.763.947,03</b>	<b>2.575.192,00</b>

##### B. Aufgliederung der Zinsen und ähnliche Aufwendungen

<b>Angaben in EUR</b>	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	-84,28	-1.621,11
Negativzinsen gegenüber Kreditinstitute	-26.009,22	0,00
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-829.643,68	-870.138,68
<b>Gesamt</b>	<b>-855.737,18</b>	<b>-871.759,79</b>

##### C. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen

Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen setzen sich aus Erträge aus Aktien iHv EUR 144.777,05 (VJ TEUR 88), aus Beteiligungserträgen iHv EUR 1.159.652,00 (VJ TEUR 500) und der phasengleichen Dividendenausschüttung der Tochterunternehmen iHv EUR 6.028.000,00 (VJ TEUR 6.065) zusammen.

##### D. Aufgliederung der Provisionserträge

<b>Angaben in EUR</b>	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
aus dem Zahlungsverkehr	58.821,71	69.395,20
aus dem Wertpapiergeschäft	2.192.809,79	3.203.375,59
aus dem Devisen- und Edelmetallgeschäft	465.371,31	616.327,31
aus dem Real Estate Bereich	1.327.711,91	1.868.637,81
aus sonstigen Dienstleistungen	153.651,05	233.022,28
<b>Gesamt</b>	<b>4.198.365,77</b>	<b>5.990.758,19</b>

In den Provisionserträgen sind Erträge für Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen gegenüber Dritten iHv. EUR 565.277,26 (Vorjahr: TEUR 416) aus der Depotverwaltung enthalten.

### E. Aufgliederung der Provisionsaufwendungen

<b>Angaben in EUR</b>	<u>31. Dezember 2015</u>	<u>31. Dezember 2014</u>
aus dem Zahlungsverkehr	-22.076,06	-18.398,17
aus dem Wertpapiergeschäft	-430.650,28	-1.145.962,99
aus dem Devisen- und Edelmetallgeschäft	-515.868,77	-623.969,00
aus dem Real Estate Bereich	-372.363,77	-145.041,18
Gesamt	<u>-1.340.958,88</u>	<u>-1.933.371,34</u>

### F. Erträge / Aufwendungen aus Finanzgeschäften

<b>Angaben in EUR</b>	<u>31. Dezember 2015</u>	<u>31. Dezember 2014</u>
aus dem Wertpapiergeschäft	633.724,45	558.558,71
aus dem Devisen- und Edelmetallgeschäft	275.759,04	366.888,60
Gesamt	<u>909.483,49</u>	<u>925.447,31</u>

### G. Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Erträge

<b>Angaben in EUR</b>	<u>31. Dezember 2015</u>	<u>31. Dezember 2014</u>
Weiterverrechnete Kosten	1.046.306,34	1.007.278,13
Sonstige	118.137,57	156.393,75
Auflösung Rückstellungen	30.936,93	208.382,74
Konzernleitung	19.565,00	26.000,00
Verkauf Anlagegut	383,46	17.795,60
Gesamt	<u>1.215.329,30</u>	<u>1.415.850,22</u>

### H. Aufgliederung der Personalaufwendungen

<b>Angaben in EUR</b>	<u>31. Dezember 2015</u>	<u>31. Dezember 2014</u>
Gehälter	-3.737.963,72	-3.778.071,67
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-787.637,09	-856.849,58
Sonstiger Sozialaufwand	-77.516,44	-76.883,87
Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung	-50.288,61	-42.184,98
Abfertigung	-72.086,36	-423.964,00
Gesamt	<u>-4.725.492,22</u>	<u>-5.177.954,10</u>

Die Bezüge der Vorstände einschließlich Sachbezüge haben 2015 insgesamt EUR 726.697,25 (VJ TEUR 669) betragen. Im Einzelnen setzen sich diese wie folgt zusammen:

MMag. Dr. Helmut Hardt:

Gesamtbezüge 2015: EUR 368.720,02 inklusive Sachbezüge und Bonifikation 2013, 2014

Eduard Berger:

Gesamtbezüge 2015: EUR 357.977,23 inklusive Sachbezüge und Bonifikation 2013, 2014

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Auszahlungen für Abfertigungen iHv EUR 0,00 (VJ TEUR 275) enthalten.

Der Aufwand für Abfertigungen inklusive der Rückstellungsdotations betrug für aktive Mitglieder des Vorstandes und leitende Mitarbeiter EUR 5.888,83 (VJ Ertrag TEUR 91) und der Aufwand für andere Arbeitnehmer EUR 66.197,53 (VJ TEUR 58).

Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungs- und Managementoptionsprogramme.

### I. Aufgliederung der sonstigen Verwaltungsaufwendungen

<b>Angaben in EUR</b>	<u>31. Dezember 2015</u>	<u>31. Dezember 2014</u>
EDV-Kosten	-918.821,22	-881.675,77
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	-764.894,23	-393.696,05
Mieten inkl. Betriebskosten	-381.952,17	-376.943,15
Werbekosten, Marketing	-369.496,81	-397.074,75
Nicht abzugsfähige Vorsteuer	-302.810,08	-213.191,35
Bürokosten	-261.639,29	-247.293,36
Weiterverrechneter Aufwand	-218.830,70	-138.401,19
Aufsichtsratsvergütung/-aufwand	-195.065,84	-214.537,50
Nachrichtenaufwand	-51.998,50	-55.413,48
KFZ-Kosten	-39.213,70	-53.903,19
Übrige	-55.968,03	-63.845,82
Gesamt	<u><u>-3.560.690,57</u></u>	<u><u>-3.035.975,61</u></u>

Für die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wurden 2015 EUR 194.312,50 (VJ TEUR 214) dotiert.

### J. Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen

<b>Angaben in EUR</b>	<u>31. Dezember 2015</u>	<u>31. Dezember 2014</u>
Gebühren und Beiträge	-104.276,76	-103.717,99
Drohende Verluste / Schadensfälle	-33.558,61	-303.200,78
Übrige	-4.386,36	-6.513,54
Gesamt	<u><u>-142.221,73</u></u>	<u><u>-413.432,31</u></u>

Die in den sonstigen Verwaltungsaufwendungen enthaltenen, auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen, für den Abschlussprüfer betreffen:

<b>Angaben in EUR</b>	<u>31. Dezember 2015</u>	<u>31. Dezember 2014</u>
Aufwendungen für die Prüfung des Einzeljahresabschlusses	72.459,00	70.557,00
Aufwendungen für die Prüfung des Konzernjahresabschlusses inkl. prüferischer Durchsicht Tochterunternehmen	70.500,00	63.400,00
Aufwendungen für steuerliche Beratungsleistungen	1.478,25	17.212,25
Aufwendungen für sonstige Beratungsleistungen	<u>16.472,50</u>	<u>28.477,50</u>
<b>Gesamt</b>	<u><u>160.909,75</u></u>	<u><u>179.646,75</u></u>

#### **K. Außerordentliche Aufwendungen**

Es wurden im Geschäftsjahr 2015 eine außerordentlichen Aufwendungen iHv EUR 10.000,00 (VJ TEUR 240) betreffend die Zuweisung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken dotiert.

#### **L. Steuern vom Einkommen**

Nach den Bestimmungen des § 9 KStG zur Gruppenbesteuerung besteht zum 31. Dezember 2015 eine Unternehmensgruppe aus der Wiener Privatbank SE als Gruppenträger und 7 Gruppenmitgliedern (ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H., BODEN-INVEST Beteiligungsgesellschaft m.b.H., WPB Immobilienmanagement GmbH, WPB Bauträger GmbH, Setup Auhofstraße 181 GmbH, Entwicklung AHI GmbH und der Errichtung WH150 GmbH).

Der Steuerertrag für das Geschäftsjahr 2015 beträgt EUR 257.398,97 (Steueraufwand VJ TEUR 24), davon resultieren aus der positiven Steuerumlage EUR 416.735,51 (VJ TEUR 275).

Aufgrund der Unwesentlichkeit der latenten Steuern wird diese nicht gesondert im Anhang angegeben.

#### **V. SONSTIGES**

##### **A. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinn des § 237 Z 8B UGB**

Es wurden Organkredite iHv EUR 31.456.853,08 (VJ TEUR 31.939) gewährt. Davon betragen die gewährten Kredite an die Mitglieder des Vorstandes 2015 EUR 870.000,00 (VJ TEUR 1.013) und bei den Mitgliedern des Aufsichtsrates beliefen sich diese Kredite auf EUR 7.080.485,44 (VJ TEUR 4.080). Die Verzinsung, sonstige Bedingungen (Laufzeit und Besicherung) und die Rückzahlung wurden vom Aufsichtsrat genehmigt und sind fremdüblich.

Es wurden weder Vorschüsse gewährt noch wurden Haftungen zugunsten der Mitglieder des Vorstandes bzw. Aufsichtsrates übernommen.

Geschäfte mit anderen nahestehenden Unternehmen und Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt.

### **B. Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter**

Im Zeitraum Jänner bis Dezember 2015 waren in der Wiener Privatbank SE durchschnittlich 47 Angestellte (VJ 49) beschäftigt. Arbeiter wurden keine beschäftigt.

### **C. Leasingaktivitäten**

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr nicht im Leasinggeschäft tätig.

### **D. Anhangsangaben über außerbilanzielle Geschäfte gemäß §§ 237 Z 8A und 266 Z 2A UGB**

Soweit Risiken bestehen wurden diese in der Bilanz berücksichtigt und im Anhang angeführt.

### **E. Angaben über Mitglieder der Unternehmensorgane**

Vorstände im Geschäftsjahr:

MMag. Dr. Helmut Hardt

Eduard Berger

Die Vorstände sind berechtigt, die Gesellschaft gemeinsam mit einem weiteren Vorstand oder einem Prokuristen zu vertreten.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Personen zusammen:

Dr. Gottwald Kranebitter (Vorsitzender)

Mag. Johann Kowar (Vorsitzender-Stellvertreter)

Günter Kerbler

Heinz Meidlinger

Mag. Susanne Althaler (bis 31.01.2015)

Mag. Peter Lazar (ab 02.06.2015)

Gesamtprokuristen der Gesellschaft sind:

Mag. (FH) Alexandra Balik

Dr. Georg Aichelburg-Rumerskirch

Thomas Eschelmüller

Wien, am 18. April 2016

**EDUARD  
BERGER**  
MITGLIED DES VORSTANDES

MMAG. DR.  
**HELMUT  
HARDT**  
MITGLIED DES VORSTANDES

## **Bestätigungsvermerk**

### **Bericht zum Jahresabschluss**

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Wiener Privatbank SE,  
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2015, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang, geprüft.

### ***Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss***

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den in Österreich anzuwendenden unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist.

### ***Verantwortung des Bankprüfers***

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Jahresabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing – ISA). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Bankprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Jahresabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Bankprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschaft relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

### ***Prüfungsurteil***

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

### **Aussagen zum Lagebericht**

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 18. April 2016

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Walter Reiffenstuhl  
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

## **ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER**

Die unterzeichnenden Mitglieder des Vorstandes bestätigen § 82 Abs 4 Z 3 BörseG als gesetzliche Vertreter der Wiener Privatbank SE,

- a) dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss ihres Wissens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Emittenten vermittelt;
- b) dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass er die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen sie ausgesetzt sind, beschreibt.

Wien, am 18. April 2016

**EDUARD  
BERGER**  
MITGLIED DES VORSTANDES

MMAG. DR.  
**HELMUT  
HARDT**  
MITGLIED DES VORSTANDES

**Entwicklung des Anlagevermögens**  
für das Geschäftsjahr vom  
**1. Jänner bis 31. Dezember 2015**

Posten des Anlagevermögens	Entwicklung zu Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibung					Buchwerte		
	Stand 1.1.2015 EUR	Zugänge EUR	Abgänge aus Verschmelzung EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2015 EUR	Stand 1.1.2015 EUR	Jahres- abschreibung EUR	Zuschreibung EUR	Abgänge EUR	Gesamt 31.12.2015 EUR	Stand 31.12.2015 EUR	Stand 31.12.2014 EUR
1. Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	1.012.180,00	3.756.250,00	0,00	1.012.180,00	3.756.250,00	11.880,00	71.790,00	0,00	11.880,00	71.790,00	3.684.460,00	1.000.300,00
2. Forderungen Kreditinstitute	694.387,88	0,00	0,00	242.932,00	451.455,88	93.041,88	50.502,00	0,00	0,00	143.543,88	307.912,00	601.346,00
3. Forderung an Kunden	4.920.000,00	0,00	0,00	0,00	4.920.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.920.000,00	4.920.000,00
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinslichen Wertpapiere	5.361.300,58	2.681.800,00	0,00	4.125.700,00	3.917.400,58	87.290,00	46.575,00	2.150,00	68.540,00	63.175,00	3.854.225,58	5.274.010,58
5. Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.995.340,00	0,00	0,00	4.995.340,00	0,00	158.775,00	0,00	0,00	158.775,00	0,00	0,00	4.836.565,00
6. Beteiligungen	2.719.520,00	4.760.926,72	0,00	2.719.450,00	4.760.996,72	0,00	410.663,92	0,00	0,00	410.663,92	4.350.332,80	2.719.520,00
7. Anteile an verbundenen Unternehmen	30.441.680,85	867.535,00	0,00	105.998,10	31.203.217,75	12.899.730,52	2.727.426,14	0,00	56.998,10	15.570.158,56	15.633.059,19	17.541.950,33
8. Immaterielles Anlagevermögen	961.942,61	44.614,56	0,00	0,00	1.006.557,17	758.837,55	81.202,53	0,00	0,00	840.040,08	166.517,09	203.105,06
9. Sachanlagen												
a. Betriebs- und Geschäftsausstattung	537.109,99	18.005,09	0,00	1.048,85	554.066,23	374.613,78	50.767,04	0,00	393,31	424.987,51	129.078,72	162.496,21
b. geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	3.650,30	0,00	3.650,30	0,00	0,00	3.650,30	0,00	3.650,30	0,00	0,00	0,00
	537.109,99	21.655,39	0,00	4.699,15	554.066,23	374.613,78	54.417,34	0,00	4.043,61	424.987,51	129.078,72	162.496,21
	51.643.461,91	12.132.781,67	0,00	13.206.299,25	50.569.944,33	14.384.168,73	3.442.576,93	2.150,00	300.236,71	17.524.358,95	33.045.585,38	37.259.293,18

**Impressum****Wiener Privatbank SE**

Parkring 12, 1010 Wien

T +43 1 534 31-0

F +43 1 534 31-710

[office@wienerprivatbank.com](mailto:office@wienerprivatbank.com)

[www.wienerprivatbank.com](http://www.wienerprivatbank.com)

BLZ 19440

Handelsgericht Wien

FN 84890 p